ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie

Fundación Ética & Economía Foundation Ethics & Economy

Bhopal - eine vergiftete Stadt

Anabel Schnura

www.ethecon.org

ethecon ist Mitglied des

Bundesverband Deutscher Stiftungen

ethecon ist Mitglied des Verbundes
alternativer und fortschrittlich
politisch bewegter Stiftungen

Wandel stiften

ethecon ist Mitglied in der
World Association for Political Economy

Die größte Chemie-Katastrophe der Menschheitsgeschichte
ist zugleich eines der größten Verbrechen des Kapitalismus.

ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie

Fundación Ética & Economía Foundation Ethics & Economy
www.ethecon.org

Hinweis

Der vermeintliche Einschluss von nicht-männlichen Personen durch die Verwendung männlicher Personenbezeichnungen, ist in der deutschen Wort- und Schriftsprache nach wie vor die Regel. Menschen, die nicht durch männliche Ausdrucksweisen repräsentiert werden, werden dadurch jedoch, wenn überhaupt, wesentlich seltener mitgedacht. Besonders gilt dies für Personen, die sich nicht oder nicht ausschließlich mit einem bestehenden binären Geschlecht identifizieren (Mann oder Frau).

Das ist kein formales Problem, es ist vielmehr Ausdruck struktureller Benachteiligung, falscher Geschlechts-Bilder sowie Zurückstellung und Herabsetzung in allen Lebensbereichen (Cissexismus bzw. Sexismus). Dies hat sowohl für Frauen, deren Geschlechtsidentität mit dem ihnen bei der Geburt zugewiesenem Geschlecht übereinstimmt, als auch für Personen, deren Geschlechtsidentität nicht mit dem Geschlecht übereinstimmt welches ihnen bei der Geburt zugeordnet wurde, in jeglicher Hinsicht benachteiligende Auswirkungen. Sprachlich werden sie weiter marginalisiert und ihre Existenzen werden ihnen dadurch abgesprochen.

Da Sprache nicht nur gesellschaftliche Phänomene abbildet, sondern ebenso auf diese Einfluss nimmt, das heißt sie verstärken, rechtfertigen oder auch in Frage stellen kann, ist die Forderung nach geschlechtergerechter Sprache kein Formalismus. Geschlechtergerechte Sprache ist vielmehr ein Mittel, um mehr Gleichberechtigung zu realisieren. Auf der Ebene der Sprache und über den Weg der Sprache auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen.

ethecon hat sich vor diesem Hintergrund entschieden, in der Schriftsprache bei geschlechtsbezogenen Formulierungen das Gender-Sternchen ("*") zu verwenden, um derart auf alle Geschlechtsidentitäten hinzuweisen.

ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie
Fundación Ética & Economía Foundation Ethics & Economy

ethecon tritt ein für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Umweltschutz.

ethecon arbeitet international und baut auf gleichberechtigte und solidarische Zusammenarbeit.

ethecon ist eine Stiftung von unten und arbeitet weitgehend ehrenamtlich.

ethecon sieht den Schlüssel zur Lösung der ökologischen und sozialen Probleme im Wandel weg vom Profitprinzip hin zu Solidarität, Gleichberechtigung und internationaler Völkerfreundschaft.

ethecon ist parteipolitisch und konfessionell unabhängig.

ethecon finanziert sich eigenständig. Spenden, Fördermitgliedschaften und Zustiftungen werden benötigt.

ethecon
Stiftung Ethik & Ökonomie
Postfach 15 04 35
40081 Düsseldorf/Deutschland
Schweidnitzer Str. 41
40231 Düsseldorf/Deutschland
Fon +49 - 211 - 26 11 210
Fax +49 - 211 - 26 11 220
eMail aks@ethecon.org
Internet www.ethecon.org
facebook facebook/ethecon
YouTube youtube/etheconStiftung
Twitter ethecon
verantwortlicher Vorstand
Axel Köhler-Schnura (Gründungsstifter)
Spendenkonto
EthikBank/Deutschland
IBAN DE58 8309 4495 0003 0455 36
BIC GENO DEF1 ETK

ethecon
Stiftung Ethik & Ökonomie
Postfach 15 04 35
40081 Düsseldorf/Deutschland
Schweidnitzer Str. 41
40231 Düsseldorf/Deutschland
Fon +49 - 211 - 26 11 210
Fax +49 - 211 - 26 11 220
eMail aks@ethecon.org
Internet www.ethecon.org
facebook facebook/ethecon
YouTube youtube/etheconStiftung
Twitter ethecon
verantwortlicher Vorstand
Axel Köhler-Schnura (Gründungsstifter)
Spendenkonto
EthikBank/Deutschland
IBAN DE58 8309 4495 0003 0455 36
BIC GENO DEF1 ETK

Inhalt

Vorwort 4

Spenden, Forderungen unterstützen & protestieren 6

00. Vorbemerkung 7

01. Einleitung 8

02. Vorgeschichte 11

2.1 Der Unfallhergang 11

2.2 Die Katastrophe 12

03. Folgen der Katastrophe für die Menschen vor Ort 15

3.1 Langfristige und generationsübergreifenden Gesundheitsschäden 16

3.2 Wirtschaftliche Folgen für die Bevölkerung 20

04. Die Kontamination des Grundwassers 23

05. Das Fabrikgelände 29

06. Politische Lage und die Frage nach der Verantwortlichkeit 30

6.1 Beschreibung und Analyse der Rolle des Staates 30

6.2 Beschreibung und Analyse der Rolle von UNION CARBIDE CORPORATE 34

6.3 Die Frage nach der Verantwortlichkeit 42

07. Selbstverwaltete Hilfe 45

7.1 Bhopal Medical Appeal 45

7.2 Die Sambhavna Trust Klinik 47

7.3 Chinagari Trust 56

08. Neuere Entwicklung 59

09. Fazit 64

10. Anhang 67

10.1 Verzeichnis Abkürzungen 67

10.2. Literaturverzeichnis 67

10.3 Internetquellen 69
10.4 Studien 73
10.5 Weitere Quellen 74
ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie 75
Schmährede
zur Ächtung der Vorstandsvorsitzmitglieder Andrew N. Liveris und
James M. Ringler sowie der GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL
mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2014/2015
von Dr. Muttanna Mallapa Mali 77
Grußwort
Dieu Hao Abitz (Deutschland) 83
Grußwort
Diane Wilson (USA) 85
Grußwort
Colin Toogood (Großbritannien) 86
Grußwort
Satinath Sarangi 88
Grußwort
Ann Wright (USA) 89
In eigener Sache: Jetzt handeln! 92

Demonstration gegen DOW DUPONT und zum Gedenken an die Opfer in Bhopal/Indien am 05.12.2016 in direkter Verbindung mit einer zeitgleichen Mahnwache der ethecon-AktivistInnen auf der Wallstreet in New York/USA

Vorwort

von Angela Beutler (Vorsitzende des Kuratoriums[1])

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

eine der Aktivist*nnen unserer Stiftung, Anabel Schnura, leistete in den Jahren 2014 bis 2015 in Bhopal in Indien viele Monate lang Freiwilligenarbeit. Die Stadt war 1984 von einer verheerenden Chemie-Katastrophe mit Hunderttausenden Opfern heimgesucht worden. Noch heute, 35 Jahre danach(!), vergiften sich Tausende neu und Hunderte sterben Jahr für Jahr. Anabel hat in dieser schrecklichen Situation nicht nur ein überzeugendes Beispiel internationaler Solidarität gelebt, sondern darüber hinaus auch ein festes und tragfähiges Fundament für dauerhafte konzernkritische Kooperation der Stiftung mit der Bewegung der Opfer in Bhopal geschaffen.

Es ist der Konzern DOW DUPONT aus den USA und seine Tochter UNION CARBIDE, die die volle Verantwortung für das schreckliche Pestizid-Unglück in Bhopal tragen - und bis heute jede Entschädigung der Opfer, ja sogar die Sanierung des havarierten Geländes verweigern. Damit ist die „größte Chemie-Katastrophe der Menschheitsgeschichte" zugleich eines der größten Konzern-Verbrechen des Kapitalismus. Anabel hat ihre Bachelor-Arbeit genutzt, um dieses Verbrechen in Bhopal zu untersuchen.

Wir danken Anabel für die Genehmigung, ihre Bachelor-Arbeit als ethecon-Broschüre veröffentlichen zu dürfen. Wir wünschen der Publikation weite Verbreitung und möglichst große Wirksamkeit. Die Tragödie in Indien muss bekannter werden! Der Druck auf DOW DUPONT muss erhöht werden, damit endlich die explodierte Fabrik, das Grundwasser und die Böden in Bhopal saniert werden, damit die vielen Hunderttausend Opfer und ihre Hinterbliebenen endlich gerecht entschädigt werden! Die Hilfsprojekte in Bhopal müssen mit vielen Spenden unterstützt werden, damit die Opfer ärztliche Versorgung erhalten!

---

[1] ethecon ist eine Vollstiftung bürgerlichen Rechts, registriert beim Senat für Justiz in Berlin. Geführt wird die Stiftung vom Vorstand, das Aufsichtsgremium der Stiftung ist das Kuratorium. Mehr dazu in der Satzung der Stiftung. Diese kann kostenfrei angefordert werden (Spende erbeten).

ethecon wurde 2004 von Aktivist*innen der konzern- und gesellschaftskritischen Bewegungen gegründet und setzt sich für Frieden, Umweltschutz und Gerechtigkeit ein. Mit aller Energie leistet ethecon Widerstand gegen Krieg, Ausbeutung und Umweltzerstörung. Ganz im Sinne des erklärten Ziels der Stiftung: „Für eine Welt ohne Ausbeutung und ohne Unterdrückung."[2]

Allerdings hängt der Erfolg der Stiftung maßgeblich von der Solidarität und der Unterstützung seiner Förder*innen, Zustifter*innen und Spender*innen ab. Wegen ihrer konsequent konzern- und kapitalismuskritischen Arbeit kommt ethecon auch nicht in den Genuss staatlicher oder anderer institutioneller Zuschüsse. Soll die Stiftung wirksam arbeiten und sich erfolgreich entwickeln, benötigt sie ehrenamtliche und finanzielle Hilfe „von unten".

Aus diesem Grund bitte ich Sie: Falls Ihnen der Bericht zusagt, helfen Sie mit Ihrer ehrenamtlichen Mitarbeit, Ihrer Spende, Ihrem Förderbeitrag und - so möglich - Ihrer Zustiftung. Sollten Sie zustiften wollen, aber der Mindestbetrag von 5 Tsd. Euro für Sie zu hoch sein, dann ist es wichtig zu wissen, das Zustiftungen bereits ab 20 Euro monatlich angespart werden können.

Spenden für die Solidarität mit Bhopal bitte unter dem Stichwort „Bhopal" auf das Konto EthikBank/Deutschland
IBAN DE58 8309 4495 0003 0455 36, BIC GENO DEF1 ETK.

Herzlichen Dank

- Angela Beutler[3] -

---

[2] Mehr zur Stiftung in der ausführlichen Stiftungsbroschüre „Für eine Welt ohne Ausbeutung und ohne Unterdrückung.", die auch die Gründungserklärung und die Charta der Stiftung enthält. Die Publikation kann kostenfrei angefordert werden (Spende erbeten).

[3] Angela Beutler (Diplom Betriebswirtin und Diplom Sozialökonomin), geboren 1953 in Westberlin, geschieden, ein Kind. Ausbildung zur Speditionskauffrau. Ehrenamtliche Arbeit in einem Jugendclub der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft (DAG, später ver.di). Freigestelltes Betriebsratsmitglied bei einem Berliner Einzelhandelsunternehmen und diverse Funktionen in der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen (HBV). Ab 1978 Studium im Zweiten Bildungsweg in Hamburg. Langjährige Arbeit in Hamburger Schifffahrtsunternehmen und Reedereien, dort auch Betriebsrätin. Aktiv in der Frauen- und Friedensbewegung, zahlreiche gewerkschaftliche Funktionen in der ÖTV, später ver.di. Ab 2006 Arbeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin für den Betriebsrat eines Automobilunternehmens, Übertritt in die IG Metall. Ab 2016 in Rente. Mitglied im Kuratorium der Stiftung ethecon. Aktiv bei den Senior*innen der IGM und der Partei Die Linke.

DOW muss zahlen!
Gerechtigkeit für Bhopal!
Folgen des Chemie-GAUs sanieren!

Es war der 03. Dezember 1984 als das Gift in Bhopal (Indien) die Menschen im Schlaf überraschte. Ein Leck in der Produktion tötete unmittelbar Zehntausende, Hunderttausende wurden vergiftet.

35 Jahre nach der größten Chemie-Katastrophe der Geschichte hat der Alptraum für die Menschen im indischen Bhopal noch immer kein Ende. 1984 wurden Zehntausende sofort getötet, Hunderttausende vergiftet. Schlimmer noch, das Sterben dauert an. Das Gelände der explodierten Pestizid-Fabrik wurde nie saniert, das Trinkwasser ist nach wie vor vergiftet. Täglich vergiften sich Menschen neu, darunter immer wieder Babys. Der für den GAU verantwortliche Chemie-Konzern DOW DUPONT (früher DOW CHEMICAL) weigert sich, zu sanieren und zu entschädigen.

Die Forderungen lauten: DOW muss zahlen! Gerechtigkeit für Bhopal! Die Folgen des GAU sanieren!

Join the Campaign to Demand
Justice for Survivors

Spenden Sie bitte unter dem Stichwort
„Gerechtigkeit für Bhopal!"
PayPal auf www.ethecon.org (Startseite oben rechts)
Spendenkonto EthikBank (international)
IBAN DE58 8309 4495 0003 0455 36

00. Vorbemerkung

ethecon veröffentlicht mit dieser Broschüre die Thesis von Anabel Schnura für den Bachelor of Arts „Sozialarbeit/Sozialpädagogik", den sie an der Hochschule Düsseldorf im Fachbereich Sozial-& Kulturwissenschaften erwarb. Die vorliegende Arbeit entstand im Dezember 2016 und trägt den Untertitel „Zur Verantwortlichkeit der indischen Regierung und des US-Unternehmens (UCC, UCIL/DOW CHEMICAL) im Hinblick auf eine gerechte Lösung für einen adäquaten Umgang mit den Opfern."

Zu beachten: Zum Zeitpunkt des Entstehens hieß der heutige Konzern DOW DUPONT noch DOW CHEMICAL.

Anabel (Jg.1990) ist ehrenamtliche Aktivistin der Stiftung. In den Jahren 2014 bis 2015 leistete sie insgesamt 11 Monate unentgeltliche Freiwilligenarbeit in der selbstver-walteten Sambhavna Trust Klinik in Bhopal/Indien.

Im Jahr 2015 wurde - nicht zuletzt auf Vorschlag von Anabel hin - der Internationale ethecon Black Planet Award 2015 an die Verantwortlichen für die schreckliche Katastrophe in Indien verliehen. Bei Austritt der Giftgase aus den schlecht gesicherten und gewarteten Chemie-Anlagen starben im Dezember 1984 unmittelbar Tausende und Hunderttausende wurden vergiftet. Die Grundwasserströme und die Böden wurden in großem Stil verseucht und vergiften noch heute täglich Menschen neu.

Mit dem Schmähpreis wurden die Vorstände Andrew Liveris und James Ringler sowie die GroßaktionärInnen von DOW DUPONT/USA an den Pranger gestellt.[4] Mit den Aktionen zur Übergabe des Preises im Dezember 2016 in den USA verlieh ethecon den Forderungen der vielen Hunderttausend Opfer und ihrer Hinterbliebenen nach gerechter Entschädigung und nach Sanierung der explodierten Anlagen eine Stimme.

Die Stiftung unterhält solidarische Beziehungen zur selbstverwalteten Sambhavna Trust Klinik in Bhopal und hat das Projekt vor Ort bereits mehrfach finanziell unterstützt.

[4] ethecon Dossier „Internationaler ethecon Black Planet Award 2014/15 an die Vorstandsmitglieder Andrew N. Liveris und James M. Ringler sowie die GroßaktionärInnen des Chemie-Konzerns DOW CHEMICAL (USA)", Düsseldorf 2015 (das Dossier kann kostenlos bei ethecon angefordert werden, Spende erbeten)

01. Einleitung

Im Jahr 1984 ereignete sich in Bhopal, der Hauptstadt des indischen Bundesstaates Madhya Pradesh, eine der verheerendsten, industriell verursachten Chemiekatastrophen der Welt. Ausgelöst wurde das Unglück durch ausströmendes Gas des Tochterunternehmens von UNION CARBIDE Corporation, UNION CARBIDE INDIA LIMITED (UCIL). Die Zahl der Erkrankten und der Todesopfer ist bis zum heutigen Tage nicht genau bezifferbar. Zudem ist keine Einigkeit zwischen den Indische Behörden und den Vorstandvorsitzenden des Konzerns festzustellen, wer als Hauptverantwortlicher für den Unfall gelten kann. Das Großunternehmen und der indische Staat beschuldigen sich seit 32 Jahren gegenseitig, die Schuld für die Tragödie zu tragen.

Die zentrale Frage, mit der sich die vorliegende Arbeit beschäftigt, lautet wie folgt: Wie könnte eine *gerechte Lösung* für einen adäquaten Umgang mit den Opfern der Chemiekatastrophe in Bhopal aussehen?

Um darauf antworten zu können, beschäftigt sich die vorliegende Arbeit mit der Frage, wie der Staat und die Konzerne mit der Verantwortung umgehen und welche Maßnahmen sie ergriffen haben, um eine medizinische Grundversorgung der Opfer in Bhopal zu gewährleisten.

Der in dieser Arbeit verwendete Begriff einer *gerechten Lösung* für Bhopal bezieht sich auf das allgemeine gesellschaftliche Verständnis des Terminus. Der Duden beschreibt demnach Gerechtigkeit als „Prinzip eines staatlichen oder gesellschaftlichen Ver-haltens, das jedem gleichermaßen sein Recht gewährt“[5]. Auch laut Bundeszentrale für politische Bildung ist Gerechtigkeit ein „zentraler Grundwert und oberstes Ziel des Rechtsstaates, das als Ordnungs- und Verteilungsprinzip immer wieder neu bestätigt und angewandt werden muss“[6]. Diese Definitionen bilden die Basis für den Gerechtigkeitsbegriff, der in dieser Arbeit verwendet wird und sich hierbei über vier Teil-bereiche definiert. Um den Opfern Gerechtigkeit zu Teil werden zu lassen, müsste die Verantwortung für den Unfall geklärt und eingestanden werden. Besonders wichtig wären eine umfassende gesundheitliche Betreuung, sowie ausreichende Schadens-ersatzzahlungen. Zudem gehört eine Sanierung des Werkes und der Umgebung zu einer *ge-*

[5] Duden. Gerechtigkeit. Onlineressource abrufbar unter: http://www.duden.de/rechtschreibung/Gerechtigkeit

[6] Bundeszentrale für Politische Bildung. Gerechtigkeit. Onlineressource abrufbar unter: http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/17548/gerechtigkeit

rechten Lösung. Es wird dargestellt, dass die erfolgten Maßnahmen unter dieser Betrachtungsweise keinesfalls ausreichend waren und sich sowohl die indische Regierung als auch der Konzern weiterhin weigern, eine Schuld an dem Unfall einzugestehen. Die Arbeit wird aufzeigen, wie stattdessen verschiedene Formen der selbstverwalteten Hilfe dazu beitragen, den Opfern die nötige Unterstützung zukommen zu lassen. Ein Anliegen der Arbeit ist es, im Hinblick auf die Problematik eines inadäquaten Umgangs mit der Katastrophe, die Misere der betroffenen Menschen in Bhopal darzustellen und wie zivilgesellschaftliche Strukturen versuchen Abhilfe zu schaffen. Die Sambhavna Trust Klinik dient hierbei als konträres Beispiel zum Verhalten von Staat und Konzern. Es soll aufgezeigt werden, wie das Konzept dieser Klinik gesundheitliche, soziale und ökologische Aspekte abdeckt.

Zum Verständnis der Problematik, die sich bei der Frage nach der Verantwortung ergibt, ist es unabdinglich, sich mit den ungenauen Opferzahlen und den Folgen der Katastrophe zu befassen. Da sowohl der Staat als auch der Konzern die Verantwortung von sich weisen, werden bis heute Studien zu den Auswirkungen auf die Gesundheit der dort lebenden Menschen und der Umwelt unter Verschluss gehalten. Unabhängige Studien anerkannter Organisationen wie zum Beispiel von *Greenpeace*, auf die in dieser Arbeit ebenfalls eingegangen wird, welche andere Resultate nachwiesen, werden nicht konzediert. Dadurch wird die Forschung zu diesem Thema erschwert. Hinzu kommt, dass nur eine geringe Anzahl an Forschungs- und Fachliteratur zu finden ist. Die Aussagen der vorliegenden Arbeit stützten sich demnach neben diverser Sekundärliteratur auch auf ein Interview, welches von der Verfasserin der Arbeit mit Dr. Mali Muttanna Mallappa, Arzt der Ayurvedischen Medizin, an der Sambhavna Trust Klinik, geführt wurde. Des Weiteren beziehen sich einige Ausführungen zum Fabrikgelände und zur aktuellen Lage auf die eigenen Beobachtungen der Verfasserin. Da sich die Tragödie von Bhopal in den 80er Jahren ereignete, ist das Wissen über diesen Vorfall in der jüngeren Generation in Deutschland kaum noch vorhanden. Der Umstand, dass es sich hierbei also um ein Thema handelt, das in der allgemeinen Wahrnehmung wenig Beachtung findet, motivierte die Autorin letztendlich, diese Arbeit zu verfassen.

Im ersten Teil der vorliegenden Arbeit wird kurz die Zeit vor der Katastrophe skizziert. Dieses Wissen ist die Voraussetzung, um den in den später folgenden Kapiteln behandelten Umgang der indischen Behörden und UNION CARBIDE CORPORATE (UCC) und UNION CARBIDE INDIA LIMITED (UCIL) mit den Geschehnissen von 1984 in Bhopal zu verstehen und bewerten zu können. Nach einigen geschichtlichen Bemerkungen sollen im zweiten Abschnitt der Arbeit die Szenarien der Unfallnacht genauer beschrieben

werden. Es wird erläutert, wie es zu diesem Unglück kam und was in der Nacht vom 2. auf den 3. Dezember 1984 in Bhopal geschah.

Im nachfolgenden Teil werden die Probleme, die das austretende Gas mit sich brachte, aufgezeigt und dabei die gesundheitlichen, wirtschaftlichen sowie die sozialen Folgen für die Opfer beleuchtet. Schätzungen gehen von mehr als 500.000 Betroffenen aus. Dies bedeutet, dass mehr als ¼ der Bevölkerung der Stadt Bhopal (1,8 Millionen Einwohner[7]) betroffen sind. Da vermutet wird, dass die Gesundheitsschäden generationsübergreifend und vererbbar sind, wird sich dieser Prozess noch weiter fortsetzen. In diesem Zusammenhang wird auch betrachtet werden, wie das kontaminierte Grundwasser und das alte Fabrikgebäude weiter zur Gefährdung der Gesundheit der Menschen vor Ort beitragen.

Daraus ergeben sich einige Fragen, die auf die politische Lage in Indien abzielen. Es wird auf den Einfluss des Staats und der Regierung bei der Frage nach einer *gerechten Lösung* und der Hilfe für die Betroffenen eingegangen. Inwiefern sind auch der Staat und die Regierung mitverantwortlich für die Entwicklungen in der Stadt? Und warum entziehen sich UNION CARBIDE Corporation und der indische Staat der Verantwortung? Anschließend wird in der Arbeit die selbstverwaltete Hilfe anhand von drei zusammenhängenden Nichtregierungsorganisationen (NGO) vorgestellt. Diese sollen eine Möglichkeit für eine *gerechte Lösung* und eine Behandlung angesichts der mangelhaften medizinischen Versorgung vor Ort aufzeigen. Des Weiteren wird der Umgang der Kommunen in Bhopal mit den Folgen dieser Umweltkatastrophe einbezogen. Es wird erläutert werden, welche Aufgaben die einzelnen NGO`s erfüllen und in welcher Art sie sich für eine *gerechte Lösung* für die Problematiken in Bhopal einsetzten.

Bei der Betrachtung der Hilfsmaßnahmen ist auffällig, dass sie hauptsächlich von eben erwähnten NGO’s organisiert werden.

Im letzten Kapitel der Arbeit werden die neuere Entwicklung der laufenden Gerechtigkeitsforderungen und Prozesse beleuchtet werden. In diesem Kontext werden verschiedene Aktionsformen aufgezeigt, die für eine *gerechtere Lösung* eingesetzt werden.

[7] Vgl.: Bhopal. Onlineressource abrufbar unter: https://de.wikipedia.org/wiki/Bhopal

02. Vorgeschichte

Die Anlage von UNION CARBIDE INDIA LIMITED Bhopal war eine große Chemiefabrik mit Hunderten von Spezialreaktoren, Druckbehältern und anderen Geräten. Hier wurden mehr als 1.000 Arbeitnehmer*innen beschäftigt. Die Fabrik in Bhopal war eine von 14 Anlagen, die von UNION CARBIDE in Indien betrieben wurden. Hauptsächlich sollte das Werk Pestizide herstellen. Die Anlage begann ihren Betrieb in den späten 1960er Jahren. 1969 wurde im Labor des Werkes die Arbeit aufgenommen. Zu Beginn wurden in den Laboren verschiedene Chemikalien gemischt und deren chemische Verbindungen untersucht. Die dafür verwendeten Produkte wurden aus den USA importiert. Dies diente der Herstellung von Pestiziden, die an indische Händler*innen verkauft wurden. Endgültig fertig gestellt wurde die Anlage jedoch erst zwischen 1972 und 1980. In den Folgejahren wurden in der Fabrik verschiedene Chemikalien wie Phosgen, Methylisocyanat (MIC) und Sevin produziert.[8] Zum ersten Mal wurde MIC im Jahr 1973 aus den USA importiert und im Dezember 1979 wurde eine eigene Anlage für die Produktion des tödlichen Gases in Bhopal installiert. Diese Anlage hatte eine Kapazität von 5.000 Tonnen. MIC wurde daraufhin im Jahre 1980 erstmals in dem Werk in Bhopal produziert. 1981 wurden 4.704[9] Tonnen Pestizide auf der Basis von MIC hergestellt. 1982/83 waren es 2.308 bzw. 1.657[10] Tonnen. MIC ist ein Zwischenprodukt von Carbamatpestiziden und etwa 500-mal giftiger als Cyanwasserstoff.[11] Während des Aufbaus der Anlage befand sich das Werk noch etwas außerhalb der Stadt. In den Folgejahren jedoch siedelten mehr und mehr einkommensschwache Menschen in der unmittelbaren Umgebung.[12] Laut Aussage von Dr. Mali war die Gegend bereits vor der Eröffnung des Werkes von einigen Menschen bewohnt.[13]

2.1 Der Unfallhergang

Durch die nachlässigen und teilweise überfälligen Routinewartungen der Anlage gab es an verschiedenen Stellen erhebliche Mängel. Laut Aussagen zum Unfallhergang ließ ein Mitarbeiter der Firma Wasser durch ein korrodiertes Rohr fließen. Daraufhin fielen mehrere Absprerrhähne aus und Wasser gelangte in den größten Tank, in dem sich

---

8 Vgl.: Bhopal Plant History and Ownership. Onlineressource abrufbar unter: http://www.bhopal.com/Bhopal-Plant-History-and-Ownership

9 Vgl.: Interview mit Dr. Mali Muttanna Mallappa, Arzt der Ayurvedischen Medizin in der Sambhavna Trust Clinic, vom 14.10.2016 per eMail, im Anhang (siehe beigefügte CD). Seite 1

10 Vgl.: ebd.

11 Vgl.: ebd.

12 Vgl.: Fatehi, Kamal. International Management- A Cross-Cultural and Functional Perspective. New Jersey: Prentice Hall, Inc., 1996. Seite 619

13 Vgl.: Interview mit Dr. Mali. Seite 1

das Methylisocanatgas befand. Durch den Kontakt des Gases mit dem Wasser kam es zu einer unkontrollierbaren Reaktion.[14] Die thermische Reaktion hatte einen zügigen Anstieg von Temperatur und Druck zur Folge. Dies wiederum führte dazu, dass eine Wolke des hochgiftigen Chemiegemischs dem Tank entweichen konnte und sich über den süd-östlichen Teil der Stadt verbreitete. Unmittelbar nach dem Austreten des Gases starben Hunderte von Menschen, die in Berührung mit der hochgiftigen Wolke gekommen waren.[15] Ein Gebiet von mehr als 60 Quadratkilometern wurde kontaminiert.[16]

2.2 Die Katastrophe

In der Nacht vom 2. auf den 3. Dezember 1984 kam es zu der schlimmsten Chemiekatastrophe mit schwerwiegenden Nachfolgen in der Geschichte der Menschheit.[17] Im Tank E610 lagerten zu diesem Zeitpunkt ca. 60 Tonnen des gefährlichen Methylisocyanat. Kurz nach Mitternacht entwich das Gas. Zwischen ca. 00:30 Uhr und 2:00 Uhr nachts entströmte das Gas in die Atmosphäre.[18] [19] An dem unerträglichen Geruch, der sich um den Tank herum ausbreitete, merkten die Arbeiter*innen schnell, dass etwas nicht stimmte. Offensichtlich waren sie sich der tatsächlichen Gefahr des Gases aber nicht bewusst, denn sie unternahmen nicht unmittelbar etwas. Zu diesem Zeitpunkt vibrierte der Tank schon auf Grund des erhöhten Drucks. Mit der Absicht, den Tank runter zu kühlen, richteten sie einen Wasserstrahl auf ihn. Allerdings war es dafür bereits zu spät. Die Arbeiter*innen ergriffen daraufhin die Flucht.[20] Angaben des Bhopal Medical Appeal bestätigen, dass über eine halbe Millionen Menschen dem Gas ausgesetzt waren. Bis heute erlagen mehr als 25.000 Menschen ihren Vergiftungen und noch immer leiden mehr als 150.000 Menschen an den Folgen des Unfalls.[21] Die Auswirkungen des Unglücks waren so verheerend, da die Öffentlichkeit und die Bewohner*innen rund um das Werk nicht unmittelbar informiert worden waren.

Lenk beziffert die Zahl der Opfer deutlich höher als der Bhopal Medical Appeal, laut seiner Recherche sind 600.000 Personen aktenkundig, die einen Schaden erlitten haben sollen. Er geht davon aus, dass die Dunkelziffer der Betroffenen erheblich größer ist als

---

14 Vgl.: UNION CARBIDE's Disaster. Onlineressource abrufbar unter: http://bhopal.org/what-happened/union-carbides-disaster/

15 Vgl.: Classen, Dorit. Die vergiftete Meinung. Kevelar: Informadia verlags-gmbh, 1986. Seite 7

16 Vgl.: Brauer, Gernot. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Konstanz: Band 1. UVK Verlagsgesellschaft mbH, 2005. Seite 498

17 Vgl.: Die gemeinsamen Opfer der Todesfabrik.2009. Onlineressource abrufbar: http://www.zeit.de/wissen/geschichte/2009-12/bhopal-chemieunglueck

18 Vgl.: Mukherjee, Suroopa. Bhopal Gas Tragedy – The Worst Industrial Disaster In Human History. Chennai: Tulika Publishers, 2005. Seite 7

19 Anm.: Die Zahlen des entweichenden Gases gehen weit auseinander. Es werden zwischen 20 und 45 Tonnen beziffert.

20 Vgl.: Lenk, Hans. Einführung in die angewandte Ethik. : Verantwortlichkeit und Gewissen. Stuttgart; Berlin; Köln: Kohlhammer, 1997. Seite 68

21 Vgl.: UNION CARBIDE's Disaster.

die offiziellen Zahlen.[22] Lenk macht deutlich, dass die Zahl nach seinen Vermutungen immer noch höher liegen könnte als seine Schätzung: „[…] diese Zahl bezeichnet somit eine untere Grenze der Schranke."[23] Zu den genauen Todes- und Opferzahlen gibt es keine Angaben. „Die präzise Zahl der Toten hat niemand ermittelt."[24] [25] Außeracht gelassen sind dabei die Folgen für Tiere und Umwelt, die ebenso verheerend waren und es immer noch sind.[26] In der Nacht des Unfalls starben laut Schätzungen zwischen 2.000 und 5.000 Menschen wie auch zahlreiches Vieh und andere Tiere.[27] Simone Fischer geht davon aus, dass über 150.000 Betroffene in Folge des Unglücks an chronischen Krankheiten leiden, die auch an die nachfolgenden Generationen weiter gegeben werden. „Auch die vermehrten Wachstumsstörungen bei heranwachsenden Kinder in der Region sind in weiten Teilen auf das Unglück zurückzuführen."[28]

Die Augenzeugin Aziza Sultan beschrieb die Ereignisse wie folgt:

> "At about 12.30 am I woke to the sound of my baby coughing badly. In the half light I saw that the room was filled with a white cloud. I heard a lot of people shouting. They were shouting 'run, run'. Then I started coughing, with each breath seeming as if I was breathing in fire. My eyes were burning."[29]

Ein stechender, beißender Geruch ging von der extrem heißen Giftwolke aus, die ca. vier Stunden dicht über dem Boden schwebte, wie es weitere Zeugen beschrieben. Diejenigen, die viel des Giftes einatmeten, starben innerhalb weniger Minuten. Die ersten Symptome waren eine schwere Reizung der Augen. Diese brannten und waren sehr lichtempfindlich. Die Augenlider krampften. Auch die Nase und der Hals waren extrem gereizt. Die Schädigung der Atemwege war am verheerendsten. Die Betroffenen fingen plötzlich an zu husten und empfanden ein Beklemmungsgefühl in der Brust.[30]

Die Menschen, die in Kontakt mit dem Gas gekommen waren, starben auf unterschiedlichste Weise. Zum Teil erbrachen sie unkontrolliert und erstickten an ihren eigenen

---

22 Vgl.: Lenk, Seite 67ff
23 Ebd.
24 Brauer, Seite 498
25 Anm.: Die Zahlen der Todesopfer bis heute variieren zwischen 15.000 und 30.000, die Zahl der Erkrankten variiert zwischen 100.000 und 500.000.
26 Vgl.: Fatehi, Seite 618
27 Vgl.: Ladd, John. Moralische Verantwortung, normale Katastrophen und Bürgertugend. In: Wirtschaft und Ethik. Lenk, Hans/ Maring, Matthias. Stuttgart : Reclam, 1992. Seite 285
28 Vgl.: Fischer, Simone. Tage in Indien. Oldenburg: Isensee Verlag, 2016. Seite 17
29 The Agony of Bhopal. Onlineressource abrufbar unter: http://bhopal.org/second-poisoning/bhopal-second-poisoning/
30 Vgl.: Strubelt, Otfried. Gifte in unserer Umwelt. Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt, 1989. Seite 81 ff

Körperflüssigkeiten. Andere bekamen Krämpfe im ganzen Körper und verstarben an Organversagen. Wie bereits erwähnt wurde verursachte das Gas ein Brennen in den Augen, sodass die Betroffenen halb blind durch die Straßen irrten. Dadurch breitete sich Panik aus.[31] Diejenigen, die noch in der Lage waren zu laufen und noch ein wenig Sehkraft besaßen, versuchten eines der nächst gelegenen Krankenhäuser aufzusuchen. Diese waren jedoch überfüllt. Das Management der Firma erklärte den Ärzten in den Krankenhäusern, dass das Brennen in den Augen besser werden würde, wenn sie diese mit klarem Wasser ausspülten. Das ausgetretene Gas habe eine ähnliche Wirkung wie Tränengas. Es würden auch keine Langzeitfolgen entstehen. Die Patienten*innen versuchten die Augen auszuspülen, was jedoch ohne Erfolg blieb.[32]

[31] Vgl.: The Agony of Bhopal.

[32] Vgl.: Jaising, Indira. Sathyamala, C. Legal Rights… and Wrongs: Internationalizing Bhopal. In: Kirby, John/O'Keefe, Phil/Timberland/Lloyd. Sustainable development. London: Earthscan Punlications Ltd., 1995. Seite 175

03. Folgen der Katastrophe für die Menschen vor Ort

Offizielle Zahlen bestätigen, dass 639.793 Menschen bei der indischen Regierung Schadensersatzforderungen einreichten, da sie gesundheitliche Schäden erlitten hätten.[33]

Mali geht von mehr als einer halben Millionen Menschen aus, die Gesundheitsprobleme davon getragen haben. Darunter Frauen, Männer und vor allem Kinder. In den ersten 72 Stunden nach der Katastrophe wurden mehr als 8000 Tote gezählt.[34] Am meisten litten und am ehesten starben kleine Kinder, ältere Menschen und schwangere Frauen.[35] Die Zahl der Todesopfer stieg bis zum heutigen Tag auf 25.000 bis 30.000. Die Tendenz ist steigend. Betroffene, die die Katastrophe in Kinderjahren miterlebten, erliegen nun langsam den chronischen Krankheiten, die als Folge der Katastrophe zu werten sind. Dabei sind viele Todesfälle auf Krebserkrankungen zurückzuführen, die das Gas verursacht hat. Aber auch chronische Erkrankungen und Beeinträchtigungen der Lunge, der Nieren und anderer Organe führten zum Tode.[36]

Der Staatsbeamte Iswar Dass, der verantwortlich war für Hilfsmaßnahmen vor Ort, äußerte, dass die durch das Gas verursachten Erkrankungen und Todesfälle weiter ansteigen würden:„[…] the death toll continues to rise due to the lingering effects of the gas".[37]

Zusammenfassend lässt sich feststellen: Dass sowohl die indischen Behörden als auch UNION CARBIDE CORPORATE viele der auftretenden Krankheiten nicht auf das ausgetretene Gas zurückführen und eigene Studien dementsprechend ausrichteten. Somit ist es deutlich schwieriger, die Krankheits- und Todesfälle genau zu definieren. Studien von unabhängigen Institutionen und Nichtregierungsorganisationen weisen deutliche Unterschiede, zu solchen des Staates oder des Unternehmens, auf. Unabhängig durchgeführte Studien kommen zu dem Resultat, dass das Gas durchaus ursächlich für ein vermehrtes Auftreten von Krankheitsfällen ist. Laut diesen Studien habe sich die Anzahl der Gesundheitsschäden erheblich erhöht.

---

33 Vgl.: Brauer, Gernot. ECON-Handbuch der Öffentlichkeitsarbeit. Düsseldorf; Wien; New York; Moskau: ECON Verl., 1993. S.433
34 Vgl.: Interview mit Dr. Mali. Seite 2-3
35 Vgl.: Smith, Keith. Enviromental Hazards. London and New York: Routledge, 1996. Seite 327
36 Vgl.: Interview mit Dr. Mali. Seite 17
37 Asheghian, Parviz/ Ebrahimi, Bahman. International Business. New York: HarperCollinsPublishers, Inc., 1990. Seite 683

3.1 Langfristige- und generationsübergreifende Gesundheitsschäden

> "Symptom prevalence surveys conducted by the ICMR indicate that morbidity was higher in the exposed area [26%] as compared with the control area [18%] when assessed during the period November 1988 to March 1990. Results from the survey carried out by the International Medical Commission on Bhopal show that a large number of subjects reported general health problems [exposed 94% vs unexposed 52%] and episodes of fever [exposed 7.5 per year vs unexposed 2.5 per year]. Respiratory, neurological, psychiatric and ophthalmic symptoms also showed a strong gradient by exposure category."[38]

Laut der BBC sind die gesundheitlichen Schäden der Menschen in verschiedene Ursachentypen einzuteilen. So gibt es einerseits diejenigen, die das Gas in der Nacht einatmeten, und andererseits diejenigen, die durch das kontaminierte Grundwasser erkrankten.[39]

Eines Artikels der *Fundamental and Applied Toxicology* zu Folge wurden zwar einige wenige Studien zu der Toxizität von Methylisocyant durchgeführt, die Informationen dieser Studien wurden jedoch nicht veröffentlicht. Der Schwerpunkt dieser Untersuchungen lag dabei auf den langzeitlichen Gesundheitsschäden, ausgelöst durch den Kontakt mit dem Gas. Das *National Toxicology Program and National Institute of Environmental Health Sciences* untersuchte Anfang 1985 die akuten und langfristigen Auswirkungen von MIC auf die Gesundheit von Nagetieren. Auch UNION CARBIDE CORPORATION führte eigenständige Studien an anderen Tieren durch. Diese Studien evaluierten die Gesundheitsschäden, die in Bhopal beobachtet wurden. Die Studien zeigten auch, dass die Wirkung des Gases Hautirritationen hervorruft. Die anfänglichen Symptome nach dem Erstkontakt mit der gasförmigen Substanz zeigten eine Reizung der Augen, der Nase und der Kehle. Diese Krankheitsbilder gingen einher mit Husten und Würgereflexen.[40] Man hatte angenommen, dass die Reizung der Augen zu Blindheit führen würde. Dieser Verdacht bestätigte sich nur teilweise. Dokumentiert wurden hingegen Hornhautgeschwüre, auch Schädigungen der Lunge und der Atemwege sind

---

38 Interview mit Dr. Mali. Seite 10

39 Vgl.: Madslien, Jorn / Richardson Ben. Bhopal's economy was stalled by the 1984 gas leak. 29.11.2009. Onlineressource abrufbar unter: http://news.bbc.co.uk/2/hi/business/8380243.stm

40 Vgl.: Bucher, John R. Methylisocyanate: A Review of Health Effects Research since Bhopal. In: Fundamental and Appliedtoxicology. Volume 9, Issue 3, October 1987, Seite 367.

weit verbreitet. Diese sind in den meisten Fällen chronisch und unheilbar.[41] Dies bestätigten auch Biopsien der Lungen von Personen, die sechs Monate nach dem Unglück verstorben waren. So ergaben diese Untersuchungen der Leichen, dass verschiedene Einschränkungen der Organe zu beobachten waren. Zum Beispiel entstanden Läsionen, was ein Absterben der Bronchien, der Lungenbläschen und der kleinsten Blutgefäße in der Lunge zur Folge hatte, ausgelöst durch das Einatmen des Gases. Dadurch wurden die Atemwege blockiert. Die Menschen, die das Gas eingeatmet hatten, wurden schwach. Manche fielen in Ohnmacht. Andere erbrachen und urinierten unkontrolliert. Kolikartige Schmerzen im Bereich des Unterleibs wurden von den Überlebenden beschrieben. Aus neurologischer Sicht wurden Panikattacken, Depressionen, Unzurechnungsfähigkeit, Apathie und Muskelkrämpfe dokumentiert.[42] Andere Autopsien berichteten über Stauung, Blutung und Konsolidierung im Bereich der Lunge. Die Lunge der Betroffenen war in diesen Fällen vergrößert und sehr ödematös. Die Blutgefäße der Lunge waren mit viskosem, kirschrotem Blut gefüllt. Die Bronchien und die Luftröhren der untersuchten Leichen waren stark gerötet und enthielten eine weiße Substanz. Auch wurden Blutungen an der Leber, im Bauch, an den Nieren und im Gehirn diagnostiziert. Obwohl diese Befunde anscheinend typisch waren, wurde bisher keine systematische Auswertung der gesammelten Autopsie-Daten veröffentlicht.[43] Auch der *Indian Council for Medical Research* (ICMR) hatte die Opfer der Katastrophe aufgefordert, sich untersuchen zulassen, um die langfristigen Auswirkungen studieren zu können, die auf die Freisetzung des giftigen Methylisocyanat zurück zu führen waren. Die Resultate der Studie zeigten genetische Störungen bei Neugeborenen sowie niedriges Geburtsgewicht, Wachstums- und Entwicklungsstörungen und angeborene Fehl-bildungen.[44]

Die Hauptursachen für die Todesfälle liegen laut eines Artikels des *Environmental Health Perspectives* bei den chronischen Entzündungen der Augen und der Lunge. Ebenso werden reproduktive Gesundheitsprobleme und psychische Erkrankungen als langzeitliche Schäden benannt. Die akuten Symptome schlossen Übelkeit, Erbrechen, Kurzatmigkeit, Schmerzen in der Brust, Bewusstlosigkeit, Schwindel, Erstickungs-gefahr, Zucken, Kopfschmerzen und Krämpfe ein. Eine andere Querschnittsstudie von

[41] Vgl.: Deichmann, W.M.B./ Mac Donald, W.E.. Liver Cancer death in the continental USA from 1930 to 1972. Amer. Industr. Hyg. Ass. J. 37 (1976) 595-498. In: Strubelt, Otfried. Gifte in unserer Umwelt. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt, 1989. Seite 82

[42] Vgl.: Interview mit Dr. Mali. Seite 11

[43] Vgl.: Bucher, John R. Seite 368-369

[44] Vgl.: Patil, Rajan R. Investigating Genetic outcomes following 1984 Toxic Union Cabride Disaster in India: Epidemiological Challenges. International Journal of Occupational Medicine and Environmental Health, 2010. Seite 397-398

Medico Friend Circle, die vier Monate nach dem Gasleck durchgeführt wurde, betrachtete als Ausgangspunkt der Untersuchungen die Lungenfunktion. Es wurde eine deutliche Beeinträchtigung der Lungenfunktion nachgewiesen. Bei dieser Studie wurden BewohnerInnen eines Slums in unmittelbarer Nähe der UNION CARBIDE CORPORATE-Anlage und die BewohnerInnen eines Slums, ca. 10 km entfernt, als Probanden untersucht.[45]

Bei Frauen, die in dem betroffenen Gebiet lebten und leben, wurde eine Vielzahl von medizinischen Einschränkungen festgestellt. So haben verschiedene Studien gezeigt, dass bei bis zu 50 Prozent der dem Gas ausgesetzten Frauen eine unregelmäßige Menstruation zu beobachten war und bei Müttern kurz nach der Geburt der Milcheinschuss ausblieb.[46] Schwangere Frauen konnten ihre ungeborenen Kinder nicht vor dem Gas schützen. Die Rate der Fehlgeburten stieg von 6 bis 10 Prozent auf 43 Prozent. Auch die Neugeborenen- und Kindersterblichkeit erhöhte sich von 2,6 bis 3 Prozent auf 14,2 Prozent.[47] Eine Studie, die die Sambhavna Trust Klinik 2001 durchführte, untersuchte Daten zu der physischen Verfassung von Personen, die zwischen 1982 und 1986 geboren worden waren und deren Mütter dem Gas ausgesetzt gewesen waren. Diese Studie zeigte deutlich, dass die Folgegeneration, bei der auch viele nicht unmittelbar mit dem Gas in Berührung kamen, ebenfalls mit gesundheitlichen Problem konfrontiert ist.[48]

Devinder Kaur ist Gynäkologin in der Sambhavna Trust Klinik in Bhopal. Sie stellte fest, dass Frauen unter 35 Jahren pathologische Probleme hätten:

> "Early menopause, menstrual disorders, infertility, excessive discharge and even cervical cancer are now common among surviving women, Fibrosis of the lungs, reproductive toxicity among women are common who were exposed to MIC."[49]

Wie in Auszügen bereits gezeigt wurde, haben Forschungsstudien ergeben, dass das Gas die Atemwege, die Augen, die Fortpflanzung, die Immunologie und die muskulos-

---

45 Vgl.: Dhara, V. Ramana/ Dhara, Rosaline/ Acquilla, Sushma D./ Cullinan, Paul. Personal Exposure and Long-Term Health Effects in Survivors of the UNION CARBIDE Disaster at Bhopal. Environmental Health Perspectives, May 2002, Vol. 110, Issue 5. Seite 487–500

46 Vgl.: Shrivastava, Paul. 5 Long-term recovery from the Bhopal crisis. Onlineressource abrufbar unter: http://archive.unu.edu/unupress/unupbooks/uu21le/uu21le0c.htm#economic%20recovery

47 Vgl.: Deichmann/ Mac Donald. Seite 82

48 Vgl.: Dinham, Barbara/ Sarangi, Satinath. The Bhopal gas tragedy 1984 to ? The evasion of corporate responsibility. In: Enviroment & Urbanization, Vol 14 No 1 April 2002. Seite 96

49 Trivedi, Shashikant. Sambhavna Trust Clinic: A decade of healing in Bhopal. 2008. Onlineressource abrufbar unter: http://www.business-standard.com/article/economy-policy/sambhavna-trust-clinic-a-decade-of-healing-in-bhopal-108061001073_1.html

keletalen Systeme der exponierten Personen geschädigt hat. Ebenso wurden die Psyche und das genetische Material der Betroffenen nachhaltig beeinträchtigt. Die Forschung hat ebenfalls gezeigt, dass die Nachkommen der Überlebenden, die nach der Katastrophe geboren wurden, von dem Gift gekennzeichnet sind. Zehntausende dieser zweiten Generation leiden unter Geburtsfehlern, Wachstums- und Entwicklungsstörungen.[50]

Leider sind manche dieser Studien nicht repräsentativ, da sie einen zu kurzen Zeitraum umfassen: „Most followup studies that have been published on the victims relate to the first 6 months after the accident."[51]

Das Fehlen der medizinischen Dokumentation der Verletzungen stellte auch ein Problem für die folgende Behandlung der Patient*innen dar. Ohne die Basis-Daten über die Gesundheit der Bevölkerung war es schwierig, spezifische medizinische Konsequenzen der MIC-Exposition zu identifizieren und fokussierte Behandlungsprotokolle zu entwickeln. In Entwicklungsländern ist es nicht unüblich, mangelhafte Gesundheitsinformationen über Patient*innen zu erhalten. Dennoch bemühte sich das *Indian Council of Medical Research* und die örtliche medizinische Hochschule, mehrere epidemiologische und medizinische Überwachungsstudien durchzuführen. Diese Studien wurden jedoch nicht veröffentlicht mit der Begründung, dass sie während der laufenden Gerichtsverfahren gegen UNION CARBIDE CORPORATION eingesetzt werden könnten.[52]

Laut eines Berichts von UCC sei das ausgetretene Methylisocyanat nicht verantwortlich für das Auftreten von Blindheit und die Schädigung der Augen. Es wird behauptet, dass die Medien, die kurz nach der Katastrophe Menschen mit verbundenen Augen zeigten, die Situation aufbauschen wollten. Des Weiteren wird geäußert, dass Studien des *Indian Council of Medical Research* berichten, dass zwar ernste Verletzungen der Lunge aufgetreten seien, diese jedoch nur auf einen kleinen Prozentsatz der Bevölkerung begrenzt seien. Ebenso gebe es keine Hinweise darauf, dass die Katastrophe Krebs, Geburtsfehler oder andere Krankheiten verursacht habe. Ferner führten UNION CARBIDE, das *U.S. National Institute of Health* und andere Forschungseinrichtungen Untersuchungen mit Methylisocyanat durch und kamen zu dem Schluss, dass keine latenten langfristigen Probleme zu erwarten seien.[53]

---

50 Vgl.: Interview mit Dr. Mali. Seite 12-13

51 Dhara/ Dhara/ Acquilla/ Sushma/ Cullinan. Seite 487–500

52 Vgl.: Shrivastava. 5 Long-term recovery from the Bhopal crisis.

53 Vgl.: Browning, Jackson B. UNION CARBIDE Disaster at Bhopal. Retired Vice President, Health, Safety, and Environmental Programs. UNION CARBIDE Corporation, 1993. Seite 13-14

Hier stehen die Ergebnisse verschiedener Studien sich diametral gegenüber. Der Rahmen der vorliegenden Arbeit reicht leider nicht aus, um abschließend zu bewerten, welche Ergebnisse der Wahrheit entsprechen. Es sei aber darauf hingewiesen, dass Studien des Unternehmens selbst mit Vorsicht betrachtet wurden.

3.2 Wirtschaftliche Folgen für die Bevölkerung

Ein Artikel des Nachrichtensenders BBC vom 29. November 2009, also knapp 25 Jahre nach der Tragödie, beschrieb die wirtschaftliche Lage in Bhopal wie folgt:

> „The leak, which is often described as the world's worst industrial accident, also knocked the city's economic development back years, if not decades, causing widespread and long-lasting poverty well beyond the areas affected by the initial gas cloud."[54]

Es lag in der Verantwortung der Industrie und der Regierung, Gelder zur Verfügung zu stellen, um eine angemessene medizinische Versorgung sicherzustellen. Auch sollte die finanzielle Unterstützung der Opfer gewährleistet sein, um die Folgen der Katastrophe zu reduzieren.[55]

Ein weiterer Punkt ist, dass es seit dem Unglück kaum neue ausländischen Investoren*innen gab, die in Bhopal Fabriken bauten, was der Wirtschaft ebenfalls schadete, so Kothari in dem Artikel der BBC. Der restliche Teil Indiens erlebte in den Jahren nach der Tragödie einen wirtschaftlichen Aufschwung. Nicht so hingegen Bhopal und der andere Teile von Madhya Pradesh. "Investment hasn't been coming to Bhopal because of the stigma."[56]

Aber nicht nur dieses Stigmas wegen litt die Wirtschaft. So wurden durch die Schließung der Anlage 650 Mitarbeiter[57] arbeitslos. Auch die Arbeitsunfähigkeit der Opfer machte der Ökonomie zu schaffen und die Kosten für eine Rehabilitation lasteten ebenfalls schwer.[58]

Die sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Katastrophe wurden bis heute nicht umfassend dokumentiert. So gibt es beispielsweise keine offiziellen Informationen zu den

---

54 Madslien, Jorn / Richardson Ben. Bhopal's economy was stalled by the 1984 gas leak.
55 Vgl.: Broughton, Edward. The Bhopal disaster and its aftermath: a review. Online Ressource aufrufbar unter: https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC1142333/
56 Madslien / Richardson. Bhopal's economy was stalled by the 1984 gas leak.
57 Wir verwenden hier nur das Maskulinum, um dem tatsächlichen Genderverhältnis Rechung zu tragen
58 Vgl.: Shrivastava. 5 Long-term recovery from the Bhopal crisis.

Zahlen verwaister Kinder. Auch die Familien, die Menschen verloren haben und deshalb einkommensschwächer sind, werden bei der Begutachtung des Unglücks weitestgehend außer Acht gelassen. Da es in Indien weit verbreitet ist, dass der Mann für den Unterhalt der Familie sorgt, leben die Familien, deren Männer gestorben sind, in Armut. Selbst die Männer, die nicht unmittelbar an den Folgen des Unglücks verstarben, sondern langzeitlich erkrankt und dadurch arbeitsunfähig sind, können nicht für die grundlegendsten Dinge aufkommen. Tatsächlich wurde die Fabrik schon in einer ärmlichen Gegend aufgebaut: 70 Prozent der ansässigen Leute in der Umgebung des Werks lebten vor dem Unglück bereits am Existenzminimum. Sie gingen den einfachsten Beschäftigungen nach. So reparierten sie zum Beispiel Roller oder verkauften Gemüse am Straßenrand. Selbst diese wenig ertragreichen Tätigkeiten können sie inzwischen nicht mehr ausführen.[59] So sind 25 Jahre (Stand 2009) nach dem Unglück weiterhin 57 Prozent der betroffenen Bevölkerung nicht mehr in der Lage, mehr als einige Stunden am Stück zu arbeiten. Dadurch litt die Wirtschaft in Bhopal erheblich. Teilweise haben die Menschen dort kaum das nötige Geld, um die Grundbedürfnisse befriedigen zu können.[60]

Die Tatsache, dass das Einkommen der Familien plötzlich wieder sank, hatte zur Folge, dass viele der Kinder aus diesen Familien nicht mehr die Schule besuchen konnten. Die meisten Schulen in Indien sind in privater Hand und müssen monatlich bzw. jährlich bezahlt werden. Das war vielen Familien nicht mehr möglich. Daraus ergibt sich eine Spirale, der die neue Generation kaum entkommen kann. Die fehlende Schulbildung macht es schwer, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. In der Folge können diese Kinder wiederum kaum genug verdienen, um die eigenen Kinder zur Schule zu schicken.[61]

Manche Banken sahen in dem Unglück eine Chance. Sie vergaben Darlehen mit unverhältnismäßig hohen Zinsen. Da die Betroffenen kaum ein Einkommen hatten, waren sie auf diese Gelder angewiesen.[62] Aber nicht nur Banken, sondern auch viele Privatpersonen wollten durch die Krise ihr eigenes Kapital vermehren. So wurden mehr und mehr private Geldverleihinstitute gegründet. Einzelpersonen verliehen Geld mit einem bis zu 300 prozentigen Zinssatz. Es war fast unmöglich für die Kreditnehmer*innen, dieses Geld zurück zu zahlen.

---

59 Vgl.: Interview mit Dr. Mali. Seite 3
60 Vgl.: Economic Effects. Onlineressource abrufbar unter: http://bhopalgasdisaster.weebly.com/economic-effects.html
61 Vgl.: Interview mit Dr. Mali. Seite 3
62 Vgl.: Economic Effects.

Ein weiteres Problem stellt die soziale Ächtung dar. Vor allem Frauen wurden gesellschaftlich ausgeschlossen, da sie auf Grund des Gases nicht mehr fähig waren, gesunde Kinder zur Welt zu bringen. Die Bevölkerung vermutete eine Unfruchtbarkeit, was in Indien als Schande für die ganze Familie gilt. Auch wurden diese Frauen nicht verheiratet, weil sich die meisten indischen Männer der Problematik nicht stellen wollten.[63]

> "Ultimately, the people who are not growing and who are the poorest in the city are those who have suffered in the UNION CARBIDE accident and have not received that helping hand to grow."[64]

[63] Vgl.: Interview mit Dr. Mali. Seite 3-4
[64] Madslien / Richardson. Bhopal's economy was stalled by the 1984 gas leak.

04. Die Kontamination des Grundwassers

In jeder Produktionsanlage, die Pestizide herstellt, fallen Nebenprodukte und Abfallprodukte an. So auch in der Fabrik von UNION CARBIDE INDIA LIMITED in Bhopal. Es entspringen jeder hergestellten Tonne Pestizide auch gleichzeitig mehrere Tonnen gefährlicher Abfälle. Von 1969 bis 1977 wurde der Abfall, der in der Fabrik erzeugt wurde, in 21 Gruben auf dem Fabrikgelände gelagert. Im Jahr 1977 wurden im Hauptsitz von UCC in Danbury, Connecticut, USA drei Solar-Verdunstungsbecken (SEP) gebaut. Diese lagen etwa 400 Meter nördlich von der Fabrik zwischen Ackerland. In diesem Zusammenhang haben interne Dokumente von UNION CARBIDE CORPORATION 1981 gezeigt, dass der Boden rund um die SEPs verseucht war. Die Bauern verloren ihr Vieh und versuchten mit Anwälten gegen die Vergiftungen vorzugehen. UCC zahlte jedoch Gelder an die Bauern, die die Äcker um die SEPs bewirtschafteten, um dies unter Verschluss zu halten.[65]

Zwischen 1969 und 1984 hatten UCIL Carbamatpestizide und Organische Chloride hergestellt. In dieser Zeit wurden die giftigen Abfälle und Nebenprodukte an mehreren Standorten innerhalb der Anlage und in dem Solarverdampfungsbecken, das sich außerhalb befand, gelagert. Nachdem die Anlage (1984) stillgelegt worden war, wurden die hochgiftigen Abfälle auf dem Werksgelände und in dem SEP liegen gelassen.[66]

So beurteilte ein vorläufiger Bericht von *Eveready Industries Limited Bhopal* die Abfälle der damaligen Industrieanlage als gefährlich. Eine Richtlinie von 1989, die die Kriterien von gefährlichen Abfällen in Kategorien einteilt, stufte die Abfälle des Werks von UCIL in drei Fällen als äußerst gefährlich ein, in Folge der Verunreinigungen von Land und Wasser. Um die Umweltqualität, die Qualität des Wassers und der Pflanzen gewährleisten zu können, kommt auch dieser Bericht zu dem Schluss, dass eine Sanierung der Flächen unabdinglich ist.[67] Eine andere Studie des *Engineering Research Institutes* hingegen behauptet, dass die Abfälle nicht unter die Gefahrengutkategorie fallen, es aber dennoch sinnvoll wäre, die Abfälle zu entsorgen, um einen gegenwärtigen und auch langfristigen Schutz der Umwelt und der Bevölkerung gewährleisten zu können.[68]

---

[65] Vgl.: Interview mit Dr. Mali. Seite 16-17

[66] Vgl.: Technical Proposal for the Final and Complete Remediation of the Abandoned Factory Site of UNION CARBIDE. at Bhopal India. 2006, Madhya Pradesh State Pollution Control Board Bhopal. Seite 1

[67] Vgl.: Assessment of Contaminated Areas due to past waste Disposal Practies at EIIL, Bhopal. Eveready Industries India Limited Bhopal. Seite 2-3

[68] Vgl.: Assessment of Pollution Damage due Solar Evaporation Ponds at UCIL, Bhopal. Madhya Pradesh, Pradushan Niwaran Mandal, Bhopal. National Enviromental Engineering Institute. 1990, Nagpur.

Durch offizielle und inoffizielle Studien von verschiedenen Organisationen (einschließlich einer Studie von *Greenpeace*), des Konzerns UCC und der Regierung konnten hochgiftige Schwermetalle im Grundwasser nachgewiesen werden. Des Weiteren haben die Studien organische Chemikalien, die Krebs hervorrufen und schwere Schäden verursachen können, in den Proben festgestellt, die rund um das ehemalige Fabrikgelände gesammelt wurden. Mit dem Ziel der Bewusstmachung der langfristigen negativen Auswirkungen des verunreinigtem Trinkwassers, startete die Sambhavna Trust Klinik 2000 ein Pilotprojekt in der Gemeinde Atal Ayub Nagar. Dieses Bildungsprogramm sollte auf die gesundheitlichen Schäden hinweisen, die durch das verseuchte Grundwasser entstehen könnten. Die BewohnerInnen dieses Stadtteils stellten Forderungen nach reinem Trinkwasser an die Regierung. Bei diesem Prozess erhielten sie nachhaltige Unterstützung des Sambhavna Trusts. Im September 2000 wurden schließlich sechs Wassertanks installiert. Diese waren mit Wasser aus anderen Gebieten der Stadt gefüllt und konnten somit als Trinkwasser genutzt werden.[69]

Im November 2004 zum Beispiel wurde berichtet, dass das Gelände noch mit tausenden Tonnen von giftigen Chemikalien verseucht ist.[70] Zu diesen Chemikalien gehörten unter anderem Benzol Hexa-Chlorid und Quecksilber, die in offenen Behältern oder lose auf dem Boden gelagert würden. Durch den Abfluss des Regenwassers gelangten die Chemikalien in das Grundwasser und somit in lokale Brunnen und Bohrlöcher. Die Ergebnisse der Wasseranalysen in akkreditierten Laboren im Vereinigten Königreich zeigen eine Schadstoffbelastung, die das gesetzlich vorgeschriebene Höchstmaß der Belastung durch die genannten Chemikalien um das 500-fache überschreitet. Statistische Erhebungen mit den ansässigen BewohnerInnen in ähnlich armen Gebieten, jedoch weiter entfernt von der Anlage, zeigen, dass die Anzahl der Krankheiten der Anwohner in unmittelbarer Nähe des alten Werkes deutlich höher ist als bei den Anwohner*innen die weiter weg leben.[71]

Laut Mali erläutert ein weiterer Bericht des *Indian Institute of Toxicological Research* aus dem Jahr 2006, dass BewohnerInnen, die in Stadtteilen leben, in denen das Grundwasser verunreinigt ist, eine viel höhere Anzahl von Augen-, Magen-Darm-, Lungen- und Hautproblemen aufweisen.[72] Mali erklärt weiter, dass einen anderen Bericht nach, des *Green-*

---

69 Vgl.: Dinham/ Sarangi. Seite 98

70 Vgl.: Technical Proposal for the Final and Complete Remediation of the Abandoned Factory Site of UNION CARBIDE. Seite 2-3

71 Vgl.: ebd.

72 Vgl.: Interview mit Dr. Mali. Seite 23-24

peace Research und des *Madhya Pradesh Pollution Control Board,* verschiedenste Chemikalien im Boden und Grundwasser nachgewiesen wurden. Hierbei überstiegen die Konzentrationen dieser toxischen Chemikalien die Normen und Richtlinien der Weltgesundheitsorganisation. Im Jahr 2009 analysierte das Zentrum für Wissenschaft und Umwelt eine Wasser- und acht Bodenproben von verschiedenen Standorten innerhalb der Fabrik und elf Wasserproben von Orten außerhalb der Fabrik. Auch diese Analyse der Proben bestätigte die weitläufige Verseuchung des Bodens und des Wassers.[73]

In einem Zeitraum von 22 Jahren haben verschiedene Organisationen Analysen ausgesuchter Bodenproben durchgeführt, um die Toxizität des Grundwassers nachzuweisen. Von 1990 bis 2012 sammelten und untersuchten staatliche und nichtstaatliche, nationale und internationale Organisationen die Proben. In einem Radius von 3,5 km um das Gelände der Fabrik herum wurde eine erhöhte Konzentration von Pestiziden, toxischen Chemikalien und Schwermetallen im Grundwasser und im Boden nachgewiesen. Dabei wurde das untersuchte Grundwasser einer Tiefe von mehr als 30 Metern entnommen.[74] „Die Gifte lagern bis heute im Boden und verseuchen das Grundwasser. Entsorgt wurden sie nie."[75] Aus diesem Grund hat sich die Sambhavna Trust Klinik des Problems angenommen und führt eigenständig mit Hilfe ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen und anderer Organisationen Studien zur Verunreinigung des Grundwasser durch. Eine der Studien bezog sich auf die Auswirkungen des kontaminierten Grundwassers und untersuchte dabei 100.000 Menschen aus etwa 20.000 Familien. Die Menschen wurden hierbei anhand ihrer Krankheitsgeschichten in vier unterschiedliche Kategorien unterteilt, je nach Form des Kontakts mit dem Gas. Die erste Testgruppe war 1984 direkt in Berührung mit dem Gas gekommen, die zweite nutzte das verunreinigte Grundwasser, die dritte war sowohl dem Gas ausgesetzt gewesen und nutzte anschließend auch das verseuchte Grundwasser. Die letzte vierte Gruppe hatte gar keinen Kontakt mit dem Gas und auch nicht mit dem kontaminierten Grundwasser. Auf Grund der Ergebnisse dieser Untersuchung, die eine Verseuchung aufwiesen, stellte die NGO, die Sambhavna Trust Klinik die Forderung nach einer angemessenen Behandlung.[76] Aber nicht nur die Sambhavna Trust Klinik, befasste sich mit der Verseuchung des Bodens und des Grundwassers, wie bereits erwähnt wurde.

---

73 Vgl.: ebd.

74 Vgl.: Interview mit Dr. Mali. Seite 17

75 Vgl.: Fischer. Seite 17

76 Vgl.: Bhopal gas tragedy: NGO Sambhavna Trust raises concern over congenital defects in kids. Onlineressource abrufbar unter: http://economictimes.indiatimes.com/news/politics-and-nation/bhopal-gas-tragedy-ngo-sambhavna-trust-raises-concern-over-congenital-defects-in-kids/articleshow/50007887.cms

Dadurch, dass das leerstehende Fabrikgelände bis zum heutigen Tage nicht kernsaniert wurde und somit die Chemikalien weiter ins Grundwasser sickern, wird das Grundnahrungsmittel Wasser weitestgehend vergiftet. Die örtliche Grundwasserversorgung an dieser Stelle versorgt schätzungsweise 50.000 Menschen. Manche von ihnen nutzen dieses Wasser, um ihre Wäsche zu waschen, um damit zu kochen und sich zu waschen. Im schlimmsten Fall trinken sie es über einen Zeitraum von mehr als 30 Jahren. Die Studien sollen zeigen, welcher Zusammenhang zwischen der Verwendung des verunreinigten Wassers und den vermehrt auftretenden Krankheiten besteht.

Eine Analyse von Parivesh Bhawan beim *Central Pollution Control Board* belegt, dass seit der Katastrophe nur wenige Maßnahmen zur Sanierung sowie zur Entsorgung der noch vorhandenen Chemikalien, Pestiziden, Abfälle und des Tankinhalts unternommen wurden. Restliche Lagerbestände der giftigen Chemikalien sind immer noch auf dem Gelände. Eine große Fläche des Bodens ist verseucht. Ebenso sind die Gebäude und Anlagenteile kontaminiert.[77]

> "After the catastrophic gas leak, the factory was locked up and left to rot, with all the chemicals and wastes still there. UNION CARBIDE left the factory and its surrounds without cleaning them."[78]

Auch zeigt die Studie, dass sich die Situation mehr als 30 Jahre nach der Katastrophe in dem ehemaligen UNION CARBIDE Pestizid-Werk und der Umgebung nicht sehr stark verändert hat, da es zu einem Stillstand bei der Frage der Sanierung der Anlage gekommen ist. Die Bedingungen vor Ort sind nach wie vor dieselben. Dies entspricht den Erwartungen der Wissenschaftler*innen, die diese Studie durchführten. Laut ihrer Ansicht sei die Wahrscheinlichkeit groß, dass Umwelt und Bevölkerung einen Schaden davon tragen würden, wenn man die Fabrik mehr als 30 Jahre unberührt lasse. Weder ein richtiger Abriss des Geländes oder der bestehenden Anlagenkomponenten wurde unternommen, noch die Sanierung von diversen Flächen und Grundwasserressourcen in der Nähe und anderer kontaminierter Teile der Industriegebäude wie Tanks, Geschäfte, Lagerräume hat stattgefunden.[79]

Umweltschützer und Experten haben wiederholt davor gewarnt, dass diese Abfälle inmitten der Stadt eine potenzielle Bedrohung darstellen. Die daraus resultierende Verschmutzung kann zur langsamen und schwerwiegenden Vergiftung und zu Krankheiten

---

[77] Vgl.: Bhawan, Parivesh. Analysis of soil and groundwater samples in Bhopal: Results of Ground Water and Soil Samples Collected from UCIL. Central Pollution Control Board. 2012, Bhopal. Seite 13-14

[78] Bhopal's Second Poisoning. Onlineressource abrufbar unter: http://bhopal.org/second-poisoning/bhopal-second-poisoning/

[79] Vgl.: Vgl.: Bhawan. Seite 13-14

führen. Pestizide und ähnliche Chemikalien können das Nervensystem beeinflussen sowie Leber und Nieren beschädigen. Verschiedene Studien des *Madhya Pradesh State Pollution Control Board* haben gezeigt, dass seit dem Unfall die Anzahl der Krebs- und anderen Erkrankungen gestiegen ist. Auch die Kindersterblichkeit liegt in diesem Gebiet weit über dem Durschnitt des Landes. Es wurden immer wieder Forderungen von Anwohner*innen und Organisationen, die sich mit der Thematik befassten, gestellt, die giftigen Abfälle zu entsorgen und das Gelände von den Schadstoffen zu reinigen. Diese Forderungen blieben bis zum heutigen Zeitpunkt ohne Erfolg.[80]

Nach der Katastrophe wurden zahlreiche Umweltstudien im Laufe der Jahre durchgeführt: Sowohl von der Staatsregierung in Madhya Pradesh, UNION CARBIDE INDIA LIMITED (UCIL), verschiedenen anderen indischen Regierungsstellen, indischen Umweltfirmen und nicht- staatlichen Organisationen (NGOs). In diesen Studien wurde versucht, das Ausmaß der Boden- und Grundwasserkontamination am Standort zu ermitteln, ob das Grundwasser in den angrenzenden Gebieten verunreinigt ist, und wenn ja, was diese Verseuchung verursacht hat.[81]

Im Gegensatz zu den zuvor benannten Studien ließen die Berichte, die von UCC durchgeführt wurden eine andere Schlussfolgerung zu. Bei den Recherchen und Analysen der Berichte und Studien ist aufgefallen, dass diese, die von UCC und dem Bundesstaat Madhya Pradesh durchgeführt worden weitaus positiver für deren Interessen ausfallen sind. Eine Pressemitteilung aus dem Jahre 1990, die die Analysen von Grundwasserproben rund um das ehemalige Fabrikgelände beschreibt, behauptet eindeutig, dass es keine Kontamination des Grundwassers gibt in Bezug auf die Chemikalien des Werks. Dieser Bericht stammt vom *Madhya Pradesh Pollution Control Board.*[82] Weiterhin mutmaßen die Autoren, dass die von Zeit zu Zeit durchgeführten Studien vom *National Environment Engineering Research Institut* (*Neeri*) ebenfalls keine Verseuchung des Grundwassers nachweisen können. Es wird mit Nachdruck dargelegt, dass die Aussagen des *American Citizen Environmental Laboratory* zu revidieren seien, da diese nicht der Wahrheit entsprächen. Dem Bundesstaat Madhya Pradesh läge des Weiteren keine dieser Studien vor und gelte aus diesem Grund als nicht korrekt.[83]

---

80 Vgl.: Technical Proposal for the Final and Complete Remediation of the Abandoned Factory Site of UNION CARBIDE. Seite 3

81 Vgl.: Environmental Studies of the Bhopal Plant Site. Onlineressource abrufbar unter: http://www.bhopal.com/Environmental-Studies-of-Bhopal-Plant-Site

82 Vgl.: Safe Disposal of Waste in UNION CARBIDE Premises no Contamination of Groundwater and Soil from Wastes. Directorate of Public Relations, Government of Madhya Pradesh, News Item. Bhopal, 1998.

83 Vgl.: ebd.

In diesem Zusammenhang ist es erstaunlich, dass eben eine Institution, das *Madhya Pradesh Pollution Control Board,* im Jahre 1998 zu diesem Ergebnis kam. Und wenige Jahre später ein anderes Resultat präsentierte. Es scheint, als ob das Institut die Ergebnisse je nach Auftraggeber ausrichte. So wird deutlich, dass die Ergebnisse dieser Studie, die von UNION CARBIDE angeordnet wurde und ebenso für das *Greenpeace Research* positiv für die jeweiligen Parteien ausfalle. Dennoch wird deutlich, dass drei Jahrzehnte nachdem die Anlage runtergefahren wurde, die UNION CARBIDE Fabrik in Bhopal weiterhin eine reale Gefahr für die Menschen dort darstellt. Fast jede unabhängige Studie, die die Auswirkungen der Abfälle innerhalb und außerhalb des Standorts von UCIL maß, kam zu folgendem Schluss: Es gibt großflächige Verunreinigung im Boden und Wasser auf dem gesamten Gebiet der Fabrik. Mehrere Studien haben gezeigt, dass das Grundwasser im Bereich der UNION CARBIDE CORPORATE Fabrik in Bhopal mit einer Vielzahl von Chemikalien belastet ist, die bei der Herstellung von Pestiziden verwendet wurden. Es sei darauf hingewiesen, dass der Werksstandort UNION CARBIDE nie saniert und gereinigt wurde und es wurden keine Maßnahmen ergriffen, um das Eindringen von gelagerten Chemikalien in das Grundwasser zu verhindern.

05. Das Fabrikgelände

Wie bereits im vorausgehenden Teil erwähnt wurde, steht das alte Gemäuer der Fabrik heute noch genauso wie vor nun fast 32 Jahren. Das Gelände wird von einer Mauer aus Beton umrundet. Diese Mauer ist ca. zwei bis drei Meter hoch und hat an sämtlichen Stellen Löcher, durch die man ungehindert auf das Areal gelangen kann. Zwar sind Sicherheitsmänner beauftragt worden, Unbefugten den Zutritt zu dem Gelände zu verweigern, aber diese sind nur am Haupteingang anzutreffen und somit können die Menschen, die sich in Slums rund um das Gelände angesiedelt haben, ungehindert die Anlage betreten. Sie nutzen die Fläche für ihr Vieh und ihre Kinder spielen und klettern in den Ruinen. Auch nehmen die nahegelegenen BewohnerInnen Schlamm und Erde von dort für den Bau ihrer Häuser.

Nahezu unberührt sind die Räumlichkeiten der Anlage seit dem Desaster. Es ist ein langsamer Zerfall der Anlage zu beobachteten. Durch die klimatischen Verhältnisse und die voranschreitende Zeit sind die Gemäuer und Rohre rostig und marode geworden und einsturzgefährdet.[84]

[84] Vgl.: Technical Proposal for the Final and Complete Remediation of the Abandoned Factory Site of Union Crbide. Seite 2 ff

06. Politische Lage und die Frage nach der Verantwortlichkeit

> „THE BHOPAL TRAGEDY of December 3, 1984, in which at least 2,300 people died and more than 200,000 were injured, brought together two critical issues facing not just India but most of the Third World today: the role that Western multinational corporations will play in development, and the degree of environmental risk that poor nations are willing to accept as the price of rapid industrialization."[85]

Um die aktuelle Situation in Bhopal besser zu verstehen, ist es unerlässlich, den Umgang des Staates und des Konzerns mit der Katastrophe und ihren gravierenden, anhaltenden Folgen zu analysieren.

In den 1980er Jahren war es der indischen Regierung ein großes Anliegen, nicht nur mit regionalen bzw. nationalen Unternehmen zusammen zu arbeiten, sondern auch mit globalen bzw. internationalen Playern. Die Regierung sollte dem Prinzip nach stellvertretend für die Menschen des eigenen Landes stehen. Die indischen Machthaber handelten allerdings damals allein zu Gunsten der nationalen Wirtschaft, um diese voranzutreiben. Die Industrialisierung, die die globalen Firmen ins Land brachte, kam den Einwohnern Indiens vorerst zugute. So profitierten anfangs beide Seiten von der Anlage in Bhopal.[86] Dies bezieht sich einerseits auf die bessere Arbeitsmarktsituation und anderseits auf den Ausbau der Infrastruktur.

Der indische Staat hielt zusammen mit indischen Aktionären 49 Prozent der Aktien von UNION CARBIDE INDIA LIMITED (UCIL) und das Unternehmen UNION CARBIDE CORPORATION (UCC) die restlichen 51 Prozent. UNION CARBIDE INDIA LIMITED ist ein Tochterunternehmen der UNION CARBIDE CORPORATION. Das Unternehmen sorgte für Arbeitsplätze und Bevölkerungswachstum in der Region, wovon der Staat profitierte.

6.1 Beschreibung und Analyse der Rolle des Staates

In den 1970er Jahren begann die indische Regierung, ausländische Unternehmen zu gewinnen, die in Indien Fabriken bauten, um in die lokale Industrie zu investieren mit dem Ziel, die Wirtschaft anzukurbeln. UNION CARBIDE CORPORATION (UCC) wurde ge-

[85] Bordewich, Fergus M. The lessons of Bhopal: the lure of foreign capital is stronger than environmental worries. 2015. Onlineressource abrufbar unter: http://www.chingaritrustbhopal.com/

[86] Vgl.: Fatehi. Seite 620

beten, eine Anlage zur Herstellung von Sevin zu bauen, ein häufig in Asien verwendetes Pestizid. Im Rahmen der Transaktion bestand die indische Regierung darauf, dass ein erheblicher Prozentsatz der Investition von lokalen Aktionären getätigt wurde. Die Regierung selbst hatte eine 22%-ige Beteiligung an der Tochtergesellschaft, UNION CARBIDE INDIA LIMITED (UCIL). Die lokalen Aktionäre selbst hielten weitere 27% der Aktien. Somit gehörte fast die Hälfte der Anlage indischen Staatsangehörigen und der Regierung.[87]

Das Unternehmen entschied zusammen mit der lokalen Regierung, die Anlage in Bhopal zu bauen auf Grund der zentralen Lage und des ausbaufähigen Zugangs zur Infrastruktur. Der Stadtrat stellte bereits 1975 einen Antrag, dass die Fabrik verlegt werden sollte, da sich im Laufe der Jahre immer mehr Menschen um das Gelände herum ansiedelten. Trotz der Begründung, dass das Werk eine Gefahr darstelle, wurde dieser Forderung nicht nachgekommen. Als Antwort wurden die offiziellen Antragsteller des Amtes entbunden.[88] Die Anlage wurde zunächst nur für die Mischung von Pestiziden genehmigt. Dafür wurde zu Beginn MIC in relativ geringen Mengen von der Muttergesellschaft in den USA importiert. Basierend auf dem steigenden Wettbewerb in der chemischen Industrie begann UCIL die eigene Herstellung des Zwischenproduktes MIC, um schneller und effizienter zu produzieren. Dies war ein anspruchsvoller und gefährlicher Prozess.[89] Wegen der geringeren Nachfrage nach Pestiziden wurde im Jahr 1984 die Herstellung von Sevin auf ein Viertel seiner Produktionskapazität reduziert. Die weit verbreiteten Missernten und der Hunger auf dem Subkontinent in den 1980er Jahren führten zu einer erhöhten Verschuldung der Bauern, die die Pestizide kaufen sollten. Durch das sinkende Einkommen konnten die Landwirte nicht weiter in Pestizide investieren. Lokale Manager wurden angewiesen, die Anlage zu schließen. Aufgrund der geringen Rentabilität bereiteten sie das Werk im Juli 1984 für den Verkauf vor.[90] In der Zwischenzeit war bereits zu vernehmen, dass die Anlage in Bhopal erhebliche Sicherheitsmängel aufwies im Vergleich zu dem Schwesterwerk in West-Virginia.[91] Die lokale Regierung war sich somit über die Sicherheitsproblem im Klaren, handelte aber nicht. Sie befürchtete die wirtschaftlichen Auswirkungen des enormen Arbeitsplatzwegfalls

[87] Vgl.: Fortun K. Advocacy after Bhopal. Chicago: University of Chicago Press; 2001. Seite 259
[88] Vgl.: Fatehi. Seite 619, 620
[89] Vgl.: Broughton. The Bhopal disaster and its aftermath: a review.
[90] Vgl.: Shrivastava, Paul. Bhopal: Anatomy of a Crisis. Cambridge: MA , Ballinger Publishing; 1987. Seite 184
[91] Vgl.: Under a Noxious Cloud of Fear. Time Magazine, 1885. Onlineressource abrufbar unter: http://www.cbgnetwork.org/2623.html

im Falle einer Schließung des Werkes und verschwieg der angeschlagenen Branche daher die schwerwiegenden industriellen Mängel.[92]

Unmittelbar nach der Katastrophe versuchte UCC sich aus der Verantwortung zu ziehen. Sie distanzierte sich ganz bewusst von der Tochterfirma UCIL in Indien. UCC versuchte hartnäckig, die Schuld auf UCIL zu schieben. Die Anlage sei vollständig von der indischen Tochtergesellschaft gebaut und betrieben worden. Dies wiederum bedeutete, dass die indische Regierung und die indischen Anteilseigner die Verantwortung tragen müssten und das Unternehmen in den USA nichts damit zu tun habe.[93] Dennoch war die Öffentlichkeit anderer Meinung: Da das Mutterunternehmen UCC eine amerikanische Firma war, sollte auch die Strafverfolgung auf US-amerikanischem Boden stattfinden. Kaum hatte sich das Gas nach wenigen Tagen etwas verflüchtigt, wurde die erste Multi-Milliarden-Dollar-Klage von einem amerikanischen Anwalt bei einem US-Gericht eingereicht. Das geschah am 7.Dezember 1984.[94] Eine Delegation US-amerikanischer Anwälte flog zu diesem Zeitpunkt nach Bhopal, um sich einen Eindruck der Lage zu verschaffen. Sie erhielten die Ermächtigung der Opfer, in ihrem Namen vor US-Gerichten zu klagen. Nach Durchsicht dieser Klagen bestimmte Richter Keenan in New York einen Vertreter der Regierung, der im Namen der Opfer prozessieren sollte.[95] Von diesem Zeitpunkt an begannen die juristischen Prozesse gegen den Konzern und die Regierung. Im März 1985 verabschiedete die indische Regierung den Bhopal Gas-Leck Desaster Act. Diese Rechtsabhandlung sollte sicherstellen, dass Ansprüche auf Entschädigung schnell und gerecht behandelt und ausgeführt würden. Das Gesetz machte die Regierung zum alleinigen Vertreter der Opfer in den Gerichtsverfahren sowohl innerhalb als auch außerhalb Indiens. Denn schließlich wurden alle Fälle auf der Basis des US-Rechtssystem behandelt.[96] An diesen Abläufen lässt sich erkennen, wie die Beteiligten versuchten, die Verantwortung von sich zu weisen.

Nach 1984 verbot die indische Behörde für Umwelt Unternehmen, die mit gefährlichen Substanzen arbeiteten, sich in der Nähe von bevölkerten Gegenden niederzulassen. Ursprünglich bestand die Regierung darauf, eine Einführung in die Komplexität der Anlage zu bekommen und zu erfahren, welche Verfahren angewendet würden und was produziert werden sollte. Ebenso verlangte sie eine kompetente Beratung in Bezug auf die Vorhaben in Bhopal. Ohne jegliche Belehrung und trotz der vorerst fehlenden In-

[92] Vgl.: Shrivastava. Seite 184
[93] Vgl.: Bhopal Plant History and Ownership.
[94] Vgl.: Broughton. The Bhopal disaster and its aftermath: a review.
[95] Vgl.:Jaising/ Sathyamala. Seite 175
[96] Vgl.: Broughton. The Bhopal disaster and its aftermath: a review.

frastruktur der Gegend wurde die Anlage gebaut. Die Regierung ließ sich dabei von den langjährigen guten Beziehungen zu UNION CARBIDE CORPORATION beeinflussen. Als Reaktion auf das Unglück vermied es die Regierung, sich der eignen Verantwortung zu stellen. Die Anerkennung der Mitschuld am Unfall blieb vollkommen aus. Die Regierung distanzierte sich von UCC und lehnte deren Hilfsmaßnahmen vorerst ab. Informationen zu dem Unglück wurden vom Staat strengstens kontrolliert, um die eigene politische Legitimität zu wahren. Dennoch muss zugutegehalten werden, dass die Regierung unmittelbar nach dem Ereignis handelte. Sie stellte Geld zur Verfügung, sorgte für Nahrung und medizinische Versorgung. Auch leitete sie rechtliche Schritte gegen verschieden Beamte ein, die in dem Werk tätig waren.[97]

Die Chemie-Industrie setze sich nach Fatehi[98] dafür ein, dass in allen Ländern dieselben Sicherheitsvorkehrungen vorhanden sein sollten. Dies sei aber zum Zeitpunkt des Unglückes gar nicht möglich gewesen. Im Vergleich arbeiteten in der indischen Behörde für Umweltschutz 150 Mitarbeiter*innen, in der US-amerikanischen seien es hingegen 4.400, fast dreißigmal so viele gewesen. Forscher*innen in Entwicklungsländern hätten herausgefunden, dass auch die Bezahlung der Arbeitnehmer*innen weit auseinander gehe. Weiterhin müssten sie viel niedrigeren Standards entsprechen und hätten auch enorm große Flächen zu kontrollieren im Gegensatz zu Arbeitnehmer*innen dieses Bereiches in der westlichen Welt. Die Regierungsbeamten und die Arbeiter des Werkes seien in den Aufbau des Werks eingebunden gewesen, jedoch nicht in der Lage solche hochgefährlichen Prozesse beurteilen zu können. Sie waren zu wenig sensibilisiert und geschult, um die Sicherheitsvorkehrungen, die gesundheitlichen Risiken und die Gefahren für die Umwelt abschätzen zu können. Fatehi wirft ihnen vor, dass sie sich dessen hätten bewusst sein müssen, als sie sich entschieden, solche hochkomplexen Technologien zu importieren. Der damalige Bürgermeister von Bhopal habe zu diesem Zeitpunkt nicht die geringste Ahnung gehabt, was in dem Werk passierte und welche potentielle Gefahr davon ausging.[99]

Diese Abhandlung der rechtlichen Situation des indischen Staates soll einen groben Eindruck darüber vermitteln, wie sich der Staat zugunsten des Konzerns UNION CARBIDE CORPORATE im Prozess verhielt. Es wird allerdings auch in dieser Zusammenfassung bereits deutlich, inwieweit sich die Regierung auf unmoralische Abmachungen mit diesem internationalen Unternehmen einließ. Trotz der Anklagen, unter

[97] Vgl.: Fatehi. Seite 619, 620
[98] Vgl.: Fatehi. Seite 619 ff
[99] Vgl.: ebd.

anderem wegen Todschlags, wurde gebilligt, dass der Vorsitzende Warren Anderson nicht zu den Gerichtsverfahren erschien und die indische Regierung auch keinerlei Schritte einleitete, um dies zu ändern. Die obersten Vertreter*innen Indiens hatten bei diesem Unternehmen die ökonomischen Aspekte gesehen, im Gegensatz zu den sozialen und moralischen. Sie hatten sich erhofft, durch die Investitionen der globalen Unternehmen die Wirtschaft ankurbeln und die ökonomische Situation des Landes verbessern zu können. Mit dem Resultat, dass in Bhopal die Wirtschaft ein Tief erlitt und die Menschen bis heute an den Folgen leiden.

6.2 Beschreibung und Analyse der Rolle von UNION CARBIDE CORPORATE

Laut Mali suchte sich UNION CARBIDE CORPORATION ganz bewusst Bhopal als Standort aus. Die Stadt habe zentral in Indien strategisch sehr gut gelegen. Sie verfügte über eine weit ausgebaute Infrastruktur und bot somit eine gute Anbindung zu anderen Gegenden Indiens. Außerdem habe die Stadt eine große Menge an Wasserressourcen besessen. Vor allem aber entschied sich UCC für Bhopal, da in Indien generell und in Bhopal ein anderes Lohnniveau galt als in den USA. Und auch die Sicherheitsvorkehrungen waren viel niedriger als in westlichen Ländern.[100]

Die Gewinnmaximierung steht bei UCC im Vordergrund, was ein Artikel aus der *Business Week* von 1964 „Thriving under Fetters" bestätigt. Er fasst die Motivation wie folgt zusammen: „Like other U.S. companies in india, UNION CARBIDE finds itself hobbled by government controls; but profits an vast potential market lure it to big-scale investment."[101]

Zwei Jahre vor der Katastrophe wurde ein dreiköpfiges Sicherheitsteam von UNION CARBIDE CORPORATION vom Hauptsitz des Unternehmens aus nach Bhopal gesandt. Dort sollten sie die Anlage auf Sicherheitsmängel hin prüfen. Sie verlangten einen aufschlussreichen Bericht über die Sicherheitsgefahren des MIC-Sektors. Der Bericht empfahl diverse Änderungen zur Verringerung der Risiken an der Anlage, aber diese Empfehlungen wurden nie umgesetzt. UCC wies die Verantwortung von sich, indem sie der indischen Regierung unterstellte ihre Aufsichtspflicht im Rahmen des Fehlverhaltens, die Anlage effektiv zu kontrollieren und den Anwohner*innen erlaubte sich in der unmittelbaren Umgebung niederzulassen, verletzte.[102] Hinzukommt, dass die Toxizität des Gases

[100] Vgl.: Interview mit Dr. Mali. Seite 2
[101] Thriving Under Fetters. Business Week, November 7, 1964. Seite 59.
[102] Vgl.: Zsolnai, Laszlo. Ethics in the Economy – Handbook of Busineess Ethics. Bern: Peter Lang AG, European Acadamic Publishers, 2002. Seite 157

nicht genau untersucht worden war und es auch dazu nur notdürftige Informationen gab. Den Angestellten ebenso wie den indischen Managern des Werks wurden wenige Informationen über die chemischen Eigenschaften des Gases übermittelt.[103]

In dem Werk „Abuse of Power" behaupten die Autoren, dass Bhopal kein Unfall gewesen sei, sondern ein Desaster, das passieren musste. Die Anlage von Bhopal sei nur ein Beispiel, um die Unternehmensstrategie von UNION CARBIDE im Ausland zu repräsentieren. Die Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmer*innen und der Bevölkerungen spiele eine untergeordnete Rolle bei den Bemühungen, den Gewinn zu steigern. Auch sei es ein Lehrbuchfall, der das Scheitern des Unternehmens verdeutliche. Selbst die minimalen Standards und die angemessenen sozialen Leistungen seien in Bhopal nicht erfüllt worden.[104] Es wird deutlich gemacht, dass das Management von UNION CARBIDE beschlossen habe, sich gegen allgemeine soziale Richtlinien zu stellen, um Profite zu maximieren und Verluste zu verringern. Sie seien das Risiko einer Katastrophe eingegangen, indem sie auf Sicherheitsmaßnahmen verzichteten. Des Weiteren wird hervorgehoben, dass die Produktion und die Lagerung des giftigen Gases MIC hoch riskant waren. Das Unternehmen wollte in Indien einen gleich profitablen Markt erschließen wie in den USA. Um höhere Profite zu garantieren, befolgten sie dabei allerdings nicht die von den indischen Managern empfohlenen kleineren Tanks, die viel weniger gefährlich gewesen wären, sondern bauten große, risikoreiche Container, in denen das Gas gelagert wurde. Denn diese kleineren Lagerungsmöglichkeiten hätten dazu geführt, dass sie auf dem Markt in Indien nicht die gewünschten Profite erzielt hätten.[105] Die Planung und das Verhalten, welches oben beschrieben wurde, verdeutlichen die Dominanz der wirtschaftlichen Leistungskriterien gegenüber den sozialen.

Das Unternehmen legte in Bhopal keinen großen Wert auf Sicherheitsmaßnahmen, die die Ausmaße der Katastrophe hätten verringern können. So waren die Vorkehrungen zur allgemeinen Sicherheit nicht ausreichend und teilweise nicht funktionsfähig. Das Personal und die BewohnerInnen in der Nachbarschaft waren kaum oder auch gar nicht über die Gefahr, die von der Anlage ausgehen könnte, informiert. Die Mitarbeiter waren unzureichend geschult und durch die mangelnden Informationen auch gar nicht in der Lage, die Situation in der Nacht des Unfalls ansatzweise einschätzen zu können. Die Wartungen wurden von teils ungeschultem Personal durchgeführt und dies auch nur unregel-

[103] Vgl.: Ladd. Seite 288
[104] Vgl.: Dembo, David. Morehouse, Ward. Wykle, Lucinda: Abuse of Power. Social Perfomance of Multinational Corporations: The Case of UNION CARBIDE. New York: New Horizont Press. 1990. Seite 77, 86
[105] Vgl.: Dembo/ Morehouse/ Wykle. Seite 77, 86

mäßig. Es gab keine Evakuierungspläne und auch keine Sauerstoffmasken für alle Mitarbeiter und im Notfall für betroffene Menschen. Der Informationsfluss war weitestgehend unzureichend. In der Nacht vom 2. auf den 3. Dezember wurde auch die Warnsirene erst sehr spät eingeschaltet. Der verantwortliche Arbeiter wollte noch seine Tee-Pause beenden, bevor er sich mit der kritischen Situation befasste. [106] Es zeigt ein weiteres Mal, dass das Personal sich der bedrohlichen Lage nicht bewusst war. Auch die Polizei wurde erst im Nachhinein über das Ereignis informiert.[107]

Durch die mangelnde Vorarbeit gab es für solch einen Fall keine Behandlungspläne und keine Medikamente, um die Opfer medizinisch zu versorgen. Dies war sicherlich ein weiterer Grund für den Ausgang des Unglücks. Durch die Tatsache, dass auch den chemischen Zwischenprodukten, die in dem Werk ständig vorhanden waren, kaum Aufmerksamkeit geschenkt wurde und diese nicht untersucht worden waren, fehlte die Möglichkeit auch für solche Gasgemische passende Sicherheitsvorkehrungen zu schaffen. Die Neutralisierungsanlagen für MIC waren nicht 100% funktionsfähig oder sogar komplett abgeschaltet. Viele weitere Mängel gab es zu beklagen. Zum Beispiel waren auch die Kühleinheiten nicht in Betrieb, die das hochgiftige Gas stetig kühl halten sollten.[108] Es war den leitenden Beamten von UCC bekannt, dass das Gas bei einer Temperatur von nur 38 Grad Celsius zu kochen beginnt. Mit diesem Hintergrundwissen wäre es notwendig gewesen, dass die Kühlungsanlagen in Stand gehalten wurden. In den Monaten von März bis April herrscht in Bhopal eine Durchschnittstemperatur von ca. 37,3 Grad. Auch das war allgemein bekannt. Dennoch entschied man sich dagegen, die Kühlsysteme regelmäßig zu warten oder überhaupt in Betrieb zu nehmen. [109]

Zu diesen Ereignissen fasste Lenk zusammen:

> „[…] daß generell eine in vielen Projekten – zumal in der Dritten Welt – eingerissene oder eher schleichend etablierte Fahrlässigkeit herrschte, weil eben ungenügende Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden waren, die den Risikodimensionen in keiner Weise angemessen waren.“ [110]

[106] Vgl.: Lenk. Seite 69, 70 ff.
[107] Vgl.: ebd.
[108] Vgl.: Lenk. Seite 69, 70 ff.
[109] Vgl.: Smith. Seite 327
[110] Lenk. Seite 72

Der Konzern wusste: „Die chemische Produktion ist gefährlich: Also siedelt man sie in armen Gastländern an."[111] Es scheint, als ob es allgemein bekannt sei, in ärmeren Ländern wie Indien auf nötige Sicherheitsstandards verzichten zu können.[112]

Warren Anderson erschien drei Tage nach dem Unglück in Bhopal und versprach, dass UNION CARBIDE die moralische Verantwortung übernehmen werde. Ebenso versprach er eine Soforthilfe von 20 Millionen US-Dollar und zu einem anderen Zeitpunkt eine weitere Zahlung der zehnfachen Summe. Die Regierung Indiens verhaftete Anderson und weitere Topmanager. Anderson kam jedoch gegen eine Kaution von 2.000 US-Dollar frei und flog mit seinem Privatflugzeug wieder in die USA. Er entzog sich den drohenden Gerichtsprozessen. Auch die versprochene Hilfe kam nie in Indien an.[113] „Die regierungsamtliche Demonstration der Stärke gegen das Management war als innenpolitisches Zeichen gedacht – und es wirkte."[114]

Obwohl die Manager kurz nach ihrer Inhaftierung in die USA zurückkehrten, konnte die Regierung durch ihre Verhaftung von der Problematik ablenken, dass eine Versorgung der Opfer immer noch nicht gewährleistet war. Gerüchten zufolge habe Anderson den Besuch in Indien nicht für die Opfer getätigt, sondern um das juristische Vorgehen der indischen Regierung vorläufig zu befriedigen. Das Angebot, die zehnfache Summe zu zahlen, wurde von den Betroffenen nicht als gerecht empfunden, weil bekannt wurde, dass das Unternehmen in dieser Höhe gegen solche Art von Schäden versichert sei. Einen Versuch, das Image des Unternehmens zu retten, machte UNION CARBIDE, indem sie Zahlungen an Hilfsorganisationen anwiesen, die sich der Opfer annahmen. Doch kam auch dieses Geld zu spät, um das angekratzte Bild der Firma wiederherstellen zu können und die Opfer würdig zu entschädigen. Des Weiteren entstand der Eindruck, dass das Unternehmen den Prozess absichtlich hinauszögern wolle. Anwälte verkündeten, dass das Wohlergehen der indischen Bevölkerung niedriger gestellt sei als anderswo und deswegen nicht mehr als die angebotenen Entschädigungszahlungen angemessen seien. Diese Diskussion sorgte für allgemeine Aufmerksamkeit und zog den Prozess in die Länge. Eine weitere These des Konzerns war die Behauptung, dass der ganze Vorfall im Zuge eines Sabotageaktes eines unzufriedenen indischen Mitarbeiters passierte.[115] Diese unzureichend belegten Beschuldigungen gegen einen Mitarbeiter des Werks wurden nie

[111] Baumeister, Ossi/Bode, Peter M./Hamberger, Sylvia/Zängl, Wolfgang. Sein oder Nichtsein- Die industrielle Zerstörung der Natur. München: Raben Verlag, 1990. Seite 66
[112] Vgl.: ebd.
[113] Vgl.: Fatehi. Seite 621
[114] Brauer. 1993. Seite434
[115] Vgl.: Brauer. 1993. Seite 434

bestätigt. Ein Schuldiger wurde nie identifiziert und dies, obwohl UNION CARBIDE behauptete, zu wissen wer er war.[116]

Die Darlegung, dass eine Tragödie wie in Bhopal in den USA niemals passieren könnte, bestätigte erneut die Annahme, dass ein indisches Menschenleben dem Management weniger bedeutete als ein US-amerikanisches. Denn auch in West-Virginia soll zu diesem Zeitpunkt nicht alles in Ordnung gewesen sein. UCC gab zwar kein konkretes Statement dazu ab, aber versuchte die Bevölkerung in der Heimat zu beruhigen, indem sie das Ereignis dennoch als „Dritte-Welt-Ereignis" klassifizierten.[117] Denn wäre bekannt geworden, dass in dem Werk in West-Virginia dieselben Sicherheitsvorkehrungen galten wie in Bhopal, dann hätte dies Panik bei der US-amerikanischen Bevölkerung hervorgerufen oder zumindest zu ernstzunehmenden Problemen in dem Standort der USA geführt.[118] Dass so ein Vorfall dort nie geschehen könnte, liegt unter anderem daran, dass in den USA ein Werk, das MIC verarbeitet, laut US-Vorschriften mindestens 50 km von einer Stadt bzw. von menschlichen Siedlungen entfern sein muss. Dementsprechend würde die Opferzahl automatisch geringer ausfallen, da nicht so viele Menschen mit dem Gas in Kontakt kommen würden. In Bhopal betrug die Distanz zur Stadtmitte gerade mal 5 km.[119]

Ebenso lässt der Umgang von UCC mit den Medien darauf schließen, dass es UNION CARBIDE um ihr Image und die erwarteten Profite ging. So war es einzelnen Mitarbeitern des Unternehmens untersagt, mit der indischen Presse zu kommunizieren. Dies galt allerdings nur für die Zeit unmittelbar nach dem Unglück. In den ersten Stellungnahmen zum Vorfall haben sich einige Pressesprecher des Unternehmens zu den Sicherheitsfragen geäußert. Ihre Aussage ging auf diesen Punkt allerdings nur teilweise ein, ihr Anliegen war ein anderes. Den Befürwortern und Aktionären sollte vermittelt werden, dass UNION CARBIDE diese Krise finanziell überstehen würde, ohne dabei große Verluste zu machen. UNION CARBIDE CORPORATION musste das Vertrauen der Aktionäre zurückgewinnen und dies gelang am besten, indem sie ihnen keine Minderung der Aktien versprachen. Denn sie wussten, dass das Angebot von 200 Millionen Dollar, welches UNION CARBIDE CORPORATION den indischen Behörden zur Wiedergutmachung anbot, in den Rahmen des Versicherungsschutzes des Betriebes fiel. So äußerten sich auch die Topmanager erst ein halbes Jahr nach der Tragödie in einem Interview. Ein Analyst, der zu

[116] Vgl.: Dembo/ Morehouse/ Wykle. Seite 97
[117] Vgl.: Brauer. 1993. Seite 434
[118] Vgl.: Kleindorfer, Paul R./Kunreuther, Howard C.. Insuring and Managing Hazardous Risks: From Seveso to Bhopal and Beyond. Berlin: Springer-Verlag, 1987. Seite 20
[119] Vgl.: Smith. Seite 327

dieser Zeit an der Wall Street arbeitete, gab an, dass die Konferenzen mit Börsenanalysten sehr professionell abliefen. Das Vorgehen des Konzerns war strategisch und präzise geplant.[120]

UCC sah sich mit einer Katastrophe von historischen Bedeutung konfrontiert, die vermutlich durch die eigene Nachlässigkeit verursacht worden sei. Das Unternehmen versuchte strategisch die Ausmaße einzudämmen. Dabei waren die Ziele des Konzerns deutlich definiert. „[…] downplay the seriousness of the situation, to minimize the adverse impacts, espacially on health, and seek to implicate others."[121]

Das Angebot des Unternehmens von 200 Millionen Dollar wurde allerdings von der indischen Regierung nicht akzeptiert. Schon im Jahre 1986 hatte UCC innerhalb des Vergleichs versucht, den Vorfall mit einer Summe von 350 Millionen Dollar beizulegen, was jedoch wieder an der indischen Regierung scheiterte. So befand die Regierung in Neu-Delhi diese Unterbreitung sei „lächerlich gering".[122] 1989 erhöhte der Konzern die Summe auf 470 Millionen Dollar und musste somit doch einen geringen Verlust in Kauf nehmen.[123]

Auch die Handlungsweise des Unternehmens nach dem Unglück deutet darauf hin, dass der Konzern andere Prioritäten vertrat, als sich mit der mangelnden Sicherheit auseinanderzusetzen. Man versuchte, auf rechtlichem Wege der Schuldzuweisung zu entkommen. So einigte sich UNION CARBIDE INDIA LIMITED mit der indischen Regierung auf einen Vergleich in der Höhe von 470 Millionen Dollar und im Gegenzug auf einen Verzicht der strafrechtlichen Verfolgung. Dazu schrieb Lenk, dass die rechtliche Frage bereits durch den Vergleich abgeschlossen sei, allerdings lagen zu diesem Zeitpunkt noch nachweisliche Revisionen vor, die außer Acht gelassen wurden. Der umstrittene Vergleich kam dem Unternehmen gelegen. Denn die ursprüngliche Schadensersatz-forderung war wesentlich höher. Daraus resultierte, dass selbst der oberste Gerichtshof Indiens den Verzicht auf strafrechtliche Verfolgung für rechtswidrig erklärte. Dennoch wurde keine Anklage gegen das Unternehmen erhoben. An dieser Stelle wurde Presseberichten zur Folge jedoch die Forderung nach einer Auslieferung des damaligen Vorstandsvorsitzenden von UCC, Warren Anderson laut. Er selbst entzog sich jeglicher Verantwortung, denn zum Zeitpunkt des Unglückes

[120] Vgl.: Brauer. 2005. Seite 499-500
[121] Asheghian/ Ebrahimi. Seite 684
[122] Vgl.: Brauer. 2005. Seite 498 ff
[123] Vgl.: Smith. Seite 327

> „[…] sei kein Amerikaner mehr in dem Werk vor Ort tätig gewesen, und ferner hätte man alles zur Sicherung getan, was nach den indischen Rechtsregeln erforderlich gewesen wäre, und die Sicherheitsmängel seien nur auf mangelhafte Wartung zurückzuführen."[124]

Diese mangelhafte Wartung liege, nach Ansicht von Anderson, in der Verantwortung der indischen Mitarbeiter. Diese hätten die Wartungen durchführen und einen angemessenen Zustand der Fabrik garantieren müssen.

Lenk erläutert weiter, dass 516 Millionen Dollar auf Konten der indischen Regierung eingegangen seien sollen, die jedoch nicht an die Opfer ausgezahlt werden konnten. So war die Reglung, dass Hinterbliebene von Todesopfern eine Entschädigungssumme von 10.000 Rupien (ca. 550 DM) erhalten sollten, jedoch unter der Prämisse, dass sie in Bhopal wohnhaft waren. Die Überlebenden sollten eine Summe von 200 Rupien monatlich erhalten (ca. 11DM). Dieser Betrag reichte für eine medizinische Versorgung von etwa zwölf Monaten. Diejenigen, die das Desaster nur durch einen unglücklichen Zufall miterlebten und nicht in Bhopal wohnten, bekamen laut der Regelung nichts.[125]

Nachdem die indische Regierung und das Unternehmen sich auf den Vergleich von 470 Millionen Dollar geeinigte hatten, wurde die juristische Verfolgung der Unternehmensspitze eingestellt. Daraufhin äußerten Teile der Bevölkerung den Verdacht, UCC habe sich von den drohenden Mordanklagen freigekauft. Proteste der Bevölkerung wurden allerdings von staatlicher Seite unterbunden, da die Regierung an einem guten „internationalen Investitionsklima"[126] festhalten wolle. Auf Grund des Verhaltens von UNION CARBIDE wurden in der Presse mehr und mehr negative Artikel veröffentlicht. Diese kritische Presse beschränkte sich nicht auf Indien, sondern wurde weltweit publiziert. UNION CARBIDEs Bemühungen den Aktienkurs weit oben zu halten gelang nur in den ersten Monaten nach dem Unglück. Die schlechte Presse sorgte dafür, dass viele Menschen die langfristige Folgen einer solchen Katastrophe begriffen und sich sorgten. Diese Ängste hielten für mehrere Jahre an und wurden gleichzeitig von sämtlichen Umweltschutzorganisationen aufgegriffen. Ein weltweites Netzwerk bildete sich, um den Kampf für eine angemessene Entschädigung der Opfer des Unglücks in Bhopal weiterzuführen.[127]

---

[124] Lenk. Seite 68
[125] Vgl.: ebd. Seite 67 ff.
[126] Brauer. 2005. Seite 498
[127] Vgl.: ebd. Seite 498 ff

Das Unternehmen war trotz der verheerenden der Tragödie von Bhopal weiter in anderen Gebieten Indiens tätig und erreichte sogar dieselben Aktienkurse wie vor dem Unglück. Dennoch blieben auch die Bilder der Katastrophe im Gedächtnis der Menschen. Die Belegschaft des Unternehmens wurde in den folgenden fünf Jahren nach 1984 um mehr als die Hälfte reduziert und das sich ausgebreitete Misstrauen hatte zur Folge, dass das Unternehmen die gewinnbringendsten Sparten verkaufen musste. Robert Kennedy, zum Zeitpunkt der Katastrophe Geschäftsführer der UNION CARBIDE CORPORATION, wurde im *Finacier* wie folgt zitiert:

> „ [In the '70s] our safety record was unequaled among manufacturers. Our employees were healthier than most other people, and we were aggressively establishing ourselves competitively in the markets of the world. Then, in a few short years, our world seemed to be change. Today, we are one of the most feared and misunderstood industries in the history of the planet."[128]

Dennoch beurteilten die beiden Autoren Sen und Engelhoff in einer Ausgabe der Wirtschaftswoche von 1991 die Ereignisse durchaus positiver. Der Konzern habe diese Krise mit Effizienz bewältigt und die Bilanzen seien trotz der Umstände positiv ausgefallen.[129] Die Taktik des Unternehmens ging auf. Unter der Prämisse „delay and denial" [130] ist es ihnen gelungen, den Prozess absichtlich zu verzögern und die Schuldvorwürfe zu leugnen. [131]

Um einen Überblick der Ereignisse in Bhopal zu erlangen, sollte man die Verantwortung des Unternehmens mit in die Analyse einfließen lassen. In der Übersicht des Verhaltens von UNION CARBIDE CORPORATE wird bereits deutlich, dass dem Unternehmen mehr an seinem guten Bilde in der Öffentlichkeit liegt, als die moralische Verfehlung einzugestehen und Wiedergutmachung zu leisten. Die Maximierung des Profites steht für den Konzern an erster Stelle und wird weitest gehend umgesetzt, ohne dabei ethische und moralische Prinzipien zu berücksichtigen. Um eine ausführlichere Analyse durchzuführen, bedürfte es weiterer Informationen, die die rechtlichen Rahmenbedingungen darstellt. Dies jedoch würde den Umfang dieser Arbeit überschreiten.

---

[128] Kennedy, Robert. For Chemical Industry Progress, Responseible Care, Financer, June 1988. Seite 18
[129] Vgl.: Brauer. 2005. Seite 500
[130] Dembo/ Morehouse/ Wykle. Seite 93
[131] Vgl.: ebd.

6.3 Die Frage nach der Verantwortlichkeit

Die Frage nach der Verantwortung ist nicht leicht zu beantworten, da sie auf zweifache Weise angegangen werden muss. Zum Einen ist es eine rechtliche Frage, zum Anderem eine moralische. Auch handle es sich weiterhin „[…] um Probleme individueller und sozialer Verantwortung für katastrophale Unfälle in Verbindung mit Hochtechnologie."[132]

Es gilt zumal den Begriff der Verantwortlichkeit klar zu definieren, um die Frage nach der Schuld beantworten zu können. Lenk geht davon aus, dass sich unser traditionelles Verständnis für diese Begrifflichkeit auf ein schuldorientiertes oder legalistisches Konstrukt bezieht. Als Grundvoraussetzung muss es in diesem Sinne eine Schuldzurechnung geben. Einem Akteur muss das Verschulden deutlich zu zuschreiben sein. Er muss eindeutig als allein Handelnder identifiziert werden oder der Auslöser für den Schaden sein. Außerdem muss eine kausale Verbindung zwischen seiner Tat und dem daraus resultierenden Ergebnis erkennbar sein. Eine schuldhafte Absicht oder ein Pflichtversäumnis wird dem Schuldigen unterstellt. Bei der Katastrophe von Bhopal ist die erste Voraussetzung nicht erfüllt. Es kann nicht eine einzelne Person für das Desaster verantwortlich gemacht werden. Die Verantwortlichkeitsfrage muss differenzierter überdacht werden, so Lenk.[133] Um eine Schuldzuweisung treffen zu können gilt es die Umstände des Unglückes genau zu betrachten.

Nach Angaben der Organisation *Greenpeace* liegen die Hauptgründe für das Unglück bei dem Konzern und dessen Unternehmenspolitik. Hierbei ging es um die Gewinnmaximierung und die Begrenzung der fälligen Kosten, ohne dabei den Menschen und der Umwelt Beachtung zu schenken. So wurden in Bhopal andere hausinterne Richtlinien befolgt als in anderen Fabriken des Unternehmens. Es befanden sich 67 Tonnen MIC auf dem Gelände des Werkes, wohingegen in Europa die zulässige Gesamtmenge eine halbe Tonne wäre.[134]

Der Standpunkt der Fabrik, in dicht besiedelten Gegenden Bhopals und die klimatischen Verhältnisse waren schon mehr als ungeeignet für die Lagerung dieses hochgiftigen Gases. Um ein solches Unglück zu vermeiden, ist es notwendig, das Gas bei ausgesprochen geringen Temperaturen zu lagern, was das Unternehmen jedoch nicht für

---

[132] Ladd. Seite 285
[133] Vgl.: Lenk. Seite 72 ff.
[134] Vgl.: Bhopal - die andauernde Katastrophe. Onlineressoure abrufbar unter: https://www.greenpeace.de/themen/umwelt-wirtschaft/bhopal-die-andauernde-katastrophe

erforderlich hielt. So wurde auf den Betrieb einer Klimaanlage verzichtet. Auch andere Sicherheitsmaßnahmen litten unter den Kosteneinsparungen, die auf UNION CARBIDE CORPORATE zurückzuführen sind. Mitarbeiter wurden nicht genügend ausgebildet und das Training der Sicherheitsbeamten statt der üblichen 24 Wochen auf zwei Wochen reduziert. Einen Katastrophen-Schutzplan gab es nicht.[135]

Lange, bevor es überhaupt zu diesem Desaster kam, wurde bereits in der lokalen Zeitung *Saptahik Report* über die Missstände in der Fabrik berichtet. Der Journalist Raj Kumar Keswani schrieb im September und Oktober 1982, also bereits zwei Jahre zuvor, mehrere Artikel über die hochgiftigen Chemikalien und die mangelnden Sicherheitsvorkehrungen. Mit Überschriften wie „Save! Please save our City", „Bhopal in the mouth of a Volcano" oder „If you don't understand you will be wiped out" versuchte er vergeblich vor der drohenden Katastrophe zu warnen. Die indische Regierung und auch UCC interessierten sich jedoch nicht für die Warnungen. Sie arbeiteten weiter Hand in Hand. Es besteht offensichtlich ein Zusammenhang zwischen Staat und Konzern. So hielt UNION CARBIDE CORPORATION trotz des Drucks der Bevölkerung die Informationen über die genauen Zusammensetzungen des Gasgemisches weiter unter Verschluss und die Regierung unternahm nichts dagegen. Diese Informationen wären für die Ärzte von großer Bedeutung gewesen, um einen genauen Behandlungsplan für die Opfer erstellen zu können.[136]

Nach John Ladd geht es bei der Frage nach der Verantwortung nicht zwangsläufig um die Suche nach einem Schuldigen. Er vermutet, dass der Schuld-Ansatz die Menschen nicht zugänglich macht für die ernsthaften moralischen Probleme, die aus dem Unglück resultierten. Weiter nennt er diesen Umgang mit Konflikten *Legalismus.*[137] Hierbei werden Fragen der moralischen Verantwortung in Fragen der rechtlichen Haftung umgewandelt. Doch kann die moralische Frage nicht mit Gesetzen beantwortet werden. Laut Ladd erwies sich dies „[...] am Ende als allzu einfache und krasse Frage danach, wer die Schäden zu tragen und die Kosten zu bezahlen hat."[138] Diese Annahme lässt die moralische Verantwortung außer Acht und bezieht sich ausschließlich auf die materiellen und finanziellen Folgen des Unfalls. So geht er davon aus, dass moralische Verfehlungen nicht durch rechtliche Prozesse gelöst werden können.[139] Die moralische

[135] Vgl.: ebd.
[136] Vgl.: Jaising/ Sathyamala. Seite 174
[137] Ladd. Seite 286
[138] ebd. Seite 286
[139] Vgl.: ebd. Seite.286-287

Verantwortung im Fallbeispiel Bhopal kann nur durch das Bewusstwerden der Tugenden gelöst werden. Man könnte anhand der Geschehnisse vermuten, dass ein allgemein fehlendes Interesse an Sicherheit der Katastrophe zugrundliegt. An diesem mangelte es sowohl auf Seiten von UNION CARBIDE CORPORATION als auch auf Seiten der indischen Regierung. Vorranging ging es bei der Leitung des Werkes um Arbeitsplätze, Posten und Karriere. Die moralische Verantwortung muss durch eine geständige Haltung zu den Geschehnissen in Bhopal erfolgen. Die Menschen dort dürften nicht weiter alleine gelassen werden.[140] Um die rechtliche und die moralische Verantwortung übernehmen zu können, ist es erforderlich, sowohl die angemessenen Kompensationszahlungen zu tätigen als auch den Opfern das gebührende Mitgefühl zu zollen. Ferner müssen Schritte eingeleitet werden, die das Kapitel Bhopal zu einem Abschluss bringen.

Die Analyse des Umgangs mit der Katastrophe zeigt, dass der Konzern UNION CARBIDE CORPORATE und die indische Regierung im Fall Bhopal die gleichen Ziele verfolgten. Das Unternehmen wie auch die örtliche Regierung haben versucht, das Ausmaß und die Folgen des Ereignisses herunterzuspielen. Sie versuchten, die Katastrophe aus dem Gedächtnis und dem Bewusstsein der Menschen zu löschen. Uneinig waren sie sich erst bei der Schuldfrage. Es wurden Anklagen und Gegenanklagen gestellt. „[…] die Amerikaner beschuldigten die Inder und die Inder beschuldigten die Amerikaner, das Unternehmen beschuldigte die Regierung und die Regierung beschuldigte das Unternehmen.[141]

Die verschiedensten Autoren gehen davon aus, dass das Unglück in Bhopal hätte vorausgesehen und verhindert werden können. Die fehlenden Sicherheitsmaßnahmen waren weitestgehend bekannt.

Sowohl indische Journalisten als auch amerikanische Gesandte von UCC berichteten über Mängel in Bezug auf die Sicherheit. Es ist nicht richtig, eine einzelne Person für die Tragödie verantwortlich zu machen. Es ist ein komplexer Zusammenhang zwischen Operationen des Staates und des Konzerns, wobei verschiedenste Akteure einen bedeutenden Anteil am Ausgang des Unglücks haben. Die Leidtragenden in Bhopal allerdings sind auf sich allein gestellt, während die beiden Parteien sich weiterhin gegenseitig die Schuld zuweisen.

---

[140] Vgl.: ebd. Seite295-298
[141] Vgl.: ebd. Seite 285

07. Selbstverwaltete Hilfe

Im vorangegangenen Abschnitt wurde erläutert, dass die Regierung und der Konzern keine ausreichenden Maßnahmen ergriffen, um eine umfassende gesundheitliche Betreuung der Opfer zu garantieren. Bei der Aufgabe, eine *gerechte Lösung* für die Geschehnisse in Bhopal zu skizzieren, ist es demnach unerlässlich, die selbstverwaltete Hilfe in den Vordergrund zu stellen. Die Darstellung verschiedener Nichtregierungsorganisationen im folgenden Abschnitt wird als Beispiel eines angemessen Umgangs mit der Problematik aufgezeigt. Unabhängig von der Regierung und dem Konzern, leisten die Institutionen eine Arbeit, welche im Sinne einer *gerechten Lösung* von den Verantwortlichen getragen werden müsste. Die folgenden Beispiele wurden ausgewählt, weil sie in Indien den größten Teil der selbstverwalteten Hilfe darstellen und ihre Arbeit besonders umfangreich ist. Des Weiteren war die Verfasserin der Arbeit vor Ort und konnte die Arbeit der Institutionen in Indien selbst beobachten.

7.1 Bhopal Medical Appeal

Die Organisation Pestizid-Aktions-Netzwerk (PAN) lud 1994 einen Bhopal- Aktivisten in das Vereinigte Königreich Großbritannien ein, um dort über die Missstände und die fehlenden Handlungen der Regierung und UNION CARBIDE CORPORATE in Bezug auf die Tragödie von Bhopal aufzuklären. Dieser erläuterte die Notwendigkeit einer gemeinschaftsbasierten und umfassenden Gesundheitsversorgung. Aus diesem Besuch resultierte die Gründung des Bhopal Medical Appeal (BMA)[142], einer Nichtregierungsorganisation, die Spenden für die Geschädigten des Unfalls generieren sollte. Der BMA strebt eine Repräsentation der Bhopal-Überlebenden an und setzt sich für die kostenlose medizinische Versorgung in Bhopal ein. Er entstand aus dem Kampf der Überlebenden und ist seit dem auch ein Teil dieses Kampfes geworden. Auch kommen die Inspiration und die Ideale für Aktionen von den Betroffenen selbst.[143]

Der erste Artikel des BMA, geschrieben von Indra Sinha, erschien im Dezember 1994, pünktlich zum zehnten Jahrestag des Unglücks. Veröffentlicht wurde eine doppelseitige Anzeige im *The Guardian* mit einem Spendenaufruf an die britische Bevölkerung. Auf

[142] Vgl.: Armiero, Marco/ Sedrez. Lise and Contributors. A History of Environmentalism: Local Struggles, Global Histories. 2014, Bloomsbury. Seite 138
[143] Vgl.: BMA Movement. Onlineressource abrufbar unter: http://bhopal.org/about-us/bma-movement/

diesen Appell folgte eine massive Anteilnahme der Bürger und brachte der neu ins Leben gerufenen Organisation 60.000 Pfund ein.[144] Der veröffentlichte Artikel des BMAs, der begleitend auch Fotos beinhaltete, wurde als einer der erfolgreichsten humanitären Appelle beschrieben, der jemals in Print-Medien veröffentlicht wurde.[145]

Das Scheitern des offiziellen Systems der Gesundheitsversorgung trägt weiterhin größtenteils zu der medizinischen Katastrophe in Bhopal bei. Die gesamte Forschung und Überwachung der langfristigen Auswirkungen auf die Gesundheit des von UNION CARBIDE INDIA LIMITED produzierten Gases wurde 1994 eingestellt. Bislang wurden keine offiziellen Behandlungsprotokolle für die toxische Belastung bekannt gegeben. Laut des Bhopal Medical Appeals verschlimmert die unüberlegte Verschreibung von Steroiden, Antibiotika und Psychopharmaka häufig die durch die Gaseinwirkung verursachten Schäden. [146]

Im Jahr 2000 wurden sämtliche Aktien im Besitz indischer Aktionäre von UNION CARBIDE INDIA LIMITED im Rahmen des Strafverfahrens konfisziert und verkauft. Mit dem Geld des Verkaufs wurde der *Bhopal Hospital Trust* (BHT) gegründet. Der BHT ist ebenfalls in Großbritannien niedergelassen und operiert von dort aus. Er ist Teil des *Bhopal Memorial Hospital Trust* (BMHT), der Gemeinschaftskliniken betreibt. Er verfügt über eine spezielle Einrichtung für die Behandlung von Augen-, Lungen- und Herzproblemen. Rajiv Bhatia, Ärztlicher Direktor der Abteilung für öffentliche Gesundheit, San Francisco, fand heraus, dass die Behandlungen in den Krankenhäusern des BMHT jedoch nur zu einer kurzzeitigen Linderung der Symptome führte.[147] Somit verschlechterte sich der Gesundheitszustand der Überlebenden und ihrer Kinder weiter, trotz der Zahlung von Millionen von Rupien von der Regierung und dem *Bhopal Memorial Hospital Trust* zur Förderung der medizinischen Hilfe.[148]

> "It was important to begin a health fund to provide appropriate response for the Bhopal survivors… the clinic really filled a major gap in providing the help that people needed."[149]

---

[144] Vgl.: Sinha, Indra. Liebe und Gelächter sind das Geheimnis der Armen. Onlineressource abrufbar unter: https://www.buecher-gilde.de/interview-indra-sinha.html

[145] Vgl.: Schultheis Moore, Alexandra. Vulnerability and Security in Human Rights Literature and Visual Culture. London and New York: Routledge, 2015. Seite 127

[146] Vgl.: BMA Movement.

[147] Vgl.: Dinham / Sarangi. Seite 93.

[148] Vgl.: BMA Movement.

[149] Dinham, Barbara. About Us. Onlineressource abrufbar unter: http://bhopal.org/about-us/

In Anbetracht der Art der Erkrankungen und der damit verbundenen Notwendigkeit, eine kontinuierliche Medikation sicherzustellen, war die Bedeutung einer unabhängigen Klinik umso wichtiger. [150] So entwickelte sich das erste Projekt: die Sambhavna Trust Klinik und zwar durch die Spenden-Bereitschaft der britischen Bevölkerung.[151] Da die allopathischen Medikamente die Symptomatik verschlimmerten, setzte die Sambhavna Trust Klinik die schon seit langer Zeit in Indien etablierten einheimischen Behandlungsformen ein. Therapien auf der Grundlage der Ayurveda-Medizin, Unani und Yoga werden dort angeboten. Es ist bekannt, dass diese Therapieformen nachhaltige Verbesserungen hervorrufen, ohne dabei die toxische Belastung im Körper der Patienten*innen zu erhöhen.[152] Die Vorbereitungszeit, um ein passendes Gelände, Doktoren*innen und Mitarbeiter*innen zu finden, dauerte einige Jahre. Letztendlich eröffnete die Sambhavna Trust Klinik im Jahre 1996. Einige Jahre später waren genügend weitere Spenden zusammengekommen, um ein größeres Grundstück zu kaufen und dort ein Krankenhaus zu errichten. Es ist ein speziell gebauter Komplex, um den nachhaltigen Prinzipien gerecht zu werden und die Betroffenen unter Einhaltung moralischer Grundsätze betreuen zu können.[153]

Ab 2009 finanzierte der Bhopal Medical Appeal eine weitere Nichtregierungs-organisation, das Chinagri Trust Rehabilitationszentrum. Dieses Hospital wurde 2005 von zwei Frauen, Rashida Bee und Champs Devi Shukla, die beide die Katastrophe überlebten, gegründet. Das Rehabilitationszentrum öffnete seine Türen 2006. Bee und Shukla wurden für ihren Aktivismus im Namen der Tausenden von Überlebenden der UNION CARBIDE Gaskatastrophe geschätzt und mit dem renommierten *Goldman Environmental Award* ausgezeichnet.[154]

7.2 Die Sambhavna Trust Klinik

> „Fast drei Jahrzehnte sind seit dem Chemieunglück vergangen. Die Überlebenden sind von Anbeginn bis heute weitgehend auf sich allein gestellt.“[155]

Die Sambhavna Trust Klinik versucht mit ihrem ganzheitlichen Ansatz genau diesem Problem entgegenzuwirken. „Kostenlos und ohne bürokratischen Aufwand. In anderen

[150] Vgl.: Dinham / Sarangi. Seite 93.
[151] Vgl.: Our History. Onlineressource abrufbar unter: http://bhopal.org/about-us/our-history/
[152] Vgl.: Dinham / Sarangi. Seite 93.
[153] Vgl.: Our History.
[154] Vgl.: ebd.
[155] Blümel, Margarethe. Das Elend von Bhopal. Onlineressource abrufbar unter: http://www.deutschlandradiokultur.de/das-elend-von-bhopal.979.de.html?dram:article_id=254926

Krankenhäusern Bhopals finden die Opfer der Katastrophe keine Hilfe."[156] Im Zusammenhang mit der völligen Vernachlässigung der entstandenen gesundheitlichen Probleme der Opfer von Bhopal durch UNION CARBIDE CORPORATE und der indischen Regierung[157] und durch einen Bericht der internationalen Ärztekommission von 1994 wurde deutlich, dass eine ärztliche Behandlung unabhängig von staatlicher Unterstützung gegeben sein müsse.[158] Hinzu kommt das Beispiel des ICMR, der die Arbeit an medizinischen Forschung-Projekten, die die gesundheitlichen Folgen des Gasaustritts darlegten, im Jahre 1994 aus unbekannten Gründen einstellte. Die meisten Ergebnisse dieser Untersuchungen blieben bis heute unveröffentlicht. [159]

Die Gesundheitsversorgung der Landesregierung ist wenig hilfreich für die Betroffenen. Die Ärzte in den staatlichen Krankenhäusern sind schlecht über die Auswirkungen des Gases informiert. Laut einem Artikel des *Hindiurduhealth* werden den Opfern wahllos Medikamente verschrieben. Darunter Antibiotika, Psycho-pharmaka und Steroide. Diese Medikation der Patient*innen bringt zwar eine vorübergehe Linderung der Symptome, langfristig jedoch helfen sie nicht und behandeln auch nicht die Ursachen der Beschwerden.[160] Hinzu kommt, dass die Medikamente, die in den Krankenhäusern verschrieben werden, teuer sind. Viele der Betroffenen können sie sich nicht mehr leisten und müssen aus finanziellen Gründen die Therapie abbrechen.[161]

So wurde die Sambhavna Trust Klinik im September 1996 als Community-basierte und nicht-staatliche medizinische Initiative für eine langfristige Behandlung der Überlebenden, durch den Sambhavna Trust eröffnet.[162] Auch bewegten die Ergebnisse des Berichts von 1994 den Sambhavna Trust dazu, eine eigene Forschungs- und Gesundheitseinrichtung aufzubauen.[163] In der Klinik soll den Menschen das Gefühl vermittelt werden, dass sich jemand um sie sorgt und ihnen helfen möchte - ein Gefühl, das sie seit der Katastrophe nicht kannten. Sambhavna ist ein Wort aus dem Hindi. Es hat verschiedene Bedeutungen. Es kann zum einen als *Möglichkeit* verstanden werden, zum anderem auch als *ähnliches Gefühl* oder *Mitgefühl*. Sowohl die Mitarbeiter*innen der Klinik

---

156 Blümel. Das Elend von Bhopal.
157 Vgl.: Interview mit Dr. Mali. Seite 4
158 Vgl.: Armiero/ Sedrez and Contributors. Seite 137-138
159 Vgl.: Interview mit Dr. Mali. Seite 8
160 Vgl.: The Sambhavna Trust Clinic Bhopal. Onlineressource abrufbar unter: http://www.hindiurduhealth.org/sites/hindiurduhealth.org/files/sambhavna-eng_0.pdf
161 Vgl.: Trivedi. Sambhavna Trust Clinic: A decade of healing in Bhopal.
162 Vgl.: Interview mit Dr. Mali. Seite 4
163 Vgl.: Armiero/ Sedrez and Contributors. Seite 137-138

als auch die Patient*innen sind der festen Überzeugung, dass das Ende der medizinischen Katastrophe von Bhopal nur durch das Erzeugen von Mitgefühl herbeigeführt werden kann.[164] Die Sambhavna Trust Klinik ist ein eindrückliches Beispiel für diese Theorie, indem sie selbstlos als eine der wenigen Einrichtungen so viel für die Opfer des Unglücks tut. Sie demonstriert so, wie Mitgefühl und Anerkennung der Betroffenen zu einer *gerechten Lösung* beitragen kann. Wenn die Verantwortlichen der Katastrophe den Opfern ein eben solches Mitgefühl entgegenbringen würden, wäre ein humaner Umgang schon längst gewährleistet.

Der Sambahvna Trust ist eine Stiftung, die unabhängig von der Regierung arbeitet und sich durch Spenden finanziert. Ein Großteil der Spenden für die Finanzierung der Arbeit des Sambhavna Trusts entspringt der Arbeit des BMAs. Die Sambhavna Trust Klinik in Bhopal ist ein Krankenhaus, in dem die Opfer von Bhopal kostenfrei behandelt werden. Das ausschließlich selbstverwaltete Krankenhaus ist somit unabhängig von staatlichen Institutionen und einmalig in Bhopal.[165]

Die jährlichen Betriebskosten, um die Behandlung, Forschung und Dokumentation gewährleisten zu können, betrugen im Jahr 2001 30.000 US Dollar. Dieses Geld wird nicht ausschließlich vom BMA finanziert. Eine Vielzahl von kleineren Beiträgen kommt von Privatpersonen, hauptsächlich aus Großbritannien, Japan, den USA und Indien selbst. Auch helfen internationale Stiftungen und NGO's, um den Erhalt des Krankenhauses zu garantieren.[166] Ebenso kommt viel ehrenamtliche Unterstützung von Ärzt*innen, Wissenschaftler*innen, Schriftsteller*innen sowie Sozialarbeiter*innen. Auch Privatpersonen leisten ehrenamtliche Arbeit und helfen den Fortbestand der Klinik zu gewährleisten. Trotz der fehlenden Informationen über die Gesundheitsgeschichte der Patient*innen und deren frühere Krankenakten und trotz des mangelnden Equipments stellt sich die Klinik der anspruchsvollen Aufgabe, den Überlebenden neue Hoffnung zu geben.[167]

Die Klinik ist zentral gelegen. Über 31.200 Patienten*innen sind in dem Hospital registriert und werden behandelt. Der Standort inmitten des betroffenen Gebietes ist für die Geschädigten gut erreichbar, was die hohe Zahl der Registrierten erklärt. Da viele der Opfer nicht mehr in der Lage sind, längere Strecken zu Fuß oder auch mit den öffentlichen Transportmitteln zurück zu legen, können sie kein anderes Krankenhaus besuchen als die Sambhavna Trust Klinik. Diese Tatsache war ausschlaggebend für die Wahl

[164] Vgl.: Dinham / Sarangi. Seite 93-94
[165] Vgl.: Interview mit Dr. Mali. Seite 4
[166] Vgl.: Dinham / Sarangi. Seite 96
[167] Vgl.: Trivedi. Sambhavna Trust Clinic: A decade of healing in Bhopal.

des Standortes.[168] Das Hospital ist 500 Meter von der alten Fabrik entfernt. Der am schlimmsten betroffene Stadtteil JP Nagar grenzt nördlich an die Klinik.[169] Auch die Menschen, die um die Fabrik herum leben und weiterhin durch das verunreinigte Grundwasser vergiftet werden, können sich in der Klinik behandeln lassen.[170] Die Sambhavna Trust Klinik arbeitet strikt nach dem Konzept „Heilen ohne zu schaden". Da manche Medikamente aus der Schulmedizin nach der Lehre des in Indien weit-verbreiteten ayurvedischen Heilungsprinzips die toxische Belastung im Körper verstärken, wird nach diesem Konzept auf synthetische Medikamente größten Teils verzichtet. Dies gilt jedoch nur, solange es möglich ist und den Patient*innen zugutekommt.[171]

Das Klinikgelände umfasst eine Fläche von 2 acres (dies entspricht ca. 0,8 Hektar). Es verfügt über ein Haupthaus, in dem die Patient*innen ambulant behandelt werden. Hinter dem Gebäude ist ein großer Garten angelegt worden, wo ein Teil der Pflanzen zur Herstellung der ayurvedischen Medikamente angebaut wird. Des Weiteren hat die Klinik ein eigenes kleines Labor und eine eigene Apotheke. Auch wurde die gesamte Anlage nach ökologischen Grundsätzen erbaut. So wird das Regenwasser gesammelt und wiederverwertet. Energie wird größtenteils durch Solaranlagen, die im Garten aufgestellt sind, gewonnen. Es wurde strengstens darauf geachtet, keine toxischen Baumaterialien zu verwenden.[172] Weiterhin wird Wert darauf gelegt, dass alle Produkte, die für den alltäglichen Gebrauch verwendet werden, ökologisch abbaubar sind. So sollten die Gebrauchsgüter, angefangen vom WC-Reiniger über das Shampoo bis hin zum Deodorant, nicht nur aus umweltverträglichen Materialien hergestellt, sondern im besten Fall auch lokal produziert worden sein.[173] Die Sambhavna Trust Klinik in Bhopal stellt ein gutes Beispiel dar, um auch die ökologische Sicht auf Medizin in den Vordergrund zu rücken. Das Projekt umfasst sogar die ökologische Ausrichtung der Architektur. Die Autoren des Buches[174] „Sustainable Healthcare Architecture" beschreiben das Gebäude als eine Fallstudie, die „[…] demonstrate this ecological vision of medicine."[175] Die Klinik zeigt sehr deutlich, dass es möglich ist, eine wenig kostenintensive und zugleich effektive Behandlung anzubieten.[176]

---

[168] Vgl.: Interview mit Dr. Mali. Seite 4
[169] Vgl.: Sambhavna Clinic. Onlineressource abrufbar unter: http://bhopal.org/about-us/sambhavna-clinic/
[170] Vgl.: Interview mit Dr. Mali. Seite 4
[171] Vgl.: Sinha. Liebe und Gelächter sind das Geheimnis der Armen.
[172] Vgl.: Interview mit Dr. Mali. Seite 4
[173] Trivedi. Sambhavna Trust Clinic: A decade of healing in Bhopal.
[174] Vgl.: Guenther, Robin/ Vittori, Gail. Sustainable Healthcare Architecture. New Jersey: John Wiley& Sons, Inc., 2008. Seite 57
[175] Guenther/ Gail. Seite 57
[176] Vgl.: The Sambhavna Trust Clinic Bhopal.

Das Team der Klinik besteht aus 56 Mitarbeiter*innen. Davon sind fast die Hälfte selbst Überlebende des Unglücks. Es sind fünf Ärzte, zwei Panchakarma-Therapeuten (Panchakarma ist eine ayurvedische Heilkunst, die hauptsächlich die Entgiftung fördert und den Stoffwechsel ankurbelt) und eine Yoga-Therapeutin. Das Personal umfasst des Weiteren ein Team, *Health Worker* genannt, das aus sechs Mitarbeiter*innen besteht.[177]

Die Vorsitzenden der Klinik schätzen, dass 150.000 bis 200.000 Menschen chronisch krank sind, wobei der Verdacht besteht, dass viele von ihnen durch das verseuchte Grundwasser erkrankt sind und Weitere erkranken werden. Fünf bis zehn Neuerkrankte werden täglich in dem ambulanten Krankenhaus registriert und behandelt. Ca. 10.000 Patient*innen werden jedes Jahr in dem Hospital mit den nötigen medizinischen Vorkehrungen versorgt.[178]

Die Klinik beschäftigt sich mit fünf grundlegenden Teilbereichen:

"1) Providing free medical care through modern and traditional treatment therapies.

2) Community health work

3) Research and monitoring

4) Documentation

5) Raising awareness against chemical pollution through campaigns and other means."[179]

Die medizinische Versorgung ist ohne Ausnahme kostenfrei. Da ein Großteil der Betroffenen bedürftig ist, ist es eine Grundvoraussetzung um die Behandlung gewährleisten zu können. Die Therapieformen setzen sich zusammen aus der Allopathie, Yoga und der ayurvedischen Medizin. Ca. 50.000 Überlebende wurden in den letzten 20 Jahren in der Klinik behandelt. Davon ist über die Hälfte in der Kartei des Krankenhauses aufgenommen. Weniger als 20.000 Patienten*innen wurden nicht registriert, wenn ihre Behandlung einmalig war oder die Kapazität des Hauses überlastet war. Die Therapiepläne wurden individuell für die Gehandicapten zusammengestellt.[180]

---

[177] Vgl.: Sambhavna Clinic.
[178] Vgl.: Guenther/ Gail.. Seite 58
[179] nterview mit Dr. Mali. Seite 4
[180] Vgl.: Interview Jay. Seite 4-5

Es wird mit großer Sorgfalt darauf geachtet, dass die bereits vorhandenen Symptome durch die Verabreichung der verschiedenen Medikamente zu einer Linderung führen.[181] Ein Forschungsprojekt der Klinik stellt fest, dass nur 16 Prozent der allopathischen verkauften Medikamente nützlich bei der Behandlung waren, wohingegen 46 Prozent sogar schädlich wirkten.[182] So kauft das Personal der Klinik Medikamente, die nicht selbst hergestellt werden, bei ausgewählten Händlern, die zu einem non-Profit-Verband in Indien gehören. Nach Angaben des Bhopal Medical Appeals ist dieser non-Profit-Verband der Einzige in Indien, der qualitativ hochwertige Arzneimittel herstellt und vertreibt. Die Erstuntersuchung in der Klinik ist für indische Verhältnisse herausragend. Im Gegensatz zu den staatlichen oder auch anderen, privaten Krankenhäusern gibt es in der Sambhavna Trust Klinik keine langen Warteschlangen. Die Ärzte nehmen sich ausgiebig Zeit, um die Diagnose zu stellen. Da nur wenig über die Wirksamkeit verschiedener Medikamente bei der Behandlung von Verletzungen durch das Gas bekannt ist, werden besondere Anstrengungen unternommen, um die Auswirkungen sowohl der westlichen Medizin als auch der Ayurveda-Therapien zu beobachten und auszuwerten. Um dies sicherzustellen, haben Ärzte und andere Therapeuten ein System entwickelt, in dem sie den Schweregrad der Symptome auf einer Skala bewerten. Diese Abstufung ermöglicht eine genaue Kontrolle der Besserungen durch die einzelnen Therapieformen, die dokumentarisch erfasst werden.[183] Die Kontrolle erfolgt durch eine routinemäßige biochemische und mikroskopische Untersuchung des Blutes. Auch wird ein vaginaler und zervikaler Abstrich genommen.[184] Die Daten der Patient*innen werden in einem persönlichen *Health Book* festgehalten. Aber auch die interne Datenbank der Klinik dokumentiert den Verlauf der Krankheitsgeschichte der Betroffenen. Jeden Monat findet eine Analyse der klinischen Daten statt, um die Wirksamkeit der verschiedenen Therapien beurteilen zu können und sie auszuwerten.[185] Es werden der Verlauf der Krankheiten und weitere wichtige Informationen über die einzelnen Personen detailliert festgehalten. Nach der klinischen Grunduntersuchung wird eine entsprechende Beratung angeordnet und die daraus resultierende Behandlung empfohlen.[186]

Auf Grund der meistverbreiteten Gesundheitsschäden besteht das Team der Ärzte, die sich auf die Schulmedizin berufen, aus zwei Allgemeinmedizinern, einer Gynäkologin

[181] Vgl.: Western Medicine. Onlineressource abrufbar unter: http://bhopal.org/about-us/sambhavna-clinic/western-medicine/
[182] Vgl.: Dinham / Sarangi. Seite 96
[183] Vgl.: Western Medicine.
[184] Vgl.: Dinham / Sarangi. Seite 94
[185] Vgl.: Appropriate Care. Onlineressource abrufbar unter: http://bhopal.org/about-us/sambhavna-clinic/appropriate-care/
[186] Vgl.: Western Medicine.

und einem Augenarzt. Des Weiteren steht dem Team ein Berater aus dem hauseigenen Pathologie-Labor zur Verfügung. Die Ärzte, die nach den allopathischen Prinzipien behandeln, führen ihre Tätigkeit stets unter der Prämisse „First do no harm"[187] aus. Die Verabreichung von synthetischen Medikamenten wird nur genehmigt, wenn es keine Alternative gibt. Oder es wird eine Kombination aus Schulmedizin und ayurvedischen Therapieformen veranlasst.[188] Eine Zusammenstellung der Therapieformen gehört zum therapeutischen Konzept des Krankenhauses.[189]

Die kostenlose Versorgung beinhaltet, wie eingangs erwähnt, auch Yoga als Therapieform. Hierbei werden verschiedene Yogaeinheiten, je nach Art der Symptome, angewendet. So werden Beschwerden wie Atemnot, Rückenschmerzen, Gelenk-schmerzen, Menstruationsstörungen, Diabetes, Angst und Schlaflosigkeit durch Yoga behandelt. Die Mitarbeiter*innen der Sambhavna Trust Klinik haben zum Einsatzes von Yoga als Therapieform verschiedene Studien durchgeführt, die die Wirksamkeit bestätigten und diese Art der Behandlung als besonders nützlich herausstellten.[190]

Zu den Erfolgen des Hauses zählen wirksame Therapien für die Behandlung von Diabetes, Bluthochdruck, Lähmungen, Gelenkstörungen, Asthma, Gebärmutterhalskrebs und Lendenwirbelsäulenkrebs sowie Menstruationsstörungen und Harnwegsinfektionen. Die Sambhavna Trust Klinik versuchte durch die kombinierten/integrierten Therapien ein Beispiel für die ganze Welt zu sein, indem sie Therapiekonzepte für eine Behandlung von chemischen und toxischen Expositionen ausarbeitete. Für dieses Engagement erhielt Sambhavna mehrere nationale und internationale Auszeichnungen.[191]

Sambhavnas Ansatz zur Förderung der gemeinschaftlichen Gesundheit basiert auf dem Konzept des *Empowerment*. Durch gezieltes Engagement der Sambhavna Trust Klinik im Bereich des *Empowerment* stellt das Management der Klinik *Health Worker* zur Verfügung. Sie sollen den Patient*innen einen gewissen Grad an Selbstbestimmung geben und sie in die Situation zurück bringen ihre Interessen eigenständig und selbstverantwortlich zu vertreten. Die acht Mitarbeiter*innen, die in Sambhavna als gemeindeorientierte *Health Worker* arbeiten, sind die einzigen ihrer Art in Bhopal.[192]

---

187 Interview mit Dr. Mali. Seite 5
188 Vgl.: ebd. Seite 5
189 Vgl.: Blümel. Das Elend von Bhopal.
190 Vgl.: Interview mit Dr. Mali. Seite 5
191 Vgl.: ebd. Seite 9
192 Vgl.: Community Healthwork. Onlineressource abrufbar unter: http://bhopal.org/about-us/sambhavna-clinic/community-healthwork/

Die Gesundheitsversorgung ist somit sehr umfassend. So wird nicht nur in der Klinik selbst behandelt, sondern auch in den umliegenden Gebieten. Das *Health Worker*-Team besucht regelmäßig die von dem Sambhavna Trust eingerichteten *Community*-Zentren. Dort wird über Gesundheitsvorkehrungen aufgeklärt. Zum Beispiel wird über die Gefahr der Benutzung des kontaminierten Grundwassers informiert. Aber es wird auch über allgemeine gesundheitliche Probleme diskutiert und das Team sucht mit den Betroffenen nach angemessenen Lösungen. Die Menschen, die nicht in der Lage sind, die Klinik aufzusuchen, werden zu Hause behandelt.[193] Das Team ist in der Lage, die Situation der Menschen vor Ort gut einzuschätzen und denjenigen, den es äußerst schlecht geht, eine angemessene gesundheitliche Versorgung anzubieten. Dies geschieht bei den Hausbesuchen. Wenn diese ambulante Pflege nicht ausreichen sollte, kümmert sich das Team um eine medizinische Versorgung in der Sambhavna Trust Klinik oder in einem anderen Krankenhaus. Dies ist vor allem der Fall, wenn es sehr schwerwiegende gesundheitliche Probleme sind, die in der Sambhavna Klinik nicht behandelt werden können, da die medizinischen Gerätschaften fehlen. Auch haben die *Health Worker* Umfragen in fünf Gemeinden durchgeführt, um ein Datenarchiv anzulegen und den demografischen Wandel und die Auswirkungen dieses Wandels auf ihre Arbeit beurteilen zu können. Der allgemeine Gesundheitszustand der befragten Bevölkerung sowie die Ausmaße der Gesundheitsfürsorge wurden in dieser Umfrage festgehalten. Aber auch der soziale, ökonomische und ökologische Aspekt wurde dokumentiert.[194]

Da das Allgemeinwissen über Gesundheit in Indien nicht so ausgeprägt ist wie in anderen Teilen der Welt, sind die Menschen auf solche Aufklärungsprojekte angewiesen. Durch die Arbeit des Teams in den betroffenen Gebieten wurden bereits erfolgreiche Programme zur Bekämpfung von Malaria und Tuberkulose entwickelt. Auch organisiert das Team regelmäßige Untersuchungen auf Gebärmutterhalskrebs. Den Menschen wird beigebracht, wie sie die verschiedenen Heilpflanzen zur Behandlung von beispielsweise Juckreiz, ausgelöst durch das verunreinigte Wasser, züchten und verwenden. So wurden auch schon gemeinschaftliche Gärten angelegt, um dort die entsprechenden Pflanzen anzubauen.[195] Die von den *Health Workern* durchgeführten Hausbesuche sind in dieser Art einmalig in Bhopal und unterscheiden die Arbeit der Sambhavna Trust Klinik maßgeblich von anderen Krankenhäusern. Die Hausbesuche

[193] Vgl.: Interview mit Dr. Mali. Seite 7
[194] Vgl.: Dinham / Sarangi. Seite 94-95
[195] Vgl.: Interview mit Dr. Mali. Seite 7

liefern Erkenntnisse über Qualität der Versorgung und die Zufriedenheit der Patient*innen. Auch wird dadurch die Wirksamkeit der Behandlungen sichergestellt und ob die Behandlungsgrundsätze eingehalten werden. Dies dient der Analyse und der Bewertung der Therapieformen.[196]

Um das ganzheitliche System der Klinik zu verdeutlichen, soll auch erwähnt werden, wie dort eigenhändig geforscht und dokumentiert wird. Dies ist unerlässlich, wie das zu Beginn genannte Beispiel ICMR zeigt. Trotz dieser Stilllegung der Untersuchungen gelang es der Sambhavna Trust Klinik, bedeutende Beiträge über die langfristigen gesundheitlichen Folgen zu liefern.[197] Trotz der begrenzten Ressourcen brachten die Mitarbeiter*innen Forschungsarbeiten auf den Weg. Eine dieser Arbeiten ist die *verbale Autopsie.* Dies ist eine wissenschaftliche Methode, die dazu beiträgt, die Todesursache der Individuen festzustellen. Sie dient dazu, den Behandlungsverlauf der Patient*innen angesichts der verordneten Therapien besser beurteilen zu können. Auch werden bei diesem Gutachten die Angehörigen befragt und interviewt, um die Lebensverhältnisse der Betroffenen mit in die Analyse einbeziehen zu können. Geleitet wurde dieses Projekt von einem Berater der *London School of Hygiene and Tropical Medicine* aus Großbritannien. Die bis März 2001 angesetzte Studie dokumentierte akribisch Informationen über die Todesfälle. Die Ergebnisse dieser Forschung zeigen deutlich den direkten Zusammenhang einer Exposition mit dem Gas MIC und den Todesfällen. Zu 69 Prozent wurde nachgewiesen, dass die Todesursache durch das Gas ausgelöst wurde.[198]

Durch die selbst durchgeführten Studien wurden neue Konzepte und Informationen über die medizinischen Eingriffe, die zur Linderung der Symptome führten, von der Klinik selbst entwickelt. „Several of Sambhavna's research studies have been published in national and international journals including the Journal of the American Medical Association (JAMA)."[199] Das Archiv beinhaltet eine systematische Erfassung von Schriftstücken und Dokumenten, die im Zusammenhang mit der Bhopal-Tragödie stehen. So werden Informationen zu medizinischen, technischen und rechtlichen Aspekten gesammelt, analysiert und ausgewertet. Auch diese Dokumentation ist einzigartig in Bhopal.[200]

---

196 Vgl.: Community Healthwork.
197 Vgl.: Interview mit Dr. Mali. Seite 8
198 Vgl.: Dinham / Sarangi. Seite 96
199 Interview mit Dr. Mali. Seite 8
200 Vgl.: ebd. Seite 8

Des Weiteren wird der anhaltende Erfolg der Arbeit der Klinik durch das Engagement von freiwilligen Mitarbeiter*innen maßgeblich unterstützt. Als *Volunteers* können Einzelpersonen in jedem Bereich der Arbeit mithelfen. Viele Sozialarbeiter tauschten bereits ihre Erfahrungen und Kompetenzen in Fachgebieten wie zum Beispiel der Gesundheitserziehung und der Gemeindearbeit mit den Fachkräften der Klinik aus. Ebenfalls arbeiteten sie als *Streetworker* in den Gemeinden mit. Die Freiwilligen können auch Hilfestellungen in der Erziehungswissenschaft geben, indem sie zum Beispiel die Kinder der zu behandelnden Eltern betreuen.[201]

> "As an example of a holistic, environmentally-sound, community-focused and patient-centred approach to healthcare, the Sambhavna Clinic is way ahead of anything I have ever visited or worked in, anywhere in the world."[202]

7.3 Chingari Trust

Der Chingari Trust ist eine gemeinnützige, nicht-politisch orientierte Organisation. Um für das Wohlergehen der Menschen in Bhopal zu sorgen, nutzt diese Stiftung alle verfügbaren Ressourcen. Sie agiert unabhängig vom politischen Geschehen und beteiligt sich nicht an politischen Aktivitäten. Der Fokus der Arbeit des Trusts ist es, den Opfern der Bhopal-Katastrophe beizustehen und Hilfestellungen anzubieten. Er arbeitet auch mit weiteren Gemeinschaften zusammen, die Opfer von industriellen Tragödien sind. Eine besondere Unterstützung erhalten im Rahmen des Projektes marginalisierte gesellschaftliche Gruppen. In Indien fallen darunter hauptsächlich Frauen und Kinder. Die Kaste, das Glaubensbekenntnis oder auch die Religions-angehörigkeit spielen hierbei keine Rolle.[203]

Das Chingari Rehabilitationszentrum wird, wie die Sambhavna Trust Klinik, vom Bhopal Medical Appeal finanziell bezuschusst. Die beiden Gründerinnen, Bee und Shukla, erhielten für ihr Engagement im Kampf um eine gerechte Entschädigung mehrere Auszeichnungen.[204] Im April 2004 erhielten sie den *Goldenman Environmental Prize*. Dieser Preis ist auch bekannt unter dem Namen *Nobel Prize for the Environment.* Der Preis war mit einer Summe von 125.000 US-Dollar dotiert und brachte den beiden Frauen nicht nur das nötige Geld, um das Rehabilitationszentrum aufzubauen, sondern auch

[201] Vgl.: Volunteer. Onlineressource aufrufbar unter: http://bhopal.org/support-us/volunteer/
[202] Appropriate Care.
[203] Vgl.: Chingari Trust. Onlineressource abrufbar unter: http://chingaritrustbhopal.blogspot.de/
[204] Vgl.: Chingari Rehabilitation Centre. Onlineressource abrufbar unter: www.bhopal.org/about-us/chinagri-rehabilitations-centre/

breite internationale Anerkennung.[205] Das Geld, das sie durch die Preise bekamen, verwendeten sie für die Gründung des Chingari Trusts. Der Trust ist in verschiedenen Bereichen tätig. So bemüht er sich um eine Wiedereingliederung der betroffenen Frauen und Familien in wirtschaftliche Bereiche, damit diese wieder selbständig ihren Unterhalt bezahlen können. Dafür entwickelte der Trust spezielle Förderprogramme. Auch ergriff er die Initiative, um aktiv die Rechte der Opfer der Gas-Katastrophe zu vertreten. Hierbei liegt der Fokus hauptsächlich auf den Rechten der Kinder und Frauen. Des Weiteren haben sie einen Preis entwickelt, der *Chingari Award for Women against Corporate Crime*, der für die Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität und Umweltzerstörung steht.[206] Ein weiterer Schwerpunkt der Klinik ist die Behandlung und Betreuung von behinderten Kindern. Laut Agathangelou und Killian sind in dem Hospital 700 Kinder registriert, die an Autismus, Verhaltensauffälligkeiten, sensorische Störungen und Entwicklungsstörungen leiden.[207] Nach Angaben des Bhopal Medical Appeals sind über 800 Kinder in der Klinik registriert. Von diesen kommen 250 täglich, um sich langzeitlich behandeln zulassen. Der Trust verfügt weiterhin über fünf Kleintransporter, mit denen die Mitarbeiter*innen in die abgelegenen Gebiete fahren, um die Kinder dort abzuholen und in das Zentrum zu bringen.[208] Aber auch Kinder mit angeborenen schweren Behinderungen, die auf das verunreinigte Trinkwasser zurückzuführen sind, werden dort täglich behandelt.[209]

Die Therapie setzt sich aus vier verschiedenen Grundpfeilern zusammen. So umfasst die vollständige Behandlung Sonderpädagogik, Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie. Bei der Sonderpädagogik werden unter anderem die kognitiven, funktionalen und motorischen Fähigkeiten der Kinder von einem erfahrenen Team geprüft. Auf Grundlage dieser Daten werden die einzelnen Bereiche ausgiebig gefördert. In der Ergotherapie werden mit den Kindern spezielle Übungen gemacht, um die funktionalen und motorischen Fähigkeiten zu verbessern. Die zum Teil körperlich, aber auch geistig behinderten Kinder erhalten diese Therapie mit dem Ziel, ein selbstbestimmtes und unabhängiges Leben führen zu können. Sie sollen dort lernen, Herausforderungen des täglichen Lebens alleine zu bewältigen. Die Ergotherapie hilft bei der Minimierung der körperlichen Probleme und fördert gleichzeitig die sensorische Integration bei Kindern mit ADHS, Autismus, Zerebralparese

---

205 Vgl.: Beloff, Beth/ Lines, Marianne/ Tanzil, Dicksen. Transforming Sustainability Strategy into Action – The Chemical Industry. New Yersey: John Wiley & Sons, Inc., 2005. Seite 467

206 Vgl.: Chingari Rehabilitation Centre.

207 Vgl.: Agathangelou, Anna M./ Killian, Kyle D. "Time, Temporality and Vialence in International Relations – (De) Fatalizing the Present, Forging Redical Alternatives.London and New York: Routledge, 2016. Seite 246

208 Vgl.: Chingari Rehabilitation Centre.

209 Vgl.: Poonam's Tale of Hope in Bhopal – Chingari Trust. Onlineressource abrufbar unter: www.poonam.alexmasi.co.uk/--chingari-trust-rehabilitations-centre.html

etc. Die Physiotherapie ist notwendig, um die körperlichen Einschränkungen zu reduzieren und den Kindern die sinnliche Wahrnehmung der Umgebung zu ermöglichen. Bei der Logopädie werden Kinder mit Hörbehinderung, Sprachbeeinträchtigung, Autismus und anderen mehrfachen Behinderungen behandelt. Die Sprachtherapie dient der Verbesserung ihrer Kommunikation und Sprachentwicklung.[210] Aber auch sportliche Aktivitäten werden im Chingari Trust angeboten. So verfügt er über einen kleinen Sportplatz und einen Fitnessraum mit verschiedenen Geräten. Das Ziel des Trustes ist es, den Kindern ein möglichst „normales" Leben zu geben.[211] Da sie dieses Gefühl der Wertschätzung und Anerkennung zuhause und in der Nachbarschaft kaum erfahren, ist es umso wichtiger für die Kinder, dies wenigstens für ein paar Stunden am Tag zu erleben. Hier lernen sie auch das Gefühl der Zugehörigkeit kennen. Das schaffen die erfahrenen Ärzte und Therapeuten durch Unterstützung, Anregung und Förderung der Kinder. Zu den Erfolgen der Mitarbeiter*innen führt aber auch die ganzheitliche Beratung und Aufklärung der Mütter und Familienangehörigen. Dabei wird ihnen erklärt, wie sie ihre Kinder zuhause am besten betreuen und animieren können. Die gesamte Therapie wird im Chingari Rehabilitationszentrum kostenfrei angeboten. Es war für den Trust eine elementare Entscheidung, die Behandlung unentgeltlich anzubieten, da fast alle dieser Kinder aus Familien kommen, die verarmt sind. Aus diesem Grund wäre es den Eltern nicht möglich, eine kostenpflichtige Behandlung zu finanzieren.[212]

[210] Vgl.: Chingari Trust – Bhopal, Madhya Pradesh. Onlineressource abrufbar unter: http://autismsupport.in/helpline/chingari-trustautism-treatment-in-india/

[211] Vgl.: Chingari Rehabilitation Centre.

[212] Vgl.: ebd.

08. Neuere Entwicklung

Seit der Übernahme von UNION CARBIDE CORPORATION durch DOW CHEMICAL im Jahre 2001 hat sich nicht viel verändert für die Überlebenden der Bhopal-Tragödie.

Der Konzern DOW CHEMICAL versucht wie sein Vorgänger, die Verantwortung von sich zu schieben, und behauptet, das Unglück sei einzig und allein den Versäumnissen der Regierung und UNION CARBIDE CORPORATE zuzuschreiben.[213] Dies jedoch ist durch die rechtlichen Zusammenhänge zwischen UNION CARBIDE und DOW CHEMICAL widerlegt. So schreiben die Initiatoren von Bhopal.org, dass DOW CHEMICAL die gesetzliche Macht hat, die Vorhaben zu kontrollieren, und daher die rechtliche Verantwortung für UCC im Umgang mit dem aktuellen Verhalten in Bezug auf Bhopal. Dazu werden verschieden Erläuterungen genannt, die dies bestätigen.[214] Diese Angaben werden von DOW CHEMICAL nach Artikel V aus dem Fusionsvertrag 214, Plan 13D, nicht anerkannt, mit folgender Begründung:

> "there are no civil, criminal or administrative actions, suits, claims, hearings, investigations or proceedings pending or, to the actual knowledge of its executive officers, threatened against it or any of its Subsidiaries… except for those that are not, individually or in the aggregate, reasonably likely to have a Material Adverse Effect on it."[215]

Dieser Kommentar stammt aus einer Vereinbarung, die DOW CHEMICAL mit UCC schloss, um einer Erwähnung der anhängigen Strafverfahren gegen UNION CARBIDE vorzubeugen.

Die juristischen Prozesse, um eine Entschädigung und eine Sanierung des Fabrikgeländes zu erwirken, halten an. Wie bereits erläutert, werden die BewohnerInnen dort weiterhin täglich den gefährlichen Chemikalien ausgesetzt. Dennoch sei in diesem Zusammenhang keine Besserung in Sicht, da die Frage nach den Verantwortlichen weiterhin nicht geklärt sei, so ein Artikel von *Greenpeace* aus dem Jahre 1999.[216]

---

[213] Vgl.: Dow and the Bhopal Tragedy. Onlineressource abrufbar unter: http://www.dow.com/en-us/about-dow/issues-and-challenges/bhopal/dow-and-bhopal

[214] Vgl.: Dow's Ownership of UNION CARBIDE- A Flawed Legal Defence Exposed. Onlineressource abrufbar unter: http://bhopal.org/dows-flawed-legal-defence-exposed/

[215] UNION CARBIDE's Disaster.

[216] Vgl.: The Bhopal Legacy - Toxic contaminants at the former UNION CARBIDE factory site Bhopal, India: 15 years after the Bhopal accident. Onlineressource abrufbar unter: http://www.greenpeace.org/international/en/publications/reports/the-bhopal-legacy-toxic-cont/

Im Jahre 2001, kurz nach der Übernahme von UCC durch DOW CHEMICAL, hat eine Netzkunst- und Aktivistengruppe, bestehende aus zwei Hauptakteuren, Mike Bonanno und Andy Bichlbaum, bekannt unter dem Namen *Yes Men* zum ersten Mal versucht, durch spektakuläre Aktionen auf die Umstände in Bhopal aufmerksam zu machen. Aufgrund der Versprechungen des Vorstandsvorsitzenden Warren Anderson, der nun zum Vorstandsvorsitzenden von DOW CHEMICAL gewählt wurde, wonach er den Aktionären von UNION CARBIDE versicherte, dass es möglich sei, die Opfer von Bhopal gerecht zu entschädigen ohne dabei materielle Auswirkungen zu verspüren, dies jedoch nicht geschah, beschlossen die *Yes Men,* eine Aktion zu diesem Thema zu veranstalten. Hinzu kam die Aussage von DOW CHEMICAL, dass sie UNION CARBIDEs Versäumnisse aus der Vergangenheit wieder gut machen würden. Dies tat DOW CHEMICAL, indem sie schließlich 2 Milliarden US Dollar an 14 Asbest-Opfer in Texas zahlten. Die Menschen in Bhopal erhielten pro Kopf weniger als 1.000 US Dollar. Die *Yes Men* erreichten die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit, indem sie die Website von DOW CHEMICAL fälschten und so durch diese Website eine Einladung für eine Konferenz für internationale Finanzgeschäfte erhielten. Dort gab sich einer der Akteure, bekannt unter den Pseudonymen Andy Bichlbaum, als Erastus Hamm aus, der im Auftrag von DOW CHEMICAL bei dieser Konferenz sprechen sollte. Er stellte dort auf satirische Art ein goldenes Skelett vor, das er Guilda nannte. Mit diesem Skelett wollte er demonstrieren, dass die Geschäfte der Großkonzerne wie UCC/DOW CHEMICAL buchstäblich über Leichen gehen, es jedoch von Vorteil sei, wenn diese Leichen auch noch Gewinne abwerfen würden. Er stellte weiterhin ein fiktives Programm zur Schadensregulierung vor, das den eingetroffenen Schaden gegenüber menschlichem Leben abwäge. Trotz der Absurdität dieses Prinzips, welches anhand der Präsentation der Öffentlichkeit sichtbar gemacht wurde, änderte sich nichts an der Unternehmenspolitik des Konzerns und der Einstellung der Banken.[217] Um dies noch einmal auf den Höhepunkt zu treiben, gab sich einer der beiden *Yes Men* erneut als Vertreter DOW CHEMICALs aus, jedoch in einem anderen Rahmen. Zum 20. Jahrestag, dem 3. Dezember 2004, wurde ihnen ein Interview bei BBC angeboten. Da die Bevölkerung in Bhopal behauptete, die Angelegenheit sei bis zu diesem Zeitpunkt nicht aufgeklärt worden, trat Andy Bichlbaum ein weiteres Mal auf – dies Mal als Jude Finesterra – im Fernsehen. 300 Millionen Menschen verfolgten die Aussagen des vermeintlichen Sprechers von DOW CHEMICAL. Er verkündete erstmalig, dass DOW CHEMICAL die volle Verantwortung für Bhopal über-

[217] Vgl.: Die Yes Men regeln die Welt.... Minute 1:20, 5:00-11:00. Onlineressource abrufbar unter: https://www.youtube.com/watch?v=AMWv3VY-4v8

nehmen werde. DOW CHEMICAL habe 12 Milliarden Dollar bereitgestellt, um einen angemessene Entschädigung der Opfer gewährleisten zu können. Mit diesem Geld soll die gesundheitliche Versorgung der Opfer und eine Sanierung des Geländes sichergestellt werden. Zwar würden in diesem Zusammenhang die Aktionäre ein wenig einbüßen müssen, aber die moralische Verantwortung, die DOW CHEMICAL gegenüber den Opfern von Bhopal trage, sei mit Geld nicht aufzuheben. Daraufhin sank der Aktienkurs des Unternehmens um 2 Milliarden US-Dollar.[218] Einen Tag später meldete der BBC, dass es sich bei diesem Interview um eine Falschmeldung handelte. Die Menschen in Bhopal seien die Opfer eines geschmacklosen Scherzes geworden.[219] Die Betroffenen in Bhopal jedoch begrüßten diese Aktion, da sie die Ereignisse der laufenden Gerechtigkeitsforderungen zurück in das Bewusstsein der Menschen rief.[220]

Verschiedenste nationale und internationale Organisationen, Nichtregierungsorganisationen und Privatpersonen versuchen bis heute eine *gerechte Lösung* für die Opfer von Bhopal zu erzielen. Durch Prozesse und Veranstaltungen versuchen die Aktivisten, das Unglück von Bhopal nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. So organisiert der BMA zum Beispiel Konzerte, wobei das eingenommene Geld den Opfern zugutekommt.[221]

Amnesty International schrieb zum 30. Jahrestag der Katastrophe, dass ein Gericht in Bhopal DOW CHEMICAL für den 12. November 2014 vorgeladen hat, mit dem Ziel: Eine Klärung der Frage, warum sie UCC bislang nicht vor das Gericht geschickt hat.

> „Dow kann die schockierende Missachtung der Situation von Bhopal-Überlebenden und des Rechtsstaats durch UCC nicht mehr ignorieren. Beide Unternehmen müssen sich endlich ihrer Verantwortung für diesen symbolhaften Fall von Ungerechtigkeit stellen."[222]

Auch die Organisationen, die teilweise von Überlebenden gegründet wurden, fordern immer noch einen gerechten Umgang und Entschädigungen von Seiten des Konzerns und der Regierung. Allerdings kam es nie zu einem fairen Prozess. Auf die Forderun-

---

218 Vgl.: Die Yes Men regeln die Welt.... Minute 17:00-24:00.

219 Vgl.: Wells, Matt/ Ramesh, Randeep. BBC reputation hit by Bhopal interview hoax. In: The Guardian. 4. Dezember 2004. Onlineressource abrufbar unter: https://www.theguardian.com/media/2004/dec/04/india.broadcasting

220 Vgl.: Die Yes Men regeln die Welt.... Minute 17:00-24:00.

221 Vgl.: 32nd Anniversity 'Music for Bhopal' Concert. Onlineressource abrufbar unter: http://bhopal.org/32nd-anniversary-music-for-bhopal-concert-2/

222 DOW CHEMICAL muss für Katastrophe von Bhopal zur Rechenschaft gezogen werden. Onlineressource abrufbar unter: http://www.amnesty.de/2014/11/7/dow-chemical-muss-fuer-katastrophe-von-bhopal-zur-rechenschaft-gezogen-werden

gen nach einer Auslieferung Andersons an Indien wurde von Seiten der amerikanischen Behörden nicht eingegangen. Im September 2014 verstarb der damalige Vorsitzende Warren Anderson. Die Forderung wurde somit zunichte. Aber auch weitere Prozesse wurden geführt, jedoch erschien keiner der Vertreter*innen des Konzerns zu den Gerichtsterminen. [223]

2014 wurde von *United Nations Environmental Programme* (UNEP) ein Angebot an die indische Regierung gerichtet, eine umfassende Bewertung des Fabrikgeländes durchzuführen. Dies wäre ein erster notwendiger Schritt für eine ordnungsgemäße Sanierung. Allerdings hat die indische Regierung das Angebot von UNEP abgelehnt, weil die Bewertung nicht erforderlich sei. Die indische Regierung habe wohl einen eigenen Plan zur Sanierung des Standortes.[224] Einen Plan, der die toxischen Substanzen einfach von einem Gebiet in ein anderes transportiert. Und somit würden die giftigen Abfälle Bhopals andere Menschen gesundheitlich beeinträchtigen. Unterstützer der *International Campaign for Justice in Bhopal (ICJB)* lehnen dies ab und kämpfen unter dem Slogan "No More Bhopals".[225]

Auch bis zum heutigen Tage wird dieser Anklagepunkt immer wieder von den verschiedenen Organisationen vor Gericht gebracht. Jedoch weiterhin, ohne erhebliche Erfolge zu erzielen. Eine weitere Aktionsform, um die Thematik in die Öffentlichkeit zu bringen, ist die zum Jahrestag in Bhopal organisierte Mahnwache. Auch deutsche Nichtregierungsorganisationen helfen den Betroffenen. So verlieh die in Düsseldorf ansässige Stiftung *ethecon* (Ethik & Ökonomie) 2014/2015 einen Schmähpreis an die Vorstandsvorsitzenden von DOW CHEMICAL, Andrew Liveris und James M. Ringler und die dahinterstehenden Großaktionäre.[226] Die Übergabe dieses Preises wird im Dezember 2016, zum 32. Jahrestag, in den USA vor dem Hauptsitz von DOW CHEMICAL, stattfinden, um die Mitverantwortlichen öffentlich zu schmähen und auf die Zustände in Bhopal aufmerksam zu machen.

Die Angelegenheit verschwindet aus den Köpfen der Menschen. Und die Leid-tragenden in Bhopal versuchen unerbittlich sich Gehör zu verschaffen, um Ge-rechtigkeit zu fordern. Leider ohne übermäßige Erfolge. So fasst auch der Autor Indra Sinha die Situation wie folgt zusammen:

---

[223] Vgl.: UNION CARBIDE's Disaster.

[224] Vgl.: The survivors of the Bhopal gas disaster never want anyone else to suffer the way they have." Onlineressource abrufbar unter: http://www.bhopal.net/our-demands/

[225] The survivors of the Bhopal gas disaster never want anyone else to suffer the way they have.

[226] Vgl.: Verleihung des Black Planet Award. Onlineressource abrufbar unter: https://www.ethecon.org/de/1887

„Wieviel habe ich schon über Bhopal geschrieben? In den letzten 16 Jahren müssen es Tausende Wörter gewesen sein. Ich und viele andere haben all diese Dinge immer wieder erzählt. Was nutzen Wörter, wenn die Mächtigen am Ende tun und lassen können, was sie wollen? Was nutzt dieser Artikel? Wem nutzt der lange, tapfere Kampf der Überlebenden, die Jahre des Leids, der ungebrochene Versuch, der Welt die Wahrheit zu erzählen?“[227]

[227] Sinha. Liebe und Gelächter sind das Geheimnis der Armen.

09. Fazit

Die in der vorliegenden Arbeit aufgezeigten Konfliktfelder zwischen UNION CARBIDE CORPORATION und dem indischen Staat im Hinblick auf die Versorgung und Entschädigung der Opfer von Bhopal konnten ausreichend erforscht werden, um die eingangs formulierten Fragen zu beantworten.

Es stellt sich heraus, dass sowohl die Regierung Indiens als auch UNION CARBIDE CORPORATION mitverantwortlich für den Ausgang der Katastrophe sind. Durch die Tatsache, dass beide Verantwortlichen die Schuld von sich weisen, ist eine umfassende *gerechte Lösung* für die Opfer weder von Seiten der Regierung noch des Konzerns zu erwarten. Beiden Akteuren war es seit Beginn des Projektes in Bhopal ein Anliegen, den höchst möglichen Profit zu erlangen. Um dies zu erzielen, wurden unmoralische Vereinbarungen im Sinne von unangemessenen Sicherheitsvorkehrungen und fehlenden Gefahrenausweisungen, getroffen. 32 Jahre nach dem Unglück wird ebenso eine moralische Verfehlung von beiden Seiten geleugnet.

Durch die Analyse der vorherrschenden Gesundheitszustände der Bevölkerung vor Ort wurde festgestellt, dass die Gesundheitsvorkehrungen in den staatlich-medizinischen Einrichtungen, die von der Regierung durch die finanziellen Mittel von UCC errichtet wurden, überwiegend mangelhaft sind. Ebenso werden hauptsächlich die Symptome der Betroffenen behandelt, jedoch die Ursache der zugrundeliegenden Krankheiten weitestgehend außer Acht gelassen. Um eine ganzheitliche medizinische Versorgung gewährleisten zu können, bedarf es in diesem Fall einer anderen Lösung. Hierbei war es ein besonderes Anliegen der Ausarbeitung, darzustellen, welche politische Haltung der Konzern sowie der indische Staat gegenüber der medizinischen Versorgung der Opfer von Bhopal haben. Es wurde herausgefunden, dass beide von einem adäquaten Umgang noch sehr weit entfernt scheinen. Ausschließlich auf der Basis regierungs-unabhängiger Arbeit wird zurzeit eine umfangreiche medizinische Versorgung garantiert.

Dabei wäre es Aufgabe der Verantwortlichen, eine angemessene politische Lösung für die Opfer zu finden und Bedingungen zu schaffen, die zur tatsächlichen Wahrnehmung des Anspruchs auf öffentliche Gesundheitsversorgung führen. Die Gesundheits-versorgung der Menschen vor Ort kann nicht weiterhin auf private Träger und Helfer abgeschoben und von deren Hilfsbereitschaft abhängig gemacht werden, sondern bleibt die Aufgabe, die vom Staat in Kooperation mit UNION CARBIDE CORPORATION /DOW CHEMICAL getragen werden muss.

Anhand der vorgestellten Fallbeispiele des Bhopal Medical Appeals, der Sambhavna Trust Klinik sowie des Chingari Trust wird deutlich, dass dies möglich wäre. Durch die Konzepte der Institutionen wird ebenfalls deutlich, dass ein ganzheitlicher Ansatz der medizinischen Versorgung von Nöten ist. Als selbstverwaltete Hilfsmaßnahmen leisten die benannten Einrichtungen enorme Hilfe zur Linderung der Problematiken. Als konträres Beispiel zu den staatlichen Gesundheitseinrichtungen in Bhopal überschreitet die Sambhavna Trust Klinik die Grenze der reinen Gesundheitsvorsorge. Nicht nur das Prinzip der *Health Worker* ist in diesem Zusammenhang einmalig, sondern auch der unerbittliche Kampf für eine gerechte Entschädigung der Opfer.

Wie bereits erwähnt, werden die Forderungen nach Gerechtigkeit weltweit aufgegriffen. Allerdings bis zum heutigen Tag nur mit mäßigen Teilerfolgen.

Wichtig bei der Frage nach möglichen Lösungsansätzen für die Opfer und die nachfolgenden Generationen ist es, sich die Profiteure der Situation anzusehen. So stand mit Beginn des Baus jener kapitalistisch motivierten und ausgerichteten Fabrik ein wirtschaftlicher Nutzen beider Seiten im Vordergrund. Diese Tatsache lässt den Schluss zu, dass es sich dabei um ein rein ökonomisches Interesse an den Menschen in Indien handelt. Diese Menschen verbringen ein Leben in totaler Abhängigkeit und haben keinerlei Möglichkeit ihre Rechte wahrzunehmen in einem korrupten System, das durch ausländische Unternehmen unter dem Deckmantel des kapitalistischen Wirtschaftssystems moderner Demokratie unterdrückt wird. Diese Umstände lassen es zu, sie im Gegenzug auszubeuten und zu unterdrücken. Es wird ihnen kein staatlicher Schutz geboten. Im Gegenteil, bekommen sie eine Chance, sich zu wehren, dann wird diese vom Staat und dem Konzern zunichte gemacht und nicht anerkannt. So zeigten es die Studien im Kapitel 4. Es deucht, als wäre dieser Umgang von Staat und Unternehmen abgesprochen und gewollt. Sowohl die indische Regierung sowie das Unternehmen zeigten deutlich, dass es bei dem Projekt in Bhopal um Profite geht. Ein Menschenleben wäre dabei nur zweitrangig und ein *Mittel zum Zweck*. Andernfalls wäre es bereits möglich, die Problematiken aufzuheben. Zwingende Voraussetzung dafür ist, dass dieser Kreislauf durchbrochen wird und sich sowohl die Wirtschaft als auch die Politik dazu bekennt, die Rechte der Menschen in Bhopal zu tolerieren und zu schützen. Ein erster Schritt wäre eine Kernsanierung des ehemaligen Fabrikgeländes, um die fortlaufende Verseuchung des Bodens und des Trinkwasser zu unterbinden.

Selbst wenn staatlich finanzierte Voraussetzungen geschaffen würden, die einen unproblematischen Zugang zu einer adäquaten medizinischen Gesundheitsversorgung gewährleisten, können sie nicht als eine universelle Lösung des weiterführenden bestehenden Problem des verseuchten Bodens und Grundwassers verstanden werden. Da von dem ehemaligen Fabrikgelände selbst 32 Jahre nach dem Ereignis noch immer giftige Chemikalien in den Boden und das Grundwasser gelangen, werden die daraus resultierenden Erkrankungen weiter anhalten. Lösungsmodelle wie die Sanierung und Reinigung des ehemaligen Geländes werden von der Regierung und dem Konzern konsequent abgelehnt. Dennoch könnten Lösungsansätze, die sich an den vorgestellten Beispielen orientieren, ein erster Schritt in Richtung eines humaneren Umgangs mit den Betroffenen und Hinterbliebenen des Desasters sein. So sollte eine Aufarbeitung der Ereignisse anstrebt werden.

Abschließend sollte festgehalten werden, dass ein baldiges Ende der Todesfälle in Bhopal nicht in greifbarer Nähe ist. So lange die giftigen Chemikalien weiter das Grundwasser verunreinigen, wird es stetig Neuerkrankungen geben. Wenn die indische Regierung und der Konzern DOW CHEMICAL weiterhin die Schuld und die Verantwortung von sich weisen, wird die Last der Todesopfer weiterhin auf beiden Schultern anwachsen. Wenn sie auf die ökonomischen und kapitalistischen Prinzipien verzichten und an ihrer Stelle mit moralischer und ethischer Vernunft handeln würden, wäre dies ein wichtiges Zeichen für die gesamte Menschheit. 30.000 Todesopfer lassen sich nicht weg reden. No more Hiroshima, No more Bhopal ist auf dem Bhopal-Memorial zu lesen, dass direkt gegenüber den Mauern des Fabrik-geländes steht.

> „Es zeigt eine blinde Mutter mit Kind. Im rechten Arm hält sie ihr totes Kind. Mit der linken Hand hält sie sich die Augen zu. Die Aussage ist eindringlich, unmissverständlich. Bis heute kämpfen die Überlebenden um Gerechtigkeit, um sauberes Trinkwasser, medizinische Langzeitbetreuung und finanzielle Entschädigung. Außer ein paar Sensationshoffnungstouristen verirrt sich hier keiner an diesen toten Ort aus Stahlruinen. Das Unglück und vor allem seine Betroffenen sind gänzlich untergegangen. Die Skulptur steht auf einem schmucklosen Sockel, hinter einem Eisenzaum. Dazwischen liegt Müll. Sie findet keine Beachtung. Die inzwischen verwitterten Schriftzüge an den Fabrikmauern mit der Forderung wie ‚Save the victims' ebenfalls nicht – genauso wenig wie die Opfer. Damals nicht. Heute nicht."[228]

[228] Fischer, Seite 19

10. Anhang

10.1 Verzeichnis der Abkürzungen

BHT Bhopal Hospital Trust

BMA Bhopal Medical Appeal

BMHT Bhopal Memorial Hospital Trust

ICJB International Campaign for Justice in Bhopal

ICMR Indian Council for Medical Research

JAMA Journal of the American Medical Association

MIC Methylisocyanat

NEERI National Environment Engineering Research Institute

NGO Nichtregierungsorganisation

PAN Pesticide Action Network

SEP Solar Evaporation Ponds

UCC UNION CARBIDE CORPORATION

UCIL UNION CARBIDE INDIA LIMITED

UNEP United Nations Environmental Programm

10.2 Literaturverzeichnis

Agathangelou, Anna M./Killian, Kyle D (2016): Time, Temporality and Violence in International Relations – (De) Fatalizing the Present, Forging Radical Alternatives. London and New York: Routledge: Routledge.

Asheghian, Parviz/ Ebrahimi, Bahman (1990): International Business. New York: HarperCollinsPublishers, Inc.

Baumeister, Ossi/Bode, Peter M./Hamberger, Sylvia/Zängl, Wolfgang (1990): Sein oder Nichtsein- Die industrielle Zerstörung der Natur. München: Raben Verlag.

Beloff, Beth/ Lines, Marianne/ Tanzil, Dicksen (2005): Transforming Sustainability Strategy into Action – The Chemical Industry. New Jersey: John Wiley & Sons, Inc.

Brauer, Gernot (1993): ECON-Handbuch der Öffentlichkeitsarbeit. Düsseldorf; Wien; New York; Moskau. Düsseldorf; Wien; New York; Moskau: ECON Verl.

Brauer, Gernot (2005): Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Konstanz: Band 1. UVK Verlagsgesellschaft mbH.

Browning, Jackson B. (1993): UNION CARBIDE Disaster at Bhopal. Retired Vice President, Health, Safety, and Environmental Programs. UNION CARBIDE CORPORATION.

Classen, Dorit (1986): Die vergiftete Meinung. Kevelaer: Informadia verlags-gmbh.

Deichmann, W.M.B. / Mac Donald, W.E.. Liver Cancer death in the continental USA from 1930 to 1972. Amer. Industr. Hyg. Ass. J. 37 (1976). In: *Strubelt, Otfried* (1989): Gifte in unserer Umwelt. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt.

Dembo, David. Morehouse, Ward. Wykle, Lucinda (1990): Abuse of Power. Social Perfomance of Multinational Corporations: The Case of UNION CARBIDE. New York: New Horizont Press.

Fatehi, Kamal (1996): International Management- A Cross-Cultural and Functional Perspective. New Jersey: Prentice Hall, Inc.

Fischer, Simone (2016): Tage in Indien. Oldenburg: Isensee Verlag.

Guenther, Robin/ Vittori, Gail (2008): Sustainable Healthcare Architecture. New Jersey: John Wiley& Sons, Inc.

*Jaising, Indira. Sathyamala, C (*1995): Legal Rights… and Wrongs: Internationalizing Bhopal. In: Kirby, John/O'Keefe, Phil/Timberland/Lloyd. Sustainable development. London: Earthscan Punlications Ltd.

Kleindorfer, Paul R./Kunreuther, Howard C. (1987):Insuring and Managing Hazardous Risks: From Seveso to Bhopal and Beyond. Berlin: Springer-Verlag.

Ladd, John (1992): Moralische Verantwortung, normale Katastrophen und Bürgertugend. In: Wirtschaft und Ethik. Lenk, Hans/ Maring, Matthias. Stuttgart: Reclam.

Lenk, Hans (1997): Einführung in die angewandte Ethik. Stuttgart; Berlin; Köln: Kohlhammer.

Mukherjee, Suroopa (2005): Bhopal Gas Tragedy – The Worst Industrial Disaster. In: Human History. Chennai: Tulika Publishers

Shrivastava, Paul (1987): Bhopal: Anatomy of a Crisis. Cambridge: MA, Ballinger Publishing.

Schultheis Moore, Alexandra (2015): Vulnerability and Security in Human Rights Literature and Visual Culture. London and New York: Routledge.

Smith, Keith (1996): Enviromental Hazards. Assessing risk and reducing disaster. London and New York: Routledge.

Strubelt, Otfried (1989): Gifte in unserer Umwelt. Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt.

Zsolnai, Laszlo (2002): Ethics in the Economy – Handbook of Busineess Ethics. Bern: Peter Lang AG, European Acadamic Publishers.

10. 3 Internetquellen:

Blümel, Margarethe. Das Elend von Bhopal**.** Onlineressource abrufbar unter: http://www.deutschlandradiokultur.de/das-elend-von-bhopal.979.de.html?dram:article_id=254926
(Zugriff: 10.10.2016)

Bordewich, Fergus M. The lessons of Bhopal: the lure of foreign capital is stronger than environmental worries. Onlineressource abrufbar unter: http://www.chingaritrustbhopal.com/
(Zugriff: 10.10.2016)

Broughton, Edward. The Bhopal disaster and its aftermath: a review. Online Ressource aufrufbar unter: https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC1142333/
(Zugriff 18.10.2016)

Dinham, Barbara. About Us. Onlineressource abrufbar unter: http://bhopal.org/about-us/
(Zugriff 17.10.2016)

Madslien, Jorn / Richardson Ben (2009). Bhopal's economy was stalled by the 1984 gas leak. Onlineressource abrufbar unter: http://news.bbc.co.uk/2/hi/business/8380243.stm
(Zugriff 17.10.2016)

Shrivastava, Paul. 5 Long-term recovery from the Bhopal crisis. Onlineressource abrufbar unter: http://archive.unu.edu/unupress/unupbooks/uu21le/uu21le0c.htm#economic%20recovery
(Zugriff 18.10.2016)

Sinha, Indra. Liebe und Gelächter sind das Geheimnis der Armen. Onlineressource abrufbar unter: https://www.buechergilde.de/interview-indra-sinha.html
(Zugriff 01.10.2016)

Trivedi, Shashikant (2008). Sambhavna Trust Clinic: A decade of healing in Bhopal. Onlineressource abrufbar unter: http://www.business-standard.com/article/economy-policy/sambhavna-trust-clinic-a-decade-of-healing-in-bhopal-108061001073_1.html
(Zugriff 20.10.2016)

Wells, Matt / Ramesh, Randeep. BBC reputation hit by Bhopal interview hoax. In: *The Guardian*. 4. Dezember 2004. Onlineressource abrufbar unter: https://www.theguardian.com/media/2004/dec/04/india.broadcasting
(Zugriff 04.11.2016)

32nd Anniversity 'Music for Bhopal' Concert. Onlineressource abrufbar unter: http://bhopal.org/32nd-anniversary-music-for-bhopal-concert-2/
(Zugriff 04.11.2016)

Appropriate Care. Onlineressource abrufbar unter: http://bhopal.org/about-us/sambhavna-clinic/appropriate-care/
(Zugriff 04.10.2016)

Bhopal - die andauernde Katastrophe. Onlineressoure abrufbar unter: https://www.greenpeace.de/themen/umwelt-wirtschaft/bhopal-die-andauernde-katastrophe
(Zugriff 29.09.2016)

Bhopal. Onlineressource abrufbar unter: https://de.wikipedia.org/wiki/Bhopal
(Zugriff 29.10.2016)

Bhopal gas tragedy: NGO Sambhavna Trust raises concern over congenital defects in kids. Onlineressource abrufbar unter: http://economictimes.indiatimes.com/news/politics-and-nation/bhopal-gas-tragedy-ngo-sambhavna-trust-raises-concern-over-congenital-defects-in-kids/articleshow/50007887.cms
(Zugriff 18.10.2016)

Bhopal Plant History and Ownership. Onlineressource abrufbar unter: http://www.bhopal.com/Bhopal-Plant-History-and-Ownership
(Zugriff 25.09.2016)

Bhopal's Second Poisoning. Onlineressource abrufbar unter: http://bhopal.org/second-poisoning/bhopal-second-poisoning/
(Zugriff 25.09.2016)

BMA Movement. Onlineressource abrufbar unter: http://bhopal.org/about-us/bma-movement/
(Zugriff 27.09.2016)

Bundeszentrale für politische Bildung. Gerechtigkeit. Onlineressource abrufbar unter: http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/17548/gerechtigkeit
(Zugriff 15.11.2016)

Die gemeinsamen Opfer der Todesfabrik. 2009. Onlineressource abrufbar: http://www.zeit.de/wissen/geschichte/2009-12/bhopal-chemieunglueck /
(Zugriff 25.09.2016)

Chingari Rehabilitation Centre. Onlineressource abrufbar unter: www.bhopal.org/about-us/chinagri-rehabilitations-centre/
(Zugriff 04.10.2016)

Chingari Trust. Onlineressource abrufbar unter: http://chingaritrustbhopal.blogspot.de/
(Zugriff 04.10.2016)

Chingari Trust – Bhopal, Madhya Pradesh. Onlineressource abrufbar unter: http://autismsupport.in/helpline/chingari-trustautism-treatment-in-india/
(Zugriff 05.10.2016)

Community Healthwork. Onlineressource abrufbar unter: http://bhopal.org/about-us/sambhavna-clinic/community-healthwork/
(Zugriff 08.10.2016)

Die Yes Men regeln die Welt.... Onlineressource abrufbar unter: https://www.youtube.com/watch?v=AMWv3VY-4v8
(Zugriff 01.11.2016)

Dow and the Bhopal Tragedy. Onlineressource abrufbar unter: http://www.dow.com/en-us/about-dow/issues-and-challenges/bhopal/dow-and-bhopal/
(Zugriff 15.10.2016)

DOW CHEMICAL muss für Katastrophe von Bhopal zur Rechenschaft gezogen werden. Onlineressource abrufbar unter: http://www.amnesty.de/2014/11/7/dow-chemical-muss-fuer-katastrophe-von-bhopal-zur-rechenschaft-gezogen-werden/
(Zugriff 24.10.2016)

Dow's Ownership of UNION CARBIDE- A Flawed Legal Defence Exposed. Onlineressource abrufbar unter: http://bhopal.org/dows-flawed-legal-defence-exposed//
(Zugriff 25.10.2016)

Duden. Gerechtigkeit. Onlineressource abrufbar unter: http://www.duden.de/rechtschreibung/Gerechtigkeit
(Zugriff 15.11.2016)

Economic Effects. Onlineressource abrufbar unter: http://bhopalgasdisaster.weebly.com/economic-effects.html
(Zugriff 03.10.2016)

Environmental Studies of the Bhopal Plant Site. Onlineressource abrufbar unter: http://www.bhopal.com/Environmental-Studies-of-Bhopal-Plant-Site
(Zugriff 15.10.2016)

Poonam's Tale of Hope in Bhopal – Chingari Trust. Onlineressource abrufbar unter: www.poonam.alexmasi.co.uk/--chingari-trust-rehabilitations-centre.html
(Zugriff 03.10.2016)

Sambhavna Clinic. Onlineressource abrufbar unter: http://bhopal.org/about-us/sambhavna-clinic/
(Zugriff 17.10.2016)

The Agony of Bhopal. Onlineressource abrufbar unter: http://bhopal.org/second-poisoning/bhopal-second-poisoning/
(Zugriff 27.09.2016)

The Bhopal Legacy - Toxic contaminants at the former UNION CARBIDE factory site Bhopal, India: 15 years after the Bhopal accident. Onlineressource abrufbar unter: http://www.greenpeace.org/international/en/publications/reports/the-bhopal-legacy-toxic-cont/
(Zugriff 15.10.2016)

The Sambhavna Trust Clinic Bhopal. Onlineressource abrufbar unter: http://www.hindi-urduhealth.org/sites/hindiurduhealth.org/files/sambhavna-eng_0.pdf
(Zugriff: 24.10.2016)

The survivors of the Bhopal gas disaster never want anyone else to suffer the way they have. Onlineressource abrufbar unter: http://www.bhopal.net/our-demands/
(Zugriff 10.10.2016)

Under a Noxious Cloud of Fear. Time Magazine, 1985. Onlineressource abrufbar unter: http://www.cbgnetwork.org/2623.html/
(Zugriff 19.10.2016)

UNION CARBIDE's Disaster. Onlineressource abrufbar unter: http://bhopal.org/what-happened/union-carbides-disaster//
(Zugriff 03.10.2016)

Volunteer. Onlineressource aufrufbar unter: http://bhopal.org/support-us/volunteer//
(Zugriff 19.10.2016)

Western Medicine. Onlineressource abrufbar unter: http://bhopal.org/about-us/sambhavna-clinic/western-medicine//
(Zugriff 24.10.2016)

Verleihung des Black Planet Award. Onlineressource abrufbar unter: https://www.ethecon.org/de/1887/
(Zugriff 04.11.2016)

10.4 Studien:

Assessment of Contaminated Areas due to past waste Disposal Practies at EIIL, Bhopal. Eveready Industries India Limited Bhopal. November 1996.

Assessment of Pollution Damage due Solar Evaporation Ponds at UCIL, Bhopal. Madhya Pradesh, Pradushan Niwaran Mandal, Bhopal. National Enviromental Engineering Institute. 1990, Nagpur.

Bhawan, Parivesh. Analysis of soil and groundwater samples in Bhopal: Results of Ground Water and Soil Samples Collected from UCIL. Central Pollution Control Board. 2012, Bhopal.

Dhara, V. Ramana, Dhara, Rosaline, Acquilla, Sushma D., Cullinan, Paul. Personal Exposure and Long-Term Health Effects in Survivors of the UNION CARBIDE Disaster at Bhopal. Environmental Health Perspectives, May 2002, Vol. 110, Issue 5.

Safe Disposal of Waste in UNION CARBIDE Premises no Contamination of Groundwater and Soil from Wastes. Directorate of Public Relations, Government of Madhya Pradesh, News Item. Bhopal, 1998.

Technical Proposal for the Final and Complete Remediation of the Abandoned Factory Site of UNION CARBIDE. at Bhopal India. Madhya Pradesh State Pollution Control Board Bhopal. GTZ. 2006.

10.5 Weitere Quellen:

Interview mit Dr. *Mali Muttanna Mallappa*, Arzt der Ayurvedischen Medizin in der Sambhavna Trust Clinic, vom 14.10.2016 per eMail, im Anhang.

Bucher, John R. (1987): Methylisocyanate: A Review of Health Effects Research since Bhopal. In: Fundamental and Appliedtoxicology. Volume 9, Issue 3.

Dinham, Barbara/ Sarangi, Satinath. The Bhopal gas tragedy 1984 to ? The evasion of corporate responsibility. In: Enviroment & Urbanization, Vol 14 No 1 April 2002.

Fortun K. (2001): Advocacy after Bhopal. Chicago: University of Chicago Press.

Kennedy, Robert. For Chemical Industry Progress, Responseible Care. In: Financer, (June 1988)

Patil, Rajan R. (2010): Investigating Genetic outcomes following 1984 Toxic Union Cabride Disaster in India: Epidemiological Challenges. International Journal of Occupational Medicine and Environmental Health.
Thriving Under Fetters. In: Business Week (November 7, 1964)

Zur Stiftung ethecon[229]

Unser Blauer Planet ist in ernster Gefahr. Das wird inzwischen auch von Politik und Wissenschaft nicht mehr ignoriert. Kriege, soziales Elend und Ruin der Umwelt greifen um sich. Es droht sogar der Zusammenbruch der ökologischen Systeme.

Allerdings wird die Ursache geleugnet: Die mit dem weltweit vorherrschenden Wirtschaftssystem unveränderlich verbundene Profitgier. Das Profitprinzip ist verantwortlich für Ungerechtigkeit, Ausbeutung und ökologischen Ruin. Zumal es zunehmend zum einzigen Kriterium der Gestaltung von Gesellschaft und Umwelt wird.

Eine andere, eine gerechte und ökologisch intakte Welt lässt sich nur mit Entwicklung und Durchsetzung umweltgerechter und menschenwürdiger Wirtschafts- und Gesellschaftsmodelle jenseits von Profitmaximierung erringen. Um dies zu erreichen, muss sozial bewegt, konzern- und globalisierungskritisch an den Wurzeln angesetzt werden, im Spannungsfeld Ethik und Ökonomie. Zum Wohl von Ökologie und Gesellschaft muss das Primat ethischer Prinzipien gegenüber der Ökonomie durchgesetzt werden. Die Rettung des Planeten wird nur möglich mit dem Sturz des Profitprinzips, mit der Verankerung ethischer Prinzipien in der Ökonomie.

Diese Veränderung der gesellschaftlichen Entwicklung hin zu Gerechtigkeit und intakter Umwelt, die Überwindung des Profitprinzips ist kurzfristig nicht zu machen. Es bedarf eines langen Atems und großer Ausdauer. Um den notwendigen Wandel zu erreichen, müssen breite gesellschaftliche Bewegungen entwickelt und die zersplitterten Kräfte gebündelt werden. Dabei reichen gute Ideen und ehrenamtliches Engagement alleine nicht aus, um Durchhaltevermögen auf lange Sicht zu sichern. Es müssen auch ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen.

ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie setzt genau hier an. Während Vereine und andere Organisationen, historisch gesehen, nur kurzfristig agieren, folgt ethecon der Einsicht, dass erfolgreiche Arbeit zur Durchsetzung ethischer Prinzipien zum Wohl von Ökologie und Gesellschaft auf lange Sicht angelegt werden muss. Weit über den Wechsel der Generationen hinaus. Bereits die Wahl der Rechtsform als Stiftung war wohlüberlegt, um so den nötigen langen Atem zu sichern, der für Durchsetzung und Sicherung des Solidarprinzips gegenüber dem Profitprinzip erforderlich ist.

Um künftigen Generationen eine starke Stiftung zu hinterlassen, sucht ethecon Zustiftungen, Spenden und Fördermitglieder. Gegründet im Jahr 2004 konnte die Stiftung ihr Gründungskapital von 85 Tsd. Euro mit weiteren Zustiftungen bereits vervielfachen (jeweils aktueller

[229] Ausführliche Information über die Stiftung sowie die Charta der Stiftung finden sich in der Broschüre „Für eine Welt ohne Ausbeutung und ohne Unterdrückung" (kann kostenfrei angefordert werden/Spende erbeten) sowie auf der Internetseite der Stiftung.

Stand siehe Stiftungsbroschüre „Für eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung“ oder www.ethecon.org).

Dabei richtet ethecon sich an Menschen, die angesichts der verheerenden ökologischen und sozialen Entwicklungen mit ihrem Vermögen verantwortungsbewusst umgehen (möchten). Viele Menschen wollen über eine gerechtere Welt nicht nur reden, sondern suchen nach Wegen, diese zu realisieren. Immer mit dem Ziel, kommenden Generationen ein Leben in unversehrter Umwelt, in Frieden und unter menschenwürdigen Lebens- und Arbeitsbedingungen zu ermöglichen.

Jetzt handeln

Auch Sie können helfen. Wenn Sie der Meinung sind, dass den herrschenden profitbestimmten Verhältnissen langfristig wirksamer, über den Wechsel der Generationen andauernder Widerstand entgegengesetzt, dass ein Wandel weg vom Profitsystem hin zu einem Solidarsystem bewirkt werden muss, dann unterstützen Sie ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie. Ist keine Zustiftung (ab 5 Tsd. Euro) möglich, so hilft auch Ihre Spende oder, besser noch, Ihre Fördermitgliedschaft (ab 60 Euro im Jahr). Möglich ist auch, eine Zustiftung über einen längeren Zeitraum anzusparen (ab 20 Euro monatlich).

So oder so, alle Zuwendungen sind steuerlich begünstigt. Die Freigrenzen übersteigen die von normalen Spenden um ein Vielfaches und sind auch bedeutend vorteilhafter als im Falle von Parteispenden.

Handeln Sie jetzt! ethecon braucht Sie. Als Stifter/in, Spender/in oder als Fördermitglied. Bestellen Sie die ausführliche Stiftungsbroschüre „Für eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung“. Nutzen Sie die beiliegende Rückantwort an die Stiftung.

Falls das Antwortformular fehlt, erreichen Sie ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie im Internet unter www.ethecon.org bzw. unter dieser Anschrift:

Dipl. Kfm. Axel Köhler-Schnura (Vorstand)
Schweidnitzer Str. 41, D-40231 Düsseldorf / Deutschland
Fon +49 (0)211 - 26 11 210, Fax +49 (0)211 - 26 11 220, eMail aks@ethecon.org

Spendenkonto
EthikBank / Deutschland

IBAN DE58 8309 4495 0003 0455 36
BIC GENO DEF1 ETK

Schmährede

zur Ächtung der Vorstandsvorsitzmitglieder Andrew N. Liveris und James M. Ringler sowie der GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2014/2015 von Dr. Muttanna Mallappa Mali[230]

Namaste Ihnen allen,
guten Tag allen verehrten Anwesenden,

ich überbringe Ihnen herzliche Grüße von den Opfern von UNION CARBIDE und den Menschen aus der Sambhavna Trust Clinic in Indien. Das Team der Klinik stellt eine kostenfreie Behandlung für die Betroffenen zur Verfügung.

Zuerst möchte ich mich bei allen Mitgliedern der ethecon-Stiftung bedanken, dass Sie mir eine Möglichkeit geben, über die Umweltaspekte der kriminellen Machenschaften des DOW CHEMICAL Konzerns, USA, zu berichten, und über das Methyl-Isocyanat-Gas-Desaster (MIC) in Bhopal. Mein Name ist Dr. Mali. Ich bin ayurvedischer Arzt in Bhopal und habe in den letzten elf Jahren ca. 115.000 Chemie-Opfer in Bhopal behandelt. In den nächsten 15 Minuten werde ich Sie über die zehn schlimmsten Verbrechen von DOW CHEMICAL aufklären.

1. DOW CHEMICAL ist einer der signifikantesten Zerstörer unseres Lebens, unserer Gesundheit und vor allem unseres Planeten

DOW CHEMICAL ist der weltweit größte Produzent von Dioxin, der giftigsten Chemikalie für die Menschheit. Eine extrem kleine Dosis von Dioxin kann zu Reproduktions- und Entwicklungsproblemen führen, das Immunsystem schädigen, Hormone stören und auch Krebs verursachen. DOW CHEMICAL wird „Dioxin König der Welt" genannt.

DOW CHEMICAL ist der weltweit größte Produzent von Chlor. Chlor ist ein ätzendes Gas, das durch Einatmen langfristige Beschwerden verursachen und sogar zum Tode führen kann. Organische Chlorverbindungen sind bekannt dafür, Beschädigung des Fortpflanzungsapparates, des Nerven- und Hormonsystems zu verursachen und Krebserkrankungen hervorzurufen.

Ebenfalls ist DOW CHEMICAL der weltweit größte Plastikproduzent. Kunststoffe sind dafür bekannt, Krebs, Fehlbildungen bei Embryos, genetische Veränderungen, chronische Bronchitis, Störungen des Hormonsystems, sinkende Spermienzahlen, Unfruchtbarkeit, Endometriose und sonstige gesundheitliche Probleme hervorzurufen.

[230] Dr. Muttanna Mallappa Mali ist Bhopal Aktivist und einer der wichtigen Ärzte der selbstverwalteten Sambhavna Trust Klinik in Bhopal, die von Aktivist_Innen unmittelbar nach der Giftgaskatastrophe 1984 gegründet wurde und bis heute Zehntausenden von Opfern unentgeltlich half bzw. hilft.

Verschiedene Chemikalien, welche neben Chlor, Plastik und Dioxin von DOW CHEMICAL-Werken produziert oder ausgestoßen werden, stören das Hormonsystem, wodurch sie zahlreiche Krankheiten verursachen

Verschiedene Chemikalien, die über Chlor, Plastik und Dioxin hinaus von DOW CHEMICAL-Werken produziert oder ausgestoßen werden, unterdrücken das Immunsystem oder verursachen Autoimmunkrankheiten. Andere verursachen Krebs.

DOW ist ein wichtiger Produzent von EDC, Ethylendichlorid, und VCM, Vinyl Chlorid-Monomer. Diese Chemikalien erzeugen riesige Mengen an Dioxinen und Furanen bei ihrer Herstellung.

DOW CHEMICALs giftiges Erbe umfasst Asbest, Dioxine, 2,4,5-T, 2,4-D, Chlorpyrifos, Perchlorethylen, Hexachlorbutadien, Bisphenol-A, Vinylchlorid, Silikon und Picloram.

Gemäß der US-amerikanischen Umweltschutzagentur (EPA) ist DOW CHEMICAL mitverantwortlich für 96 der so genannten USA Superfund waste sites (Super-Giftmüllvorkommen). Das Superfund-Gesetz regelt in den USA die Reinigung von kontaminierten Geländen durch die Beseitigung gefährlicher umweltverschmutzender Substanzen.[231]

DOW CHEMICAL ist ein Mitglied der "Global Climate Coalition", ein Zusammenschluss von 50 US-Fachverbänden und privaten Unternehmen, die Öl-, Gas-, Kohle,- Automobil- und Chemie-Interessen vertreten. Dieses Bündnis bezahlte Millionen Dollar für seine Kampagne, um die Öffentlichkeit und die Regierungen davon zu überzeugen, dass die globale Erwärmung keine reale Bedrohung darstellt.

2. DOW CHEMICAL war aktiv an der Zerstörung durch Kriege und Invasionen beteiligt

DOW CHEMICAL stellte Senfgas her, das im Ersten Weltkrieg zum Einsatz kam, und produzierte Plutonium für die Pentagon-Atombomben in den 1950er Jahren.

DOW CHEMICAL war Teil des Manhattan-Projekts, welches damit endete, dass Atombomben über Hiroshima und Nagasaki abgeworfen wurden.

Von 1951 bis 1975[232] verwaltete DOW CHEMICAL die Rocky Flats Anlage in der Nähe von Denver , Colorado. Die Rocky Flats waren eine Kernwaffenproduktionsstätte, die Plutonium-Zünder für Wasserstoffbomben[233] produzierte.

Verseuchungen durch Brände und radioaktiven Abfall und Lecks waren Routine unter dem Management von DOW CHEMICAL. Im Jahr 1957 brannte ein Feuer in einer der Anlagen und Plutoniumstaub und radioaktive Partikel gelangten in die Atmosphäre.

---

[231] https://www.en.wikipedia.org/wiki/United_States_Environ
https://www.en.wikipedia.org/wiki/United_States_Environmental_Protection_Agency"mental_Protection_Agency
https://www.en.wikipedia.org/wiki/Superfund
https://www.en.wikipedia.org/wiki/Toxic_waste>stätten

[232] https://www.en.wikipedia.org/wiki/Rocky_Flats_Plant

[233] https://www.en.wikipedia.org/wiki/Hydrogen_bomb

DOW CHEMICAL produzierte Agent Orange zur Entlaubung von Wäldern während der US-Invasion in Vietnam. Bis heute leiden 150.000 vietnamesische Kinder an Missbildungen, die durch Agent Orange induziert wurden.

DOW CHEMICAL entwickelte Napalm Bomben. Diese wurden vom US-Militär verwendet und weitestgehend gegen die zivile Bevölkerung verwendet.

Im Jahr 1973 war DOW CHEMICAL das erste Unternehmen , das einen Telefonanruf vom Militär des Diktators Pinochet erhielt, nachdem seine Truppen den demokratisch gewählten Präsidenten Allende ermordet hatten. Der Diktator bat DOW CHEMICAL, zurück nach Chile zu kommen, um dort zu produzieren, DOW CHEMICAL tat es.

3. DOW CHEMICAL ist bekannt dafür, Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu unterstützen

1951 stellte DOW CHEMICAL Otto Ambros ein, einen bekannten Nazi- Kriegsverbrecher, der in Nürnberg wegen Sklaverei und Massenmordes verurteilt wurde. Ambros war Direktor der IG Farben und einer der Entscheidungsträger, die dem Gebrauch von Zyklon B in den Konzentrationslagern zustimmten.

Im Jahr 1988 stellte DOW CHEMICAL Saddam Hussein bestimmte Pestizide zur Verfügung, trotz der Warnungen, dass diese dazu verwendet werden könnten, chemische Waffen herzustellen.

4. DOW CHEMICAL ist bekannt dafür, ethische Normen durch Aktivitäten nah an der Grenze zur Kriminalität zu verletzen

2001 verurteilte die US-amerikanische Securities Exchange Commission DOW CHEMICAL zu einer Geldstrafe von 350.000 US $ wegen Bestechung indischer Beamter, die sich um eine schnellere Registrierung von DURSBAN und zwei anderen Pestiziden bemühen sollten.

1997 versuchte DOW CHEMICAL, Forschungsergebnisse von Dr. Fredrick vom Saal, University of Missouri, Columbia, über die Auswirkungen auf die Gesundheit von Bisphenol A zu vertuschen. DOW CHEMICAL ist einer der fünf weltweit führenden Hersteller von Bisphenol A (BPA). Dies ist ein endokriner Disruptor und krebserregend[234].

DOW CHEMICAL verkaufte ein Medikament namens BENDECTIN. Über 33 Millionen schwangere Frauen nahmen es in den 1980er Jahren ein. Dieses Medikament verursachte Fehlbildungen bei den ungeborenen Babys.

DOW CHEMICAL testete im Jahr 1971 Chlorpyrifos (u.a. für das bereits erwähnte Pestizid DURSBAN), einen chemischen Stoff, der von den Nazis erfunden wurde, an Gefängnisinsassen von Dannemora, New York.

---

[234] Bisphenol A ist ein Weichmacher, der bei unzähligen Kunststoff-Produkten eingesetzt wird, u.a. in Schnullern und Kinder-Trinkflaschen.

1994 beauftragte DOW CHEMICAL die PR Firma MONGOVEN, BISCOE UND DUCHIN, Umweltorganisationen und Organisationen des Gesundheitswesens auszuspionieren, welche mit der Chlor-Fragestellung beschäftigt waren.

Nachdem DOW CHEMICAL 2001 UNION CARBIDE übernommen hatte, ließ der Konzern den von UNION CARBIDE beauftragten privaten, US-basierten Informationsdienst STRATFOR weiter arbeiten und Bhopal-Aktivisten über Jahre observieren, bis Jeremy Hammond, (ein amerikanischer Aktivist und Musiker) DOW CHEMICALs Schnüffelei offen legte.

DOW CHEMICAL hielt Informationen zurück über die gesundheitsschädliche Wirkung von 2,4,5-T, DBCP, Chlorpyrifos, PVC, Bisphenol A, Silikon [in Brustimplantaten] und Agent Orange.

2007 ging ein vertraulicher Bericht durch die Medien, der DOW CHEMICALs Bemühungen schilderte, die Säuberungen von ihm mit gefährlichen Stoffen kontaminierter Flächen in den USA zu verzögern sowie die Öffentlichkeit über die Gefahren von Dioxin in die Irre zu führen. Im Jahr darauf sagte eine der Behördenleiterinnen von EPA[235], sie sei unter der Bush-Regierung gezwungen worden zu kündigen, wegen ihrer Bestrebungen, DOW CHEMICAL zu bewegen, die Kontaminierungen durch Dioxin zu beseitigen.

2004 enthüllte ein Bericht des US-Kongressabgeordneten der Demokraten, Henry Waxman, DOW CHEMICALs Strategie, die europäische REACH-Verordnung zu blockieren, die festlegt, dass Chemikalien getestet werden müssen, bevor sie auf den Markt kommen.

5. DOW CHEMICAL verfolgt eine Geschäftspolitik des Umwelt-Rassismus, die auf doppelten Standards basiert

1980 berichtete das Wall Street Journal, dass DOW CHEMICAL das Medikament TETRACYCLIN in Malaysia für Kinder verbreitete, ohne die Nebenwirkungen im Beipackzettel zu erwähnen, wie sie es sonst überall in der Welt getan hatten.

1990 haben zwei DOW-Pestizide aus gesundheitlichen Gründen die US-amerikanischen Standards für die Zulassung nicht erreicht. Die Pestizide wurden stattdessen im Ausland vermarktet und verkauft, und bei Ackerfrüchten sowie Tierfutter eingesetzt.

Nachdem die USamerikanische Umweltbehörde EPA auf die Entwicklung von Gehirnschäden durch DOW CHEMICALs einst bestverkauftes Pestizid in den USA, DURSBAN, hingewiesen hatte, zog das Unternehmen im Jahr 2000 das Produkt vom US-Markt zurück, verkauft es aber weiterhin in Indien.

2003 bezahlte DOW CHEMICAL eine Strafe über 2, 1 Mio US Dollar dafür, dass das Unternehmen fälschlicherweise in einer Anzeige behauptet hatte, DURSBAN sei für Kinder und Haustiere sicher. In Indien hat DOW CHEMICAL dies weiterhin behauptet.

---

[235] http://www.chicagotribune.com/health/chi-epa-official_02may02,0,6718043.story

6. Die Soziale Unternehmensverantwortung (CSR) des DOW CHEMICAL Konzerns in Indien besteht aus nichts anderem als Propaganda plus Profit

Im November 2006 hat DOW Indien, als Teil der CSR, eine Umkehrosmoseanlage im Dorf Dasaigudem eröffnet, um etwa 600 Dorfbewohnern mit sauberem Trinkwasser zu versorgen. Die Entsalzungsanlage benötigt 4 FilmTec-Membranen, ein Produkt von DOW, zum Preis von je 300 US Dollar (15.000 Rupien). Die Anlage stellte ihren Betrieb nach 2 Jahren ein, als die Dorfbewohner aufgefordert wurden, die Membranen zu kaufen.

DOW CHEMICALs anderes Projekt der Sozialen Unternehmensverantwortung in Indien geschieht in Zusammenarbeit mit einer Nichtregierungsorganisation, die behinderten Kindern Körperprothesen spendet. DOW CHEMICAL wirbt für sein Polyurethan als einen Ersatz für das Gummi, aus dem die Gliedmaße früher gemacht wurden.

7. DOW CHEMICAL tötet und verkrüppelt Menschen in Bhopal und vergiftet die ungeborenen Kinder, indem er sich weigert, den verseuchten Boden und das vergiftete Grundwasser in und um die verlassene UNION CARBIDE Fabrik zu sanieren

Als der hundertprozentige Eigentümer von UNION CARBIDE, ist DOW CHEMICAL haftbar für die Beseitigung der Boden- und Grundwasserverseuchung in und um die Pestizid-Fabrik in Bhopal. Seit 2001 weigert sich DOW CHEMICAL, die Verpflichtung für die Säuberung in Bhopal zu erfüllen.

16 wissenschaftliche Studien, durchgeführt von 1990 bis 2015, haben das Auftreten von Krebs und Geburtsschäden bestätigt. Diese wurden verursacht durch Chemikalien und verunreinigende Substanzen im Boden wie auch im Grundwasser in einem Umkreis von 3 km um die verlassene Fabrik, welche außerdem Schäden an der Leber, den Nieren, Lungen und im Gehirn zur Folge haben.

Die wissenschaftlichen Studien, einschließlich die von der von der Landesregierung durchgeführte, haben signifikant hohe Krebsraten und Geburtsschäden dokumentiert in den zehntausend Familien, die über längere Zeit dem verseuchten Grundwasser ausgesetzt waren, genauso auch Schäden am Magen-Darm-System, am Atemsystem, an den Augen sowie der Haut.

8. DOW CHEMICAL deckt UNION CARBIDE, einen Justizflüchtling, der wegen der Bhopalkatastrophe des schuldhaften Mordes angeklagt ist

Das Unternehmen UNION CARBIDE, verantwortlich für den Tod von über 25.000 Menschen in Bhopal, welches sich seit 1992 weiterhin den indischen Gerichtsbarkeiten entzieht, ist gegenwärtig zu 100% ein Tochterunternehmen von DOW CHEMICAL. Als dies erkannt wurde, hat der Hauptamtsrichter des Distriktgerichtshofes in Bhopal 2005 DOW CHEMICAL vorgeladen, um sicherzustellen, dass UNION CARBIDE aufhört, sich zu entziehen. Doch DOW CHEMICAL erschien bis heute nie vor Gericht.

Über seine Tochtergesellschaften wie zum Beispiel DOW GLOBAL TECHNOLOGIES (DGTI) und DOW CHEMICAL INTERNATIONAL PRIVATE (DCIPL), verkauft DOW CHEMICAL weiterhin in Indien Produkte, Verfahren und Dienstleistungen von UNION CARBIDE.

9. DOW CHEMICAL richtet Unheil an durch seine kommerziellen Aktivitäten im Bereich genmanipulierter Organismen

Die IARC, die Internationale Agentur für Krebsforschung der Weltgesundheitsorganisation (WHO), sagt, dass DOW CHEMICALs 2,4-D, das neue Herbizid der Wahl der GMO-Industrie, welches Glyphosat-resistente Unkräuter in GMO-Feldern vernichten soll, „möglicherweise" krebserregend für Menschen ist.

10. DOW CHEMICALs CEO Andrew Liveris muss mit Ermittlungen der SEC, der Securities and Exchange Commission (einer Aufsichtsinstanz der US amerikan. Regierung), rechnen

DOW CHEMICALs aktueller Vorstandsvorsitzender Andrew Liveris wurde in flagranti erwischt. Er ließ die Firma für die Safarireise seiner Familie nach Afrika, die Reise zum Super Bowl und zur Cricket Weltmeisterschaft in Südafrika bezahlen. Die Securities & Exchange Commission der USA prüft gegenwärtig einen Missbrauch von Firmengeldern durch Liveris.

Da gibt es noch Tausende von Verbrechen, aber wir müssen aus Zeitgründen hier innehalten.

Noch einmal: Ich bin allen geschätzten Anwesenden dankbar, die Sie mir zuhören. Und Dank an Anabel, die mich übersetzt hat. Dank auch an die Stiftung ethecon, die wunderbare Arbeit leistet und versucht, die kriminellen Machenschaften von DOW CHEMICAL und anderen Konzernen zu stoppen.

Ich bin sehr dankbar und fordere Sie zum Schluss auf, einmal mit mir zu sagen:

„DOW CHEMICAL murdabad!" (Nieder mit DOW CHEMICAL!)

Danke. Fühlen Sie sich glücklich!

Grußworte

Dieu Hao Abitz (Deutschland)[236]

Ich lebe in Deutschland seit 1974. Mit meinem Geburtsjahr von 1953 lebe ich hier länger als ich in Vietnam gelebt habe. Die vietnamesischen Geschichten aus den dunklen Kriegsjahren verfolgen mich noch heute.

Unsere von Freunden aus Deutschland geschenkte Kuckucksuhr schlug drei in der Nacht!

Ich wälzte mich hin und her im Bett. Ich schabte meinen Rücken auf den harten Holzlatten des Bettes. Ich kratzte mich am Hals. Ich kratzte an meinen Beinen. Ich ging in das Badezimmer und schaute auf die großen, breit angeschwollenen roten Flecken am Hals, an den Beinen, am Bauch und an den Armen. Einige Stellen sind durch das Kratzen blutig geworden.

Der Anblick und das Jucken wurden mir unerträglich. Ich heulte und schluckte unentwegt. Wie sollte ich morgen in die Schule gehen? Was sollen die Leute sagen? 1970 war Ich gerade 17 Jahre alt, in der Blüte meiner Mädchenzeit.

Antihistamin-Tabletten halfen mir dadurch, dass ich die ganze Zeit schlief und müde war.

War es in Ordnung, dass ich die Öffentlichkeit mied?

Ich beobachtete, dass ich diese heftige allergische Reaktion bekam, nachdem ich Fische, Krabben, Hummer und Meeresfrüchte gegessen habe. Sollten Fische Allergie auslösen? Fische sowie Fischsauce gehören zu der Grundnahrung in Vietnam. Das habe ich als Kind immer gegessen.

Warum soll ich mit 17 Jahren darauf allergisch reagieren?

Wer kann mir erklären, dass ich, seitdem ich in Deutschland bin, d.h. seit 1974, keine solche Allergie mehr bekomme, obwohl ich viel Fisch und Meeresfrüchte esse?

Gibt es Unterschiede zwischen Fischen in Vietnam und Fischen in Deutschland?

Ja, Fische und Meeresfrüchte in Vietnam sind stark mit Dioxin verseucht.

Zwischen 1962 und 1971, fast zehn Jahre, wurden 45 Millionen Liter Agent Orange, 150 Mal so viel wie das Wasser im Badeschiff in Berlin, über das Land Vietnam versprüht. Diese Menge reichte zum Vernichten einer Fläche von fast 400.000 Quadratkilometer Regenwald bzw. Ackerfläche. Diese Fläche ist größer als Deutschland (357.104,07 Quadratkilometer).

Das Schlimmste daran war die Verunreinigung mit 2,3,7,8-Tetrachlordibenzodioxin in Agent Orange. Dieses TCDD wird als „die giftigste vom Menschen hergestellte Verbindung" bezeichnet.

---

[236] Dieu Hao Abitz, Geschäftsführerin und Inhaberin der Abitz.com GmbH, wurde 1953 in Hanoi, Vietnam geboren. Dort studierte sie Zahnheilkunde. und siedelte 1974 nach der Heirat mit ihrem deutschen Brieffreund in Saigon nach Berlin über. Sie erwarb ihren Abschluss als Diplomchemikerin an der TU Berlin. Die Mutter von zwei Kleinkindern sattelte nach einer Fortbildung im Bereich künstliche Intelligenz und Expertensysteme um und arbeitete seitdem als selbständige Programmiererin. Erfolgreich durch den Vertrieb von Sprachen- und Verschlüsselungssoftware, wurde sie unter anderem Finalistin im Preiswettbewerb „Berliner Unternehmerin des Jahres 2006" (dritter Platz).

Ein Super-Dioxin! 80 Gramm davon können alle Einwohner New Yorks töten, was etwa 19 Millionen sind. Es waren ca. 366 Kilogramm der mörderischen Substanz, die über Urwald und Reisfeldern versprüht wurden, auch über die Köpfe der Menschen, die sich dort aufhielten, egal ob sie Nord- oder Süd-Vietnamesen oder amerikanische Soldaten waren. Es war wie die Atombombenabwürfe von Hiroshima und Nagasaki – nur ohne Explosion, ohne Atompilz, ohne Brand.

Unmittelbare Schäden bei Menschen waren:

> Chlorakne, berühmtes Beispiel ist das Gesicht von Wiktor Juschtschenko, welcher während der Präsident-Kandidatur in Ukraine mit Dioxin vergiftet wurde.

> Anhaltende Übelkeit, Erbrechen, Appetitlosigkeit, Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Reizbarkeit, Depressionen, eine allgemeine Veränderung der Psyche und Organschäden wie Leberschäden mit tödlichen Folgen.

Mir ist jetzt bewusst, dass meine Leber damals 1970 im Begriff war, irgendeine Form von Schaden zu nehmen.

Dioxin wird am Ende der Nahrungskette in den Fischen angereichert. ...

Welche Langzeitschäden werde ich haben?

Umso mehr bin ich froh, dass meine beiden Töchter heil zur Welt gekommen sind.

In Vietnam leben zurzeit zahlreiche verkrüppelte Menschen als Folge der Verseuchung mit Dioxin. Die Geschichte gerät in Vergessenheit, wenn wir sie nicht wiederholt in die Öffentlichkeit bringen.

Ich nehme jede Chance wahr, um sie in Erinnerung zu rufen. So habe ich mit CHAO e.V. zusammengearbeitet. Ich konnte Erik Hölperl, ein Student der Bauhaus-Universität Weimar, überzeugen, eine Studienarbeit über Agent Orange in Vietnam zu verfassen. Er hat aus eigenen hart erarbeiteten Mitteln eine Reise nach Vietnam gemacht und eine Fotoreportage erstellt. Er stellt fest: "Nach offiziellen Schätzungen sind noch immer etwa eine Million Vietnamesen von den Spätfolgen betroffen. Aufgrund der vielen von Agent Orange besonders verseuchten Gebieten ist es auch heute noch für jedermann möglich, mit Dioxin in Kontakt zu kommen."

Ist das nicht ein wichtiger Grund, nach 50 Jahren all das weiterhin publik zu machen?

Jetzt juckt es mich mehr, darüber zu reden. Wir wünschen uns, dass das hilft.

Dieu Hao Abitz

Diane Wilson (USA)[237]

Es gibt unzählige Verbrechen, für die DOW CHEMICAL verantwortlich ist. So wurde der Konzern z.B. als Kriegsverbrecher angeprangert, da das Unternehmen die chemischen Kampfstoffe NAPALM und AGENT ORANGE für die US Armee in Vietnam produziert und geliefert hatte. Später stand DOW im Mittelpunkt der Kontroversen für die Herstellung von Dioxin und defekten Brustimplantaten, die von DOW CORNING hergestellt wurden.

In den 60er Jahren bewies der ärztliche Leiter des riesigen Werks von DOW in Freeport, Texas, dass Arbeitskräfte, die Benzol und Epichlorhydrin ausgesetzt waren, genetische Schäden erlitten. Das Management von DOW verhinderte jedoch, dass die Angestellten von dieser Gefahr in Kenntnis gesetzt werden.

In 1984 hat eine Gruppe von Angestellten, die in Bananenplantagen in Costa Rica gearbeitet hatten, DOW verklagt, weil sie Schäden erlitten hatten, unter anderem Unfruchtbarkeit, da sie mit Pestiziden von DOW CHEMICAL in Berührung gekommen sind, die das giftige DBCP enthielten.

In 2002 wurde der Chemie-Gigant von der Umweltschutzorganisation SAN FRANCISCO BAYKEEPER verklagt wegen illegalem Abfluss von verschmutztem Wasser aus der DOW-Anlage in Pittsburg/Kalifornien.

Die ROCKY FLATS, einer Produktionsanlage für Atomwaffen in Colorado, war eine Tochtergesellschaft von DOW CHEMICAL. In 2008 wurde DOW CHEMICAL vom Bundesgerichtshof zu einer Zahlung von mehr als 900 Millionen Dollar Schadensersatz für die Anwohner der ROCKY FLATS verurteilt, die durch Luftverschmutzungen gesundheitliche Schäden erlitten hatten.

Das schlimmste Verbrechen, das DOW CHEMICAL jemals begangen hat, ist jedoch die Verweigerung der Übernahme der Verantwortung für die Bhopal Katastrophe. Als DOW 2001 die Firma UNION CARBIDE (UC) aufkaufte, wurde der Konzern automatisch in die Bhopal Katastrophe verwickelt, einen der größten industriellen Unfälle aller Zeiten. Mehr als 8.000 Menschen starben direkt beim Austritt von tödlichem Giftgas und viele weitere Hunderttausend erlitten ernsthafte Gesundheitsschäden, wie z.B. genetische Defekte, die ihre Kinder und Enkel schädigen. Bis heute sind mehr als 20.000 Menschen an den Folgen der Katastrophe gestorben.

DOW CHEMICAL ist einer der sechs Chemie-Konzerne, die in meinem Landkreis an der texanischen Golfküste ansässig sind und giftige Chemikalien in den Boden, in die Luft und ins Wasser abgeben. Jedes Mal wenn ich bei der gigantischen DOW-Anlage vorbeifahre, kommt mir eine giftige Wolke von Chemikalien entgegen. Viele Fischer aus meiner Heimatstadt haben aufgrund

[237] Diane Wilson lebt an Golfküste in Texas/USA und in der 4. Generation Fischerin. Seit 25 Jahren kämpft sie gegen große Konzerne, die das Meer mit ihren Abwässern verseuchen und derart ihre berufliche Grundlage ruinieren. Längst ist sie zu einer unerbittlichen Gegnerin von Konzernmacht und Profitstreben geworden. So ist sie nicht nur aktiv gegen Umweltzerstörung, sondern auch gegen Kriegstreiberei und die Unterdrückung von Frauen. Mehr als 40 Mal wurde sie bereits für ihre gewaltfreien zivilen Ungehorsams festgenommen und zu Haftstrafen verurteilt. Was dazu führte, dass Diane Wilson auch eine scharfe Kritikerin der Verhältnisse in den Gefängnissen wurde. 2006 verlieh ihr ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie den Internationalen ethecon Blue Planet Award für ihre Verdienste zur Rettung unseres Planeten. Bei der INTERNATIONAL CAMPAIGN FOR JUSTICE IN BHOPAL (www.bhopal.net) ist sie seit 2015 die Koordinatorin für konzernkritische Aktionen zu DOW CHEMICAL in Nordamerika.

dieser giftigen Stoffe, die schon seit 50 Jahren alles verschmutzen und verunreinigen, den Garnelenfang aufgeben müssen. Es ist eine Ironie der Geschichte, dass viele von ihnen nun bei DOW CHEMICAL arbeiten.

In 2002 bin ich 30 Tage lang in einen Hungerstreik vor den Toren der DOW/UNION CARBIDE Anlage in Seadrift, Texas getreten um die Bhopal-Überlebenden zu unterstützen.

Nach dem Streik bin ich einen 30 Meter hohen Turm inmitten der Chemie-Anlagen von DOW hochgeklettert und habe eine Fahne geschwenkt um Gerechtigkeit für Bhopal zu fordern. DOW CHEMICAL erstattete Anzeige und ich musste daraufhin 120 Tage im Gefängnis verbringen und eine Strafe von 2.000 Dollar zahlen. Damit hatte ich eine größere Kaution zu entrichten, habe mehr Zeit im Gefängnis verbracht und musste eine höhere Strafe zahlen als der Geschäftsführer der DOW-Tochter UNION CARBIDE, der für die Katastrophe und die unzähligen Opfer in Bhopal verantwortlich ist. Als ich in meinem Truck außerhalb des DOW-Werks saß, kommentierte ein Mitarbeiter die armselige Summe, die an die Opfer in Bhopal als Entschädigung gezahlt wurde, in geradezu menschenverachtender und rassistischer Weise: „400 Dollar sind mehr als genug für einen Inder."

Bhopal darf niemals vergessen werden und die Verleihung des Internationalen ethecon Black Planet Award an DOW CHEMICAL ist ein großer und hoffnungsvoller Schritt in die richtige Richtung. Vielen Dank dafür, dass DOW CHEMICAL mit diesem Schmäh-Preis genau das bekommen hat, was dieser schäbige Konzern verdient hat.

In Solidarität
(im eigenen Namen und im Namen der SAN ANTONIO BAY WATERKEEPERS[238], der TEXAS INJURED WORKERS[239], der CALHOUN COUNTY RESOURCE WATCH[240] und von CODEPINK[241])

Colin Toogood (Großbritannien)[242]

Was für einen würdigeren Preisträger könnte es geben für den Internationalen ethecon Black Planet Award als den DOW CHEMICAL Konzern?

Die wohl schlimmste industrielle Katastrophe aller Zeiten, das Bhopal Gas Desaster von 1984, forderte innerhalb nur weniger Tage Tausende von Menschenleben und hat zudem vielleicht eine halbe Million Menschen zu Krüppeln gemacht. Viele Tausende mehr sind in den Jahren

---

238 Die SAN ANTONIO BAY WATERKEEPERS (SABW) ist eine Nicht-Regierungsorganisation, die sich für die Umwelt in der San Atonio Bay am Golf von Mexico einsetzt.

239 Die TEXAS INJURED WORKERS sind ein Zusammenschluss von Chemie-ArbeiterInnen in Texas, vor allem in der Region des Golfes von Mexico, die für gerechte Entschädigungen für die erlittenen Gesundheitsschäden kämpfen.

240 Die CALHOUN COUNTY RESOURCE WATCH ist eine Nicht-Regierungsorganisation, die sich für den Schutz der Umwelt im Calhoun County am Golf von Mexico einsetzt.

241 CODEPINK ist eine von Frauen geprägte Aktionsgruppe in den USA, die sich für den Frieden einsetzt (www.codepink.org).

242 Colin Toogood arbeitet als Campaigns Manager bei BHOPAL MEDICAL APPEAL (BMA/www.bhopal.org) in London. Diese Nicht-Regierungsorganisation sammelt Geld für die Versorgung der Opfer, die vom DOW Chemical Konzern und der indischen Regierung im Stich gelassen werden. Der BMA ist u.a. wesentlich beteiligt an der Finanzierung mehrerer selbstverwalteter Kliniken in Bhopal.

danach gestorben. Und dank der schockierenden und arroganten Unnachgiebigkeit der verantwortlichen Parteien, die das verseuchte Gelände und das Grundwasser nicht entseuchen, werden Menschen vor Ort täglich neu vergiftet.

In vielerlei Hinsicht ist die Katastrophe von Bhopal ein abstoßendes Beispiel eines Konzernverbrechens, dessen Hauptverantwortlicher der DOW CHEMICAL Konzern ist. Bereits im Jahr 2001 hat sich DOW CHEMICAL ohne viel Federlesen die UNION CARBIDE (UC) einverleibt. Nach dem Abschluss der Übernahme, so behaupteten die Offiziellen von DOW CHEMICAL, hätten der Konzern eine „eingehende Bewertung" der Probleme von UC vorgenommen. Aber selbst ein flüchtiger Blick ins Internet hätte das Ausmaß nicht berücksichtigter Verantwortlichkeiten im Zusammenhang mit dem Desaster von Bhopal enthüllt, einschließlich der hartnäckig verfolgten Anklagepunkte wegen massenhaften Totschlags, denen DOW CHEMICAL sich nun bereits seit 9 Jahren zu entziehen wusste.

Aber die Manager von DOW hätten nicht erst gut bezahlte Anwälte einschalten müssen, wenn es darum ging, die Gefahren zu erkennen, die im Zusammenhang mit der Übernahme von UC drohten. Sowie sich die Nachricht von der geplanten Fusion verbreitete, schrieben die Organisationen der Bhopal-Überlebenden bereits an die Beratungsstelle der DOW-Zentrale.

Im Frühjahr darauf stellte eine von DOW-AktionärInnen betriebene gerichtliche Klage fest, dass DOW CHEMICAL und UNION CARBIDE den US Regierungsbehörden Informationen zur Verwicklung von UC in kriminelle Tatbestände und Umweltschäden vorenthielten, für die eines Tages DOW CHEMICAL (zum Schaden seiner AktionärInnen) würde haften müssen. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats von DOW wurde in der Klage namentlich aufgeführt, was – als reine Formsache – von DOW's Anwälten erfolgreich vereitelt wurde.

DOW hat eine Strategie entwickelt, um mit den juristischen Vorwürfen gegen UNION CARBIDE quer durch unterschiedliche Rechtsprechungen umzugehen. DOW versteift sich darauf, keines der juristisch verfolgbaren Vergehen und Verbrechen von UC als DOW begangen zu haben. Dennoch ist es aber so, dass DOW in den Vereinigten Staaten beispielsweise die Haftung für Schadensersatzansprüche wegen Asbestbelastung gegen UC übernommen hatte, indem die Fusionierung zurückdatiert wurde. Als DOW den Prozess in dieser Sache am 9. Januar 2002 mit einer Strafzahlung beendete, sank der Aktienkurs direkt um 7,16 Milliarden Dollar, weil die Börse Auswirkungen auf die Bhopal-Sache befürchteten.

DOW beteuert weiterhin, dass alle Prozesse um Bhopal mit einer „vollständigen und endgültigen" Beilegung im Jahr 1989 geklärt worden wären, was aber einfach nicht zutrifft. DOW ist ein namentlich aufgeführter Beklagter in zahlreichen Zivil- und Umweltschutzangelegenheiten im Zusammenhang mit der Bhopal-Katastrophe. Und UNION CARBIDE, als 100-prozentige Tochter des DOW CHEMICAL Konzerns noch immer als eigenständiges Unternehmen existent, ist wegen schuldhaften Totschlags strafrechtlich angeklagt. UC, hat auf die Klage nie

reagiert. DOW wurde gerichtlich mehrmals ausdrücklich aufgefordert, das Nicht-Erscheinen von UNION CARBIDE vor den indischen Gerichten zu erklären. Die Verantwortlichen bei DOW CHEMICAL aber verweigern jede Stellungnahme und handeln nicht.

Zusammen mit der US-Regierung setzt DOW lieber seine ökonomische Stärke ein, um die Regierung Indiens dazu zu drängen, Gerichtsverfahren zu eröffnen, die das Unternehmen von der Verantwortung für Bhopal freisprechen sollen. Im Jahr 2010 hat beispielsweise Michael Froman, Beamter der Behörde für Nationale Sicherheit, einer der höchstens Wirtschaftsberater von Präsident Obama, damit gedroht, dass die gesetzliche Verfolgung von DOW innerhalb der indischen Gerichtsbarkeit „eine beunruhigende Wirkung auf unser Investitions-Verhältnis haben" könnte.

Wie auch immer, während diese Geschichte weiterhin ihre furchtbaren Blüten treibt, ist DOW bei seiner geplanten Geschäftserweiterung in Indien auf Schwierigkeiten gestoßen. Das Unternehmen sieht sich - zumal die Katastrophe in Bhopal anhält und immer neue Opfer fordert - immer und immer wieder mit Protesten im großen Stil konfrontiert.

Auch herrscht bei den AktionärInnen des Konzerns nach wie vor Unruhe und es bleibt - wenn auch nur eine geringe - Hoffnung, dass die KapitalgeberInnen des Konzerns im Interesse ihrer Profite die Führung von DOW CHEMICAL dazu zwingen werden, endlich für Bhopal geradezustehen. Was für eine erschreckende und grausame Ironie: Um die Geschäftsleitung bei DOW zur Übernahme der Verantwortung für die Bhopal-Katastrophe zu zwingen, gibt es offenbar nur einen einzigen Weg – einzusehen, dass die Geschäftserfolge des Konzerns bei anhaltender Verweigerung geschmälert werden.

Satinath Sarangi (Indien)[243]

Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen veröffentlichte 2012 in seinem Globalen Prognosebericht im Bereich Chemie eine weltweit besorgniserregende Tatsache. Gemäß diesem Bericht gehören Krankheiten, die durch von der Industrie verursachte Umweltverschmutzung entstehen, zu den fünf führenden Todesursachen weltweit.

Als die größte Emissionsquelle von Dioxin und als Produzent einer enormen Reihe von gefährlichen Chemikalien, ist DOW CHEMICAL verantwortlich für einen sehr großen Teil der Millionen Toten dieser Erde, die auf die industrielle Umweltverschmutzung zurück zu führen sind. Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) schätzt, dass knapp 3 Mio Arbeiter weltweit jedes Jahr aufgrund von Gefahren am Arbeitsplatz sterben. Angesichts der langen Geschichte von DOW CHEMICALs Ignoranz gegenüber gesundheitlichem Schutz und Sicherheit am Arbeitsplatz ist es

[243] Bhopal Aktivist und Gründer bzw. Leiter der selbstverwalteten Sambhavna Trust Klinik in Bhopal, die Zehntausenden von Opfern unentgeltlich hilft. Er ist Metallurgie-Ingenieur, der sich unmittelbar nach der Giftgaskatastrophe 1984 nach Bhopal begab und seitdem dort hilft.

auch ziemlich wahrscheinlich, dass DOW CHEMICAL für einen beträchtlichen Teil der betrieblichen Toten verantwortlich ist.

Zusätzlich zu der Verursachung von Millionen von vorzeitigen Todesfällen ist DOW CHEMICAL durch seine üblichen kommerziellen Geschäfte zu Friedenszeiten auch verantwortlich für Krankheiten des Herz-Kreislauf-, des Nerven-, des Fortpflanzungs-, des Immun-, des Hormon- und anderer Systeme, wegen der beträchtlichen Anzahl von giftigen Chemikalien, die in die Umwelt gelangen. Zusätzlich sind mehrere DOW CHEMICAL Produkte bekannt dafür, krebserregend, erbgutschädigend und fruchtschädigend zu sein.

In Anbetracht von DOW CHEMICALs direkter Verstrickung in massenhafte Todesfälle und Krankheiten auf der Welt ist es äußerst ironisch, dass DOW CHEMICAL auch in die Produktion von Chemikalien und Reagenzien involviert ist, die für die Herstellung einer Reihe von Medikamenten eingesetzt werden. DOW HEALTHCARE & MEDICAL, welches Teil des DOW CHEMICAL Reiches ist, profitiert also von den Krankheiten, die durch anderes Zweige des Empires verursacht werden.

Neben allem was gegen DOW CHEMICALS kriminelle Handlungen gesagt worden ist, verdient die übliche Verfahrensweise des Konzerns, von Krankheiten, die er selbst verursacht hat, zu profitieren, besondere Erwähnung.

Ann Wright (USA)[244]

Als Oberstleutnant der US Armee im Ruhestand begrüße ich die Verleihung des Internationalen ethecon Black Planet Award an den Konzern DOW CHEMICAL wegen der Herstellung von NAPALM und AGENT ORANGE. Diese Kampfstoffe wurden während des Krieges der USA gegen Vietnam benutzt. DOW Chemical wusste, dass diese Chemikalien gegen Menschen eingesetzt werden würden und die Verantwortlichen hatten beim Verkauf der Gifte zu diesem Zweck keine Skrupel. Diese Chemikalien haben Hunderttausende von Vietnamesen schwer geschädigt, und ihre Folgen machen sich drei Generationen später noch bemerkbar. Militärangehörige der Vereinigten Staaten werden jetzt für die Gefährdung durch AGENT ORANGE und dafür, dass ihre Nachkommen betroffen sind, entschädigt.

Die „Veterans for Peace" (Veteranen für den Frieden), eine Organisation, der ich zugehöre, betreiben ein besonderes Projekt mit den Ziel, ein breiteres Bewusstsein für die Langzeiteffekte von AGENT ORANGE zu schaffen und Rechenschaft von DOW CHEMICAL zu verlangen.

[244] Ann Wtright ist Colonel der US Armee im Ruhestand und Mitglied der VETERANS FOR PEACE (Kriegsveteranen für den Frieden) / http://www.veteransforpeace.org

DOW CHEMICAL qualifiziert sich mit dem furchtbaren Schaden, den der Konzern unserem Planeten und der Menschheit zugefügt hat, definitiv für den Internationalen ethecon Black Planet Award.

Mahnwache auf der Wallstreet in New York (im Rahmen der Aktionen zur Übergabe des Internationalen ethecon Black Planet Award 2015 an Andrew Liveris, James Ringler und die GroßaktionärInnen von DOW CHEMICAL

In eigener Sache

Jetzt handeln[245]

Sie sind schon engagiert? Womöglich nicht nur mit Spenden und anderer Unterstützung, sondern sogar ehrenamtlich aktiv. Weshalb überhaupt ausgerechnet ethecon?

In der Tat, es gibt geradezu unzählige Organisationen, die sich um Kinder in Not kümmern, die für Umweltschutz eintreten, für Tierschutz und Tierrechte kämpfen, die soziale Rechte, Arbeitsschutz und Arbeitsbedingungen verteidigen, die gegen Gewalt und Krieg mobilisieren und den Frieden verteidigen, die Hunger, Krankheiten und Not bekämpfen. Was soll da noch ethecon?

Jedes Engagement für die eigenen Interessen ist wichtig. Jeder Impuls für Gerechtigkeit, Ökologie und Frieden verdient Unterstützung. Jede Hilfe für irgendeine Not ist unabdingbar.

Doch sollte trotzdem immer darüber nachgedacht werden, dass neben der Akut-Hilfe und dem zweckgerichteten Einsatz bei welchem Problem auch immer die grundlegende Lösung gesucht und angegangen werden muss. Wird an dieser grundlegenden Lösung nicht oder ungenügend gearbeitet, dann wird die Flut der Missstände nicht abreißen. Ja, es wird nicht einmal möglich sein, den Weg in die mittlerweile offenkundige globale Katastrophe zu stoppen.

Unser Blauer Planet ist in ernster Gefahr. Es droht der Zusammenbruch der sozialen und ökologischen Systeme. Das wird inzwischen auch von Politik und Wissenschaft nicht mehr ignoriert. Kriege, soziales Elend und Ruin der Umwelt greifen um sich.

Allerdings wird die Ursache geleugnet: Das mit dem weltweit vorherrschenden Wirtschaftssystem unabdingbar verbundene Profitprinzip. Das Profitprinzip ist verantwortlich für Ungerechtigkeit, Ausbeutung und ökologischen Ruin. Jede genauere Prüfung wird immer wieder den Profit als Ursache jedweder Probleme sichtbar machen. Zumal er mehr und mehr zum einzigen Kriterium der Gestaltung von Gesellschaft und Umwelt wird.

[245] Ausführliche Information über die Stiftung sowie die Charta der Stiftung finden sich in der Broschüre „Für eine Welt ohne Ausbeutung und ohne Unterdrückung" (kann kostenfrei angefordert werden/Spende erbeten) sowie auf der Internetseite der Stiftung.

Wobei die Löwenanteile der Profite immer konzentrierter in die Taschen der wenigen Ultra-Reichen fließen. Diese raffen jeden Tag des Jahres immer neu obszöne Millionenbeträge an sich raffen.[246] Bei diesem Kampf um Profite geht es angesichts der gigantischen Summen und der schrumpfenden Zahl der Ultra-Reichen zunehmend rücksichtsloser zu, Mensch und Umwelt bleiben auf der Strecke.

Eine andere, eine gerechte und ökologisch intakte Welt lässt sich nur mit Entwicklung und Durchsetzung umweltgerechter und menschenwürdiger Wirtschafts- und Gesellschaftsmodelle jenseits von Profitmaximierung erringen. Um dies zu erreichen, muss sozial bewegt, konzern- und globalisierungskritisch an den Wurzeln angesetzt werden, im Spannungsfeld Ethik und Ökonomie. Zum Wohl von Ökologie und Gesellschaft muss das Primat ethischer Prinzipien gegenüber der Ökonomie durchgesetzt werden. Die Rettung des Planeten wird nur möglich mit dem Sturz des Profitprinzips, mit der Verankerung ethischer Prinzipien in der Ökonomie.

Diese Veränderung der gesellschaftlichen Entwicklung hin zu Gerechtigkeit und intakter Umwelt, die Überwindung des Profitprinzips ist kurzfristig nicht zu machen. Es bedarf eines langen Atems und großer Ausdauer. Um den notwendigen Wandel zu erreichen, müssen breite gesellschaftliche Bewegungen entwickelt und die zersplitterten Kräfte gebündelt werden. Dabei reichen gute Ideen und ehrenamtliches Engagement alleine nicht aus, um Durchhaltevermögen auf lange Sicht zu sichern. Es müssen auch ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen.

ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie setzt genau hier an. Während Vereine und andere Organisationen, historisch gesehen, nur kurzfristig agieren, folgt ethecon der Einsicht, dass erfolgreiche Arbeit zur Durchsetzung ethischer Prinzipien zum Wohl von Ökologie und Gesellschaft auf lange Sicht angelegt werden muss. Weit über den Wechsel der Generationen hinaus. Bereits die Wahl der Rechtsform als Stiftung war wohlüberlegt, um so den nötigen langen Atem zu sichern, der für Durchsetzung und Sicherung des Solidarprinzips gegenüber dem Profitprinzip erforderlich ist.

Damit ist alles zu ethecon gesagt: Arbeit an den Ursachen der Missstände und Probleme. Und das mit langem Atem. Dafür sucht ethecon Zustiftungen, Spenden und Fördermitglieder. Viele Menschen wollen über eine gerechtere Welt nicht nur reden, son-

[246] Die acht reichsten Menschen der Welt, darunter der Preisträger des Internationalen ethecon Black Planet Award 2016 Warren Buffet, steigern ihr Vermögen jährlich um zig Milliarden Euro. Eine Milliarde sind 1.000 Millionen, was bereits einen täglichen Zuwachs von mehr als 2,5 Millionen Euro ausmacht. Bei zig Milliarden entsprechend mehr. Vgl. auch Fußnote 2, S. 5 und Fußnote 11 S. 9.

dern suchen nach Wegen, diese zu realisieren. Immer mit dem Ziel, kommenden Generationen ein Leben in unversehrter Umwelt, in Frieden und unter menschenwürdigen Lebens- und Arbeitsbedingungen zu ermöglichen.

Was kann getan werden?

Auch Sie können helfen. Wenn Sie der Meinung sind, dass den herrschenden profitbestimmten Verhältnissen langfristig wirksamer, über den Wechsel der Generationen andauernder Widerstand entgegengesetzt, dass ein Wandel weg vom Profitsystem hin zu einem Solidarsystem bewirkt werden muss, dann unterstützen Sie ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie.

Ist keine Zustiftung (ab 5 Tsd. Euro) möglich, so hilft auch Ihre Spende und/oder Ihre Fördermitgliedschaft (ab 60 Euro im Jahr). Möglich ist auch, eine Zustiftung über einen längeren Zeitraum anzusparen (ab 20 Euro monatlich).

So oder so, alle Zuwendungen sind steuerlich begünstigt. Die Freigrenzen übersteigen die von normalen Spenden um ein Vielfaches und sind auch bedeutend vorteilhafter als im Falle von Parteispenden.

Handeln Sie jetzt! ethecon braucht Sie. Als Stifter/in, Spender/in oder als Fördermitglied. Bestellen Sie die ausführliche Stiftungsbroschüre „Für eine Welt ohne Ausbeutung und ohne Unterdrückung". Nutzen Sie das Antwortformular oder wenden Sie sich direkt an:

Axel Köhler-Schnura (Gründungsstifter/Vorstand)
Schweidnitzer Str. 41, D-40231 Düsseldorf / Deutschland
Fon +49 (0)211 - 26 11 210, Fax +49 (0)211 - 26 11 220, eMail aks@ethecon.org

Spendenkonto EthikBank / Deutschland

IBAN DE 58 830 944 95 000 30 45 536
BIC GENODEF1ETK

ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie
Fundación Ética & Economía Foundation Ethics & Economy

www.ethecon.org